

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

30.6.1912 (No. 179)

Sezungspreis:
in Karlsruhe und Ver-
orten: frei ins Haus
geliefert wöchentlich
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert wöchentlich
abgeholt monatlich 1.80,
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Zeitzeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 46 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Nr. 179

Sonntag, den 30. Juni 1912

109. Jahrgang

Leitend: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wablersbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unversandter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Abonnements- Einladung!

Am 1. Juni ist das Karlsruher Tagblatt nach Vollendung seiner Umgestaltung in modernem zeitungstechnischem Sinne in die Reihe der großen

unparteiischen Tageszeitungen

eingerückt, die es sich zur Aufgabe machen, ihre Leser frei von jeder Parteilichkeit und Sensationshascherei über alle wissenschaftlichen Vorgänge des öffentlichen Lebens zu unterrichten.

Das Karlsruher Tagblatt ist insbesondere bemüht, nicht nur rasch und zuverlässig über Geschehnisse zu berichten, sondern sie auch in ihrer Wichtigkeit für die Allgemeinheit zu würdigen und ihnen den richtigen Platz in dem die Welt umspannenden Netz geistiger und politischer Interessen anzuweisen.

Das Karlsruher Tagblatt hat sich zu diesem Zweck in den großen Zentren des Weltverkehrs Mitarbeiter herangebildet, die diese Aufgabe von umfassenden Gesichtspunkten aus behandeln. Außerdem nimmt das Karlsruher Tagblatt zu allen wichtigen Fragen durch eigene, nach größter Objektivität strebende Leitartikel Stellung.

Durch sein Erscheinen am frühen Morgen ist das Karlsruher Tagblatt als

einzig

Morgenzeitung Badens

in der Lage, früher als jedes andere Blatt über alle wichtigen Vorgänge zu berichten, über die bis in die späte Nacht hinein noch Nachrichten zu erlangen sind. Diesen Vorteil sucht das Karlsruher Tagblatt durch unausgesetzte Vergrößerung und Ausgestaltung seines Nachtdienstes im Interesse seiner Leser auszunutzen, um ihnen am Morgen ein umfassendes, übersichtlich angeordnetes und gewissenhaft bearbeitetes Nachrichtenmaterial vorsetzen zu können.

Wir laden zum Abonnement hiermit freundlichst ein und sind auf Wunsch auch gerne bereit, unsere Zeitung 14 Tage zur Probe kostenlos zu liefern.

Bestellungen nehmen entgegen alle Postanstalten, unsere Agenturen und Blatträger sowie die

Geschäftsstelle

des Karlsruher Tagblattes

Ritterstraße 1. Telefon 203.

Die Empörer von Monastir.

Die Dinge in der Türkei verwirren sich immer mehr. Als vor vier Jahren eine Hand voll Offiziere in die albanischen Berge floh und von dort aus die Revolution gegen die Tyrannei Abduls Hamids organisierte, glaubte man in Europa, und besonders in den Kreisen der Regierungen, die an der Erhaltung der Türkei ein politisches Interesse hatten, daß eine neue Zeit, eine Zeit der Wiedergeburt und der Wiedergeburt für das Osmanische Reich angebrochen sei. Die rasche Entwicklung, der Erfolg der Umwälzung, die Wiederaufrichtung der Regierung und die Einrichtung des Staates nach westeuropäischem Muster ließen anfänglich diese Hoffnung berechtigt erscheinen, aber schon in der Hinneigung der führenden Männer nach der westeuropäischen Kultur lag der Keim für neue Konflikte, denn der konterpartive Sinn des Türken war damit keineswegs einverstanden. Genährt wurde die Unzufriedenheit in dem vielsprachigen Völkerkonglomerat, aus dem sich das Osmanische Reich zusammensetzt, durch die nationalen Anwendungen der Komiteeleute und die systematische Bevorzugung des türkischen Elements vor den übrigen Nationalitäten.

Ihren Ausdruck fand die Unzufriedenheit in der Bildung einer Oppositionspartei, die sich zwar liberal nannte, aber doch das Altkontum um sich zu scharen suchte, und den Nationalitäten größeres Entgegenkommen bewies. Der rücksichtslose Mißbrauch der Regierungsgewalt bei den Wahlen machte es der herrschenden Komiteepartei möglich, die Opposition so ziemlich mundtot zu machen. Aber es bot sich ein anderer Weg für die Unzufriedenen, die namentlich unter

den Offizieren einen nicht geringen Anhang hatten, den Kampf gegen die Komiteepartei mit besserer Aussicht auf Erfolg aufzunehmen.

Durch den übertriebenen Nationalismus der herrschenden Klasse waren besonders die Albaner in Erregung versetzt worden, die von Alters her von den Sultananen respektierte Vorrechte besaßen. Abdul Hamid besonders hatte ihnen große Freiheiten gewährt; sie waren seine treuesten und sichersten Stützen und aus ihren Stämmen

rekrutierte er seine Leibwache. Als daher die Komiteeleute anfangen, an diesen Rechten zu rütteln und rücksichtslos Abgaben und Steuern einzutreiben, ohne die versprochenen Reformen, unter denen sich besonders die Errichtung von Schulen, die Einführung des lateinischen Alphabets und der Bau von Straßen und Brücken befanden, auszuführen, kam es zu wiederholten Aufständen, die die Regierung nur durch neue Versprechungen und nationale Zugeständnisse zu beschwichtigen vermochte. Unter den letzteren ist in erster Linie wichtig, daß die Albaner nur in ihrem eigenen Land Militärdienst zu tun brauchen.

Da aber die türkische Regierung weder Geld hat, noch die leitenden Männer den guten Willen, die Reformen durchzuführen, so war vorzuziehen, daß die Albaner wieder zu den Waffen greifen würden, um sich Recht zu verschaffen. Der Ausbruch des Krieges mit Italien hinderte für eine Zeit lang die Ausführung der bereits bestehenden Absicht. Da aber der Krieg nicht im Stande war, die Gegensätze innerhalb der Komiteepartei, von der ein Teil zu den Ansichten der liberalen Opposition hinneigt, zu verjähren und die Latenz der Regierung und des Landes auf den einen Punkt der möglichst raschen Beilegung des das Mark des Volkes verzehrenden ganz und gar aussichtslosen Krieges zu lenken, so ist es weiter nicht verwunderlich, daß auch die Albaner sich nicht abhalten ließen, ihrer Unzufriedenheit weiterhin Luft zu machen und einen neuen Aufstand gegen die Machthaber in Konstantinopel zu organisieren.

Am und für sich wäre diese neue Erhebung nicht gefährlicher als die früheren, abgesehen davon, daß sie dem Staat neue Kosten verursacht. In den letzten Tagen aber sind Nachrichten eingetroffen — trotz der strengen Depeschensur, die von den türkischen Behörden geübt wird — aus denen hervorzugehen scheint, daß eine neue Umwälzung in der Türkei sich vorbereitet. In Monastir, in Südbalkanien, ist unter den regulären Truppen eine Meuterei ausgebrochen, die sich zweifellos gegen die Komiteeleute in Konstantinopel richtet. Ein Bataillon hat unter Führung seiner Offiziere und Mimahme aller erreichbaren Munition das Lager verlassen und sich in die Berge geschlagen. In dieselben Berge, von denen aus vor vier Jahren Niaz und Emver Bey den Aufstand gegen Abdul Hamid ins Werk setzten. Die Empörer sind inzwischen auf 240 Mann und 8 Offiziere angewachsen und haben in den schwer zugänglichen Bergen ein befestigtes Lager bezogen. Die Landbevölkerung sympathisiert natürlich mit den Empörern und verzieht sie mit den nötigen Lebensmitteln. Die Erhebung im Jahre 1908 hatte damit begonnen, daß Niaz Bey mit 300 Soldaten in daselbe Gebirge gezogen war. Die geringe Zahl der Meuterer will also nichts befehlen. Das weiß auch die Regierung, denn sie wagt nicht, gegen die Handvoll Leute marschieren zu lassen, weil sie unter den ganzen Truppen in Albanien nicht eines Mannes wirklich sicher ist und weil die Gefahr vorliegt, daß die gegen die Meuterer geschickten Bataillone, anstatt sie zu fangen, zu ihnen übergehen könnten.

Was das angesichts des Krieges mit Italien bedeuten will, bedarf keiner Erläuterung. Das Schicksal der Türkei hängt an einem Haar. Die Regierung in Konstantinopel scheint denn auch entschlossen zu sein, den Forderungen der Empörer nachzugeben. Die scheinen sich hauptsächlich auf eine Reorganisation des Komitees und eine teilweise Umänderung des Ministeriums zu beziehen. Es werden auch die Namen einer Reihe von Persönlichkeiten genannt, deren Entfernung verlangt wird, wir wollen uns jedoch nicht mit ihrer Wiederholung aufhalten, da sie mehr oder weniger doch nur Worte ohne Inhalt wären, für uns kommt es ja auch weniger auf die Personen als auf die Sache an. In den nächsten Tagen muß es sich entscheiden, ob die Türkei diese neue Krise übersteht. Wertwüdig ist, daß die meuternden Offiziere schon an dem Aufstand von 1908 beteiligt waren. Erfahrung besäßen also die Herren.

Gustav Reppert.

Großdeutscher Liberalismus.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Unter dem Namen „Der Panther“ ist im Verlage von Klinkhardt in Leipzig eine neue Zeitschrift erschienen, die sich ihren Namen wohl in Erinnerung an die vor nun einem Jahre erfolgte Entstehung des „Panthers“ nach Agadir gewählt hat. Man sollte sagen, wir hätten Zeitschriften genug, vergeht doch kaum eine Woche, ohne daß in den Auslagen der Buchhändler mit mehreren Ausstattungszeichen bedeckt, eine derartige Neuerung empfohlen wird, die freilich meistens schon nach wenigen Nummern ihre Arbeit mangels Zuspruches wieder einstellt.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Das Programm der Kaiserbegegnung.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 29. Juni. Das Programm der Kaiserbegegnung ist folgendermaßen festgelegt: Donnerstag findet Frühstück und Galafest auf der Jarenacht „Standart“ statt. Nach dem Frühstück Parade des Wlborger Regiments Kaiser Wilhelm II. Freitag: Familienfrühstück und Galafest auf der „Hohenzollern“. Zur Tafel auf dem „Standart“ ist von der Petersburger deutschen Botschaft nur der Botschafter und der Militär- sowie der Marineattaché geladen.

Frorieps Schädel nicht echt?

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. Juni. Das „Berliner Tagblatt“ meldet: In der gestrigen Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft berichtete Professor Dr. Neuhaus über den bekannten Schädel des Tübinger Professors von Froriep. Professor Neuhaus kam zu dem Schluß, daß nicht der von Froriep gefundene Schädel der Schillers ist, sondern der in der Fürstengruft aufbewahrte, der bereits früher als der Schädel Schillers gegolten hat. Um die so entstandene Streitfrage zu entscheiden, schlägt Professor Dr. Neuhaus vor, die beiden Schädel einer Kommission von Anatomen und Anthropologen vorzulegen. Er hatte bereits im Mai bei der Großherzoglichen Regierung den Antrag gestellt, daß einer Kommission von Anthropologen die Erlaubnis gegeben werde, den in der Fürstengruft liegenden Schädel zu untersuchen und genau zu messen. Ein Befehl ist bisher nicht ergangen. (Diese aufsehenerregende Meldung wird also den Streit um Schillers Schädel aufs neue entfachen.)

Der Berliner Opernbau-Wettbewerb.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. Juni. Die Beteiligung am Opernbau-Wettbewerb ist außerordentlich reger. Trotzdem die Architekten natürlich nicht gerade sehr erbaulich darüber sind, daß die Entwürfe bereits am 21. Oktober eingeleistet sein müssen, haben sich bisher aus Groß-Berlin 54 und aus der Provinz etwa 90 Teilnehmer gemeldet, die Entwürfe einbringen wollen.

Generalfeldmarschall v. d. Goltz über den Tripoliskrieg.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 29. Juni. General-Feldmarschall Fehr v. d. Goltz veröffentlicht in der „Neuen Wiener Presse“ einen Artikel über die Frage des Friedensschlusses im Tripoliskrieg. Er weist darauf hin, daß ein Friedensschluß, den die mohammedanische Bevölkerung für schmachvoll halten würde, die jungtürkische Herrschaft in Gefahr und eine Reaktion mit unübersehbaren Folgen mit sich bringen würde. Die Jungtürken würden sich auf die Behauptung stützen, daß ihre Erhaltung auch die des Reiches bedeute. Es sei nicht unmöglich, daß der Verzicht auf Tripolis den Bruch des zwischen der Türkei und den Arabern gegenwärtig bestehenden Gottesfriedens zur Folge haben würde. Dann stände das türkische Reich vor der schmerzlichen Frage, die es bisher zu lösen hatte; die Wiederrichtung des arabischen Kalifats, an dem England ein großes Interesse habe, liege dann nahe. Wäre das Annexionsdekret vom 5. November 1911 nicht da, so könnte in der Autonomie der Provinz Tripolis mit einer einheimischen Oberhoheit unter italienischem Einfluß bei Anerkennung der, wenn auch mehr ideellen als praktisch bedeutsamen Autorität des Sultans eine Lösung des Streites liegen. Sie sei jetzt einzuweisen zur Unmöglichkeit geworden und eine andere Lösung müsse gefunden werden.

Die Wahl in Bingen-Alzen ungültig.

(Eigener Drahtbericht.)

Sprendlingen, 29. Juni. Die amtlichen Ermittlungen zum Protest gegen die Wahl des Abgeordneten Becker-Sprendlingen dürften das Resultat haben, daß die Wahl für ungültig erklärt wird.

Annahme der russischen Wehroverlage.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 29. Juni. Der Reichsrat nahm die Wehroverlage in der Fassung der Duma an.

Generalstreik der Seeleute in Amerika.

(Eigener Drahtbericht.)

Newport, 29. Juni. Infolge der Weigerung von sieben Küstenschiffahrtsgesellschaften, nur organisierte

Seeleute zu beschäftigen, haben die Führer des Arbeitersyndikats den Generalstreik angekündigt. Sie hoffen, daß sich mehr als 35 000 Heizer und Matrosen und 40 000 Hafenarbeiter hier und in anderen Häfen dem Ausstande anschließen werden.

Das Programm der amerikanischen Demokraten.

(Eigener Drahtbericht.)

Baltimore, 29. Juni. Wie bestimmt verlautet, wird dem demokratischen Konvent morgen eine Plattform vorgelegt werden, in der die Herabsetzung der Zölle, insbesondere auf Lebensmittel verlangt wird, ferner ein kräftiges Vorgehen zur größeren Beachtung der Antitrustgesetze, eine einmalige Präsidentschaftsperiode, eine wirksame Ueberwachung der Tarife des Verkehrswezens, die Revision der Bankgesetze, das Studium des europäischen Genossenschaftswesens und ein Handelsvertrag mit Rußland, der die Interessen der amerikanischen Reisenden in Rußland schützt.

China.

(Eigener Drahtbericht.)

Peking, 29. Juni. Die Nationalversammlung billigte die Ernennung Lufschenghjangs zum Ministerpräsidenten.

Affäre Bruening.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. Juni. In der Affäre des früheren Kassenboten Bruening hat die Dresdener Bank jetzt einen zweiten mit O. F. unterzeichneten Brief erhalten. Die Schreiberin versichert, daß sie sich jetzt, da die Bank keine Strafslosigkeit zugesichert habe, mit ihrem Bräutigam das Leben nehmen müsse. Vorher aber würden sie alle Tausendmarkstücke verbrennen. Alle Nachforschungen nach Bruening sind bis jetzt ergebnislos. (In einem ersten Brief war Milderung des Geldes versprochen, wenn Strafslosigkeit zugesichert würde.)

Prozeß Pastor Luther.

(Eigener Drahtbericht.)

Potsdam, 29. Juni. Im Prozeß des Pastors Luther gegen den Arzt Dr. Eckert wurde heute die von Luther gegen die Freispredung Eckerts eingelegte Berufung verworfen. Die Strafammer erachtete ebenso wie das Schöffengericht den Wahrheitsbeweis als im allgemeinen geführt. (Eckert behauptete bekanntlich, Luther habe sich wegwerfend über die christliche Religion und beleidigend über das Konfitorium der Provinz Brandenburg ausgesprochen.)

Geldbühel in einem Pfarrhaus.

(Eigener Drahtbericht.)

Hildesheim, 29. Juni. In hedenbek erbeuteten Einbrecher im Pfarrhaus 45 000 M in Wertpapieren.

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Eigener Drahtber.) Der Magistrat von Frankfurt stellte dem Komitee zur Errichtung eines Heine-Denkmal ein geeignetes Platz in der Friedberger Anlage zur Verfügung.

Berlin, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Einen weiteren Parsoval-Luftkreuzer hat neuerdings die preussische Militärverwaltung der Parsovalgesellschaft in Bitterfeld in Auftrag gegeben, der noch im Monat September zur Ablieferung kommen soll.

Düsseldorf, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Regierungspräsident hat den Standesämtern seines Bezirks unterlagt, Geburten und Eheschließungen durch die Zeitungen künftig anzukündigen. Es soll hierdurch verhindert werden, daß Familien-Bräutereien und sonstige Angebote zugesandt werden, die zumest die Verhütung des Kindersegens betreffen.

Rom, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Meldung einiger auswärtiger Blätter, daß die italienische Regierung die Vertreter der Bewohner der Inseln des Ägäischen Meeres nach Rom berufen habe, erklärt die „Agenzia Stefani“, die Meldung sei falsch. Eine Persönlichkeit, die versichert, der Vertreter der betreffenden Bevölkerung zu sein, sei aus eigenem Antrieb nach Rom gekommen, sei aber weder vom Minister des Äußeren noch von anderen Mitgliedern der Regierung empfangen worden.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

Trotz dieser Ueberfülle ist aber zweifellos immer noch eine Lücke vorhanden, die auszufüllen sich schon lohnt: Neben den alten reichlich akademisch gehaltenen Zeitschriften eine junge, moderne herauszubringen, die als Verfechter der liberalen Idee auftritt. Das scheint das Ziel zu sein, das sich der „Panther“ gesetzt hat. Im Einleitungsartikel entwickelt der Herausgeber Rippe das Programm, das er zu vertreten gedenkt, die Idee eines großdeutschen Liberalismus mit imperialistischem Einschlag, der sich auch wieder seiner Vergangenheit erinnert und eine scharfe Grenze auch nach Links, gegen die Demokratie hin, zieht. Die Formulierung, die hier für diesen Urakt, heute leider gar zu oft vermischten Gegenstand gefunden wird, scheint uns wertvoll genug, sie uns anzueignen:

„Voran unser politisches Leben trant“ meint der Verfasser, „ist un schwer zu erkennen: die einander ausschließenden großen Weltanschauungsformen des Liberalismus und der Demokratie sind seit der Reichsgründung im kleinsten politischen Tageskampf aus den Köpfen der meisten politischen Führer geschwunden, und — schlimmer als das — in Befestigung einzelner Forderungen in den Programmen der beiden bürgerlichen Parteien notwendig zusammengepresst worden. Gedankenschwund und die Unmöglichkeit, Unverbindbares dauernd zusammenzupacken, sind die Zeichen, in denen die bürgerlichen Parteien heute stehen: darum trifft es bei den Nationalliberalen, und ebenso, wenn auch in verfechterer Form, bei den Freisinnigen. Die Kampfeslosigkeitsheißung, die vor allem die Presse uns glauben machen will: hier gemäßigter — dort entschiedener Liberalismus, sondern einzig und allein: hier Liberalismus — dort Demokratie, hier Nationale — dort die Weltbürger; hier endlich die staatsverfallende Idee — und dort die staatszerstörende Herrschaft der Zahl. Will darum der Liberalismus im Kampfe gegen die Demokratie Sieger bleiben, so muß er sich von allem demokratischen Weimert befreien, und seine Führer müssen es von neuem lernen, die zeitlose politische Theorie von der tagespolitischen Taktik zu trennen.“

Das ist wohl ein Programm, das eine gewisse Daseinsberechtigung und gerade in gegenwärtigen Zeitläuften starke Entwicklungsmöglichkeiten in sich birgt. Und dieser Gedanke wird noch unterstrichen in einem nachfolgenden Artikel des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Strefemann, der mit Recht darauf hinweist, daß Bassermann der erste deutsche Politiker gewesen ist, der es gewagt hat, sich direkt zu einer Politik des deutschen Imperialismus zu bekennen. Dieser Idee aber, die sich, merkwürdig genug, bei uns viel schwerer durchzusetzen vermag als in andern Ländern, gehört, so glaubt der Herausgeber, die Zukunft, und sie hat seiner Ansicht nach Gehalt genug, um in sich auch die verschiedenen Tagesströmungen innerhalb des Liberalismus aufzunehmen. Wir werden es erleben.

Rundschau.

Generalfstreik in Belgien für das gleiche Stimmrecht?

In Brüssel wird diesen Sonntag ein außerordentlicher Parteitag der Sozialisten zusammengetreten, der sich über die Frage des allgemeinen Ausstanzes und der Mittel zur Erlämpfung des gleichheitlichen Wahlrechts schlüssig werden soll. Als in der Woche nach dem Wahltag sich in der industriellen Mitte des Landes und in Brüssel, sowie in vereinzelten Städten mit starker industrieller Bevölkerung wie in Gent, in der Handelsmetropole Antwerpen die Arbeiter erhoben, um zur Erlämpfung des Wahlrechts auf die Straße zu ziehen und es sich durch Unruhen und Ausstanz zu erzwingen, konnten die sozialistischen Führer nur mit großer Mühe die erregten Massen zurückhalten, die durch die ihnen gemachten Versprechungen schon das halbe sozialistische Paradies greifbar vor Augen sahen. Um Zeit zu gewinnen und um den Wählermassen die Ge-

Das Imponierkabinett.

(Aus dem Leben eines modernen Dramatikers.)
Von Friedrich Fresta.

Eines Tages wurde August Wilhelm Kuhlentamp im Münchener Hofbräuhaus von Moritz Chlumitz, Manager und Theateragenten, entdeckt — als das „dramatische Genie“ — und frisch vom Kaffe weg nach Berlin überführt. Dort sollten August Wilhelm Kuhlentamps unsterbliche Werke am „Nordischen Theater“, dem neuen Institut für gereinigte deutsche Theaterkunst, das von Marzoff Kobary so erfolgreich gegründet worden war, aufgeführt werden. Der Direktor und der Manager führten ihn in die Berliner Gesellschaft ein, und da August Wilhelm Kuhlentamp sich ungehobelt und schwerfällig betrug, wurde er bald der verhäßteste Liebling von Berlin W.

Wenn er über die gesellschaftlichen Unbequemlichkeiten murzte, — denn er hätte für sein Teil viel lieber in irgend einer Kneipe gehockt — so wurde er von seinem Manager zum Schweigen gebracht, der ihm vorstellte, daß alle diese Unannehmlichkeiten nur Vorbereitungen für seine Aufführung waren.

So war es ihm gar nichts Fremdes mehr, als eines Barmittags um elf Uhr Chlumitz in sein Hotelzimmer einbrang, ihn aus dem Bette ritt, ihm Gesicht und Hände abseifte, seinen übrigen Körper einer eingehenden Sprühkur unterwarf und ihm dann befohl: „Ziehen Sie sich jetzt schleunigst an — wir müssen heute unbedingt zu Cedernfett u. Co.“

Im Auto suchte August Wilhelm Kuhlentamp den verlorenen Schlaf nachzuholen. Wie im Traume fühlte er dann, wie er in einem Lift in die Höhe glitt, wie ein grünllicher Diener eine Tür öffnete, u. wie er endlich einem kleinen, dicken Herrn vorgestellt wurde, den der Manager mit „Cedernfett“ anredete. Wie aus einem närrischen Katerdusel drangen die Stimmen des Managers und des kleinen dicken Herrn in seine Ohren:

„Einen Band kunter Novellen läßt Friedrich Fresta jetzt bei Georg Müller in München erscheinen, dem mit freundlicher Erlaubnis des Verlages diese lustige Satire entnommen ist. Neben solchen Parodien finden sich in dem Buch auch eine Reihe amerikanischer, schwäbischer und historischer Geschichten von starker dichterischer Kraft.“

wisheit zu lassen, daß doch letzten Endes sie es sind, die über die Geschichte der Partei und über die zu befolgende Kampfweise zu bestimmen haben, sind die Führer dann auf den Gedanken gekommen, dieser außerordentlichen Tagung die Entscheidung über die wichtige Frage zu übertragen. An der Lage hat sich in den 3½ Wochen, die seit dem Wahltage vergangen sind, nichts geändert. Die sozialistischen Massen im Hennegau und im Bittlicher Bezirk wie auch in Gent und in Brüssel sind noch ebenso kampflustig und drängen darauf, den allgemeinen Ausstanz sofort oder doch wenigstens im Herbst durchzuführen und durch das Stilllegen der gesamten großen Arbeitsmaschine des Landes die Regierung zum Nachgeben zu zwingen. In den wichtigsten Mittelpunkt der Industriegegenden haben die Verbände ihren Willen in diesem Sinne kundgegeben. Aber die Führer sind noch ebenso gegen den Ausstanz wie unmittelbar nach dem 2. Juni; es hat sich im Gegenteil bei ihnen die Ueberzeugung noch bestärkt, daß eine unmittelbare Handlung ein mahnwichtiges Unternehmen wäre, das mit Sicherheit einen Misserfolg, ja einen gänzlichen Mißerfolg bringen müßte. Man hat berechnet, daß zur erfolgreichen Durchführung des politischen Ausstanzes wenigstens 7 bis 8 Millionen Franken nötig wären, und die Partei verfügt nach dem eigenen Bekändnis des „Peuple“ höchstens über die Hälfte dieses Betrags. Selbst es somit an dem auch zur sozialistischen Kriegsführung unentbehrlichen Gelde, so ist andererseits t. „Kön. Zig.“ ebenso sicher, daß das Bürgertum, ohne dessen moralische Unterstützung der politische Ausstanz von vornherein verloren ist, auch heute noch ebensowenig Reizung zeigt, im Interesse der Sozialisten sich an der für das gesamte Wirtschaftsleben höchst schädlichen Bewegung zu beteiligen. Im Hauptorgan der sozialistischen Partei, dem „Peuple“, wird täglich zum Rückzug geblasen und das Volk auf später vertröstet.

Kleine Rundschau.

Der Bundesrat hat mit der Planarstellung am Donnerstag seine Arbeiten zum Abschluß gebracht. Allerdings werden noch bis in die nächste Woche hinein einige Ausschüsse Sitzungen abhalten, das Plenum wird jedoch vor der Sommerpause nicht mehr zusammentreten. Vorausschichtlich werden die Ausschüsse im September ihre Arbeiten aufnehmen, während die Planarstellungen im Oktober beginnen.

Gedächtnis-Journalist. Wiederum ist einem Londoner Journalisten der Abend verliehen worden. Es ist Eduard Cook, der Nachfolger von William Stead und früherer Chefredakteur der Pall Mall Gazette, der nun bei der Daily News den Posten eines Chefredakteurs einnimmt. Für die machtvolle Stellung der Presse in England ist diese Auszeichnung kennzeichnend.

Die Verwendung der Funken Telegraphie in der Kriegsmarine. Von allen Flotten der Großmächte verfügt die der Vereinigten Staaten über die größte Zahl von Funkenstationen auf ihren Kriegsschiffen, nämlich 247. Es folgt Großbritannien mit 213 Stationen, Frankreich mit 141 und Deutschland mit 112 Stationen. Die deutschen Bordstationen sind nach dem System „Telefunken“ angelegt; bei 37 Stationen ist ein gemeinsames System „Marconi-Telefunken“ verwendet. Unsere Handelsflotte hat 190 Bordstationen gegen 430 in der englischen Handelsflotte.

Aus den Parteien.

Die Parteien und die Reichsbefähigung. Sogar im „Berl. Tagbl.“ ist nunmehr zu lesen: „Die Erbschaftsteuer von 1909 hatte auf den ländlichen Grundbesitz die weitestgehende Rücksicht genommen und eine ganze Reihe von Kautelen zur richtigen Erfassung des mobilen Kapitals geschaffen.“ (?) Welleidit ergab sich trotzdem die Notwendigkeit, weitere Maßnahmen zur Durchführung der Erbschaftsteuer dem mobilen wie dem immobilien Kapital gegenüber zu treffen. Nur wird man sich verbiten müssen, daß diese Maßnahmen in Schritten ausarbeiten. Sollten sich bei der Handhabung des Erbschaftsteuergesetzes Mängel herausstellen, so ist es im-

mer noch Zeit, sie auf Grund der gemachten Erfahrungen allmählich zu beseitigen.“ Die Präferenzen waren also nicht ganz nutzlos.

Aus der Nationalliberalen Partei.

Die „Nationalliberale Reichs-Korrespondenz“ sucht nochmals nachzuweisen, daß die Gründung des Verbandes nicht unerwartet gekommen sei, sondern in der Einigungskonferenz angekündigt worden sei. Nach dem Protokoll habe Dr. Leidig konstatiert, daß mit Annahme des Kompromisses jeder Richtung das Recht zustehe, sich in Verbänden zu organisieren. Die Korrespondenz beschäftigt sich dann eingehend mit dem Aufruf gegen die neue Gründung, ohne aber neue Argumente beizubringen. Sie versichert nur, es solle nicht störend in die bestehenden Parteiorganisationen eingegriffen, sondern nur durch die Zusammenfassung gleichgesinnter, einzelner von uns zu sammelnder Parteifreunde auf die Partei gewirkt werden.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Darmstadt nahm eine Entschlieung an, in der es u. a. heißt:

„In der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ führt Geh. Justizrat Dr. Krause, Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, ein ruhiger Mann der Mitte, der auf dem Berliner nationalliberalen Parteitag über die Organisationsfrage referiert hat, aus, gegenüber dem „Allmatib. Reichsverband“:

„Es muß bestritten werden, daß bei den Verhandlungen über einen Ausgleich ein solcher Verband in Aussicht gestellt worden sei. Das Recht, ihn zu bilden, ist allerdings betont worden. Die Absicht aber, auch bei Zustandekommen des Ausgleichs diesen Verband zu begründen, ist nicht ausgesprochen worden. Der Verband bezeichnet als seinen Zweck, „Erzieher zur Einheit der Partei“ zu sein. Demgegenüber fragt man erstaunt, ob es dem neuen Verbande nicht bekannt sei, daß wir eine Parteileitung haben, in der Männer wie Bassermann und Friedberg und weiter eine Reihe hervorragender Männer sich befinden, die ebenso gewillt sind, in der Lage sind, etwaigen Ausdehnungen des außerhalb der Organisation stehenden Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend entgegenzutreten, als gegen Mißgriffe, sei es der Fraktionen, sei es auf der rechten oder linken Seite der Partei, mit Erfolg einzuschreiten. Gerade die Vorgänge in der Partei und Parteileitung nach den Ereignissen bei der Präsidentenwahl, auf die der Reichsverband jetzt wieder hinweist, haben zur Genüge bewiesen, daß die Partei in der Parteileitung ihren besten Erzieher hat.“

Die Hoffnungen auf eine Einigung in der Nationalliberalen Partei, die auf dem Delegiertentag in Berlin am 12. Mai 1912 Ausdruck gefunden hatten, haben sich nicht erfüllt. Zu der Organisation der Nationalliberalen Jugend wird weitere Vereinigungen auf dem rechten Flügel und bei uns in Hessen auch auf dem linken Flügel gekommen. Wir stehen durchaus auf dem Standpunkt der unbedingt nötigen Einheit der Partei. Wir bedauern deshalb die Bildung dieser Organisationen, welche die Einheit der Partei zu zerrümpeln drohen; wir bedauern sie um so mehr, weil sie die Gefahr bergen, daß Freunde und Gesinnungsgenossen vermischt und damit der Parteilichkeit und dem öffentlichen Leben entzogen werden.

Abg. Fehrenbach über die Wafen-, Polen- und Elsäßer-Frage.

In einer Zentrumsvereinsversammlung in Freiburg i. B. sprach kürzlich Reichstags- und Landtagsabgeordneter Fehrenbach über die Fragen der inneren Politik. Dabei äußerte er u. a. „Freib. Post“ u. a.: Es werde die Stellung der Welfen durch eine unzweifelhaft bevorstehende Verählung des Hauses Cumberland mit dem Haus Hohenzollern eine endgültige Formung bekommen.

(An gleichem Sinn wurde kürzlich aus Gmunden der Wiener „Reichspost“ geschrieben: „Für eine fremde Lösung der Welfenfrage mehrten sich von Jahr zu Jahr mehr die Anzeichen und es erscheint als Möglichkeit, daß der letzte so traurige Anlaß mit der Schlachtfeldfrage in die seit bald fünfzig Jahren schwebende Welfenfrage gebracht hat.“

Von Freunden des welfischen Hauses wird eine Auslösung mit den Hohenzollern angestrebt, die, wie verlautet, mehr als ein freundschaftliches Band im Gefolge haben soll.)

Better sei die Polenfrage; man dürfe zwar die Schwierigkeit nicht verkennen, die Polen mit diesem Volke habe, könne sich aber nicht der Meinung entziehen, daß man mit weniger Schneid und Kengstlichkeit mehr erreichen würde. (?) Sehr kritische Formen nehme die elsäßische Politik an. Das elsäßische Zentrum, das in kulturellen und vielen wirtschaftlichen Fragen immer mit dem Zentrum des Reiches geht, hat sich, in der Meinung, daß seine Landesinteressen nicht genug berücksichtigt würden, formell abgetrennt. Die Befassung, an welcher der Redner in der Kommission mitarbeitete, sei so weitgehend als möglich gewesen. Man könne allerdings zugeben, daß die Elsäßer in dem und jenem Punkte Veränderungen wünschen müßten, ihre Aufgabe sei es aber auch, die bisherigen Vorteile zu wahren. Er hoffe, daß dann in jenen politischen Kreisen sich mehr politische Einsicht in der Zukunft zeigen werde, hauptsächlich, daß man die deutsch-feindlichen Elemente ausmerze.

Aus anderen Blättern.

Die Wahlrechtsfrage in Bremen.

Die „Silbe“ erklärt über die Ablehnung des Reichstagswahlrechts für Bremen, die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei habe selbstverständlich geschlossen für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt.

Im „Volksfreund“ (Nr. 146) dagegen heißt es: „Nicht alle der Organisation der Fortschrittlichen Volkspartei angehörenden Mitglieder des Hauses sind für das demokratische Wahlrecht eingetreten und ein sehr bekanntes Mitglied der Partei, der Chefredakteur der „Weser-Zeitung“, E. Fitzer, hat sogar in der Sitzung selbst und später auch noch in seinem Blatte den Versuch gemacht, seine und seiner engeren Freunde ablehnende Haltung unter Berufung auf das freisinnige Programm sowohl wie auf die allgemeine politische Situation des Staates Bremen zu rechtfertigen. Eugen Richter hat sich gegen das Reichstagswahlrecht für die Kommunen geäußert und seine Argumente waren dieselben, die jetzt Fitzer vorbringt und in die einfache Formel zusammenfaßt: „Es wird uns gar nicht einfallen, die Kommunen der Sozialdemokratie auszuliefern.“ Und wie Fitzer in Bremen, so steht Cassel in Berlin.“

Es wird eben als Streitfrage betrachtet, ob die Hanfsäbde Hamburg, Bremen und Lübeck als „Kommunen“ oder „Staaten“ diesbezüglich zu behandeln sind.

Hinweis.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe des „Tagblattes“ liegt ein Prospekt betr. Serien-Verlag der Firma G. Schmittner Knopf bei.

Mütter, gebt Euren Kindern natürliche Fruchtflammeri, solange es reichlich frisches Obst gibt. Der Saft von frischen getrockneten Früchten, Rhubarber, Kirschchen, Stachelbeeren, Himbeeren, Blaubeeren zc. getocht mit

Mondamin

gibt einen köstlichen Flammeri, der alle guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt. Verlangen Sie gratis und franco vom Mondamin-Kontor, Berlin O 2, das B-Büchlein! Es enthält ausführliche Rezepte über alle Arten Fruchtflammeri-Verfahren. Sie auch das Rezept Nr. 14 für Apfelsines. Mondamin-Auslauf in B-Büchlein.

zugleich müllern und dichten. Darin beruht Ihre Originalität. Das ist die besondere Note, die Sie alsdann von anderen Literaten auszeichnen. Paffen Sie auf, in drei Tagen find Sie populär! Dann können Sie an Vorhüllen fordern, so viel Sie wollen.“

„Was! In diese Irenhauszelle soll ich mich setzen?“ schrie der Dichter Kuhlentamp in heftiger Angst — in dieser Irenhauszelle soll ich vielleicht sogar auch noch arbeiten? — Was verlangen Sie denn eigentlich noch alles von mir?“

„Das wird sich alles mit der Zeit machen,“ beruhigte Cedernfett aus das liebenswürdigste. „Jedes Zeitalter formt sich eben seine Dichter!“

„Ich will aber nicht!“, brüllte August Wilhelm Kuhlentamp.

„Ich habe Ihnen doch schon gesagt, daß er etwas dämlich ist“, warf der Manager ein.

„D. auch darüber kommen wir weg“, sagte Cedernfett.

Als der Dramatiker Kuhlentamp ein paar Stunden später im Restaurant saß und ein ungeheures Mittagessen vertilgte, dachte er, daß er wirklich über die Sache wegkommen wäre, ja, er zweifelte sogar, ob das Ganze etwas anderes gewesen wäre, als die Ausgeburt eines törichten Katermauses.

Am übernächsten Tage aber las er in allen Zeitungen fettgedruckt: Interview mit August Wilhelm Kuhlentamp, dem Dramatiker der Zukunft. — Und überall wurde er als entzückender, junger, athletischer Mann geschildert, der zugleich müllerte und dichtete. Man nannte das Kunst, die sich aus der Volkstraft und Exaltation des Körpers losringt, und nur einige geschickliche Individuen sprachen verächtlich von „Mistel-dramatik“.

Kuhlentamp lief entrüstet zu seinem Manager.

„Was wollen Sie denn eigentlich“, sagte dieser ganz ruhig, „ich habe Ihre künstlerischen Gefühle geschont und Sie nicht persönlich beleidigt. Ich habe die Idee für Sie gekauft und einen Turner gemietet, der Ihnen ähnlich sieht. Der hat die Presse für Sie empfangen müssen. Sie sind ein unbankbarer Mensch! Uebrigens — was kümmern Sie sich um das Geschickliche? Das ist meine Sache! Dichten Sie gefälligst! Zu etwas anderem sind Sie ja doch nicht zu brauchen!“

Und damit war die literarische Prägung August Wilhelm Kuhlentamps vollzogen.

„Sie wünschen?“

„Ein Imponierkabinett!“

„Für diesen Herrn?“

„Für diesen Herrn!“

„Die Grundzüge seines Charakters sind mir bereits klar — geben Sie mir aber bitte doch noch ein paar Stichworte!“

„Gutmütig — etwas dämlich — Erdgeruch — Heide — Unendlichkeit — sehr starke Knochen — guter Appetit — Determiniert wird der Mann durch einen Münchener Luftstich, der ihm ein Bierberg und ewigen Optimismus einbrachte, die beide in Millisimus enden.“

„Für einen Charakter dieser Art haben wir zurzeit etwas Reizendes auf Lager —“ tönte die Stimme des Herrn Cedernfett, „wollen die Herren die Güte haben, mir zu folgen!“

Und sie schritten durch lange Gänge. . .

„Die Schneiderateliers, — die Schmiedewerkstätte für Theaterwaffen, — die Malerateliers, — die Probierkabinette —“ erläuterte Herr Cedernfett im Vorbeigehen, und Kuhlentamp folgte — verdunstet und nichtsahnend.

„Hier sehen die Herren eins meiner berühmten Imponierkabinette; diese geniale Erfindung kommt wie keine andere den Bedürfnissen unserer Zeit entgegen. Sehen Sie, dieses haben wir für den berühmten Dramatiker K. gefertigt.“

Und Herr Cedernfett öffnete eine kleine Tür.

Sie sahen in einfaches Gemach mit einer Bekleidung aus Rlenholz. Auf den Boden, die ringsherum liefen, prangte Lauffer Longescher, um einen Tisch aus Tannenholz standen vier primitive Holzstühle, und auf dem Tische dampfte eine irdene Schüssel mit Karstofflösen.

„Der Dampf ist meine neueste Erfindung“, sagte Cedernfett mit bescheidenem Stolz, „die Schüssel wird fortwährend auf elektrischem Wege beheizt. Kann man die schlichte Größe dieses Mannes besser zur Geltung bringen, als es hier geschieht? Fühlt man nicht seine fortwährende Verwandtschaft mit dem Volke durch diese ewig rauchende Schüssel?“

Darauf öffnete Herr Cedernfett ein zweites Gemach. Dessen Wände waren mit einem kleinsten, roten und grünfarbten Wolkenstoff bespannt, wie ihn die Bauernmädchen zu Unterröcken verwenden. Auf dem üppig geschweiften, vergoldeten Rotofschreibtisch standen Gläser mit Spiritus, in dem Embryos herumschwammen. Die Augenhöhlen

eines Totenschädels dienten als Intenstärker, und sein Gebiß war zum Federnhalteränder ausgenutzt. Von der Decke herab schwebte der Knopf einer weiblichen Mumie, und an die Wände waren die Gipsmasken von tödlich Verunglückten genagelt. Oben an der Decke saßen einige Cedros und starrten mit ihren großen Blöghaugen herab. Vor jedem der beiden Fenster aber hing je eine geschliffene Kugel aus Kristall, in dem eine grünliche Substanz flimmerte, und da die Fenster nierenförmig ausgechnitten waren, so schien es, als wenn zwei Augen eines riesigen Tieres fortwährend auf die Insassen gerichtet wären.

„Nicht war, das ist eine hübsche Idee!“ — sagte Cedernfett, — „das gehört dem dämonischen Dichter.“

„Treten Sie bitte in diesen Raum! Hier sehen Sie das Kabinett des großen Naturdichters und Alpensteigers J. . .“

Und Cedernfett öffnete eine dritte Türe.

Dieses Kabinett war wie eine Alpenhütte eingerichtet. Zwei ungemachte Betten mit bunten Kattunüberzügen standen in den beiden dunklen Ecken. An den Blockhauswänden hingen Pfeifen, Eispickel, Rucksäcke und schmutzige Lederhosen. Auf dem Herd lagte eine Erbsenwurst. Es stank überaus nach Schlafdunst, Engjan und Essen. Drückte man auf einen Knopf, so fing ein unsichtbares Grammophon an zu jodeln.

„Nach diesen Leistungen bin ich denn doch gespannt, was Sie meinem Schülern zugebacht haben,“ bemerkte Chlumitz.

„Etwas ganz Apartes!“ schmunzelte Cedernfett. Er öffnete abermals die Türe.

Sie traten in ein enges Gemach.

Unter dem breiten Ankerfenster, das die Bordenwand reiflos einnahm, stand ein Feldbett, auf dem nur eine einzige, misfarbene haarene Decke lag. Fast der ganze übrige Raum war von einer Wachsmanne okkupiert, die in den Boden eingelassen war. Daneben war ein Borball eingepannt, und um sie herum lagen schwere Gewichte und Turnreifen. In der hinteren Ecke ruhte auf einem Boche ein Bierfaß, in einer anderen Ecke standen unglückliche, dickbauchige Borgetteltschafen. Am Fuß des Bettes war ein kleines Tischchen mit einem Aufnahmephonographen aufgestellt, der sich leise tarrend drehte.

„Nun, was sagen Sie?“ sprach Herr Cedernfett August Wilhelm Kuhlentamp an. „Sie müssen natürlich in Bodehosen empfangen. Sie erklären, daß Sie

Der Sieg der Einfachheit.

Es scheint, daß sich die Damen der liebgewordenen einfachen Tracht nicht so bald entäußern werden, und daß die mit großen Hoffnungen auf vermehrten Stoffgebrauch von den Fabrikanten begrüßten Paniers, kaum zum Leben erwacht, auch schon dem Aussterben verfallen sollen. Die praktischen Frauen treten jedenfalls mit ebenso großer Begeisterung und ebenso berechtigten ökonomischen Gründen für alles Einfache und ohne großen Kostenaufwand Erreichung ein, noch dazu, wenn es auch die Geschmacksanprüche befriedigt. Bei den Formen mit reichem Stoffaufwand kommt außer dem Kostenspunkt auch noch die größere Schwierigkeit in der Herstellung hinzu, da sich der Schnitt im gleichen Verhältnis zu komplizieren pflegt. Ganz besonders die modernen Paniers haben für die nicht fachmännisch ausgebildete Hand der Schneiderin die ihre Tüden, es sei denn, sie begnügt sich mit einem nach keiner Hinsicht beglückenden Resultat, nur um des Gefühls willen, der Mode ihren Tribut gezollt zu haben. Jede derartige Beschränkungsabsicht liegt der Mode indessen fern, sie ist im Gegenteil im höchsten Grade bildsam und läßt gern jede eigene Geschmacksrichtung zu Worte kommen, so lange nur die Linie gewahrt bleibt. Daher kommt es wohl auch, daß in der Sommermode täglich neue Ideen reifen und die Mode von einem Saisonstilstand kaum mehr etwas wissen will.

Die fruchtbarsten Einfälle aber werden für die Zukunftsmode ausgenützt und als Grundlage für neue Ausarbeitungen verwendet. Was die Pariser Modistinnen jetzt für ihre nimmermüden und nimmermüden reichen Kundinnen an aparten Entwürfen erfinden, das gibt uns jetzt an einer gewissen Erschlaffung des Publikums leidenden Geschäften in ihrer Mußezeit die Basis für die Modelle der Herbst- und Winterfason. Hier und da zeigt ein vorwichtiges Schaufenster schon die letzten kleinen Pariser Sommerhüte in winterlicher Aufmachung, Herrenhütchen aus weißem oder schwarzem Filz mit breiter, flach anliegender Bandkante, auch kleine Samtazotten mit gesenkten Reiterbüscheln, womit sich die neue Modelinie für Hüte als eine der augenblicklich noch höchsten strebenden entgegengekehrte anzukündigen scheint. Die Spitzenmode verpricht eine geeignete Spitzenfason für den Winter, wo dieser



1190. Praktische Hemdbluse aus weiß und blau gestreiftem Wollstoff mit glattblauem Besatzstreifen für Damen.



1145. Morgenrock aus hellblauem Wollmusselin mit schwarz und weiß gestreiftem Besatz.
1146. Morgenrock aus lila Foulée mit gleichfarbigem Atlasbesatz und Handschleifen.



Zwei moderne Damenröde.
1191. Überbahnenrock mit seitlichem Ueberschlag aus weissem Wollstoff.
1192. Zweibahnenrock mit Mittelnadt und doppelreihigem Knopfschmuck.

Die abgebildeten Modelle.

1145 und 1146. Zwei einfache Morgenröde für Damen. Die lose Form des aus leichtem Wollstoff gearbeiteten Morgenrockes läßt sich ohne Schwierigkeit auch von weniger geübten Händen ausführen. Hat man Bordürenstoff, so erspart man den gestreiften Besatz des Modelles durch Bordüre und verleiht sie an den Kanten mit einem schmalen Verstoß von glattem Stoff, den man zu diesem Zwecke schräg schneidet. Der Morgenrock wird in der Mitte mit unsichtbarer Druckknopfleiste geschlossen. Kleine weiße Knöpfe. — Der dunklere Schlafrock von etwas schwererem Wollstoff ist in geschweifter Form gearbeitet. Den edigen Halsausschnitt umgibt ein Matrosentragen, der hinten und an den Seiten mit einer Doppelblende aus schräg geschnittenem Atlas besetzt ist. Ein Bandende begleitet den seitlichen, unter dem Knoten befestigten Ueberschlag.

1190. Praktische Hemdbluse. Die Vorderseite sind den Streifen folgend bis zur Brusthöhe in Fältchen abgestepft, während man im Rücken nur eine Querschulter angebracht hat. Je drei Säumdchen laufen über die Mitte der Ärmel. Der Schluß wird durch eine verdeckte Knopfleiste bewirkt. An den Besatzstreifen aus dünnem blauen Samt, der mit kleinen Kugelknöpfen und weißen Samurzfaltungen verziert ist, schließt sich ein feintexturiger Spitzenjabot.

1191 und 1192. Zwei Damenröde. Die Bahnen des ersten Rockes sind so angeordnet, daß an jeder Seite eine Naht liegt, die beiden mit breitem Saum aufliegenden Nähte aber vorn nach rechts und hinten nach links überkreuzt. Die Herstellung ist einfach. — Der danebenstehende Zweibahnenrock erfordert entsprechende Stoffbreite, eignet sich deshalb besser für Wollstoff. Die Nähte sind zu beiden Seiten saumfrei abgestepft und die vordere mit kleinen Kontaktriegeln besetzt, die die Knopfleisten verbinden.

1188. Spielhöschen für kleine Kinder. Man wählt dazu nicht zu leicht schmutzenden Wollstoff, am besten graues Leinen, und verziert die Besatzblenden und den Gürtelstreifen mit einfacher Handstickerei aus rotem Garn, wenn man nicht gelauene bunte Besatzblenden vorzieht. Die kleine Rückenansicht erklärt an der Hand des Schnittes die einfache Herstellung.

1162 und 1163. Hänger und Kimonos für kleine Mädchen. Die aus einem Stückerstreifen gebildete gerade Bluse ist am Halse von einem Durchgangstreifen begrenzt. Der Hänger ist oben angekrant und unten mit drei schmalen und einem breiten Randsaum versehen. Kleine Büffeln. — Blenden aus rotem Schweizerfrottur, über die man weiße Häutlinge gesetzt hat, bezeichnen das graue Kimonosleidchen.

Zug noch mehr Gelegenheit finden dürfte, an den reichen Gesellschafts- toiletten sich bis zur äußersten Möglichkeit zu entwickeln. Der Spitzenreichtum des Sommers ist, wenn man die Sache in der Nähe betrachtet, in den meisten Fällen doch nur eine Andeutung von dem, was da sein soll, aber nicht ist. In Wirklichkeit genügen den meisten Damen die höchsten Imitationen, die ihre Wirkung nicht verfehlen, nicht viel kosten und deshalb immer schnell wieder erneuert werden können, wenn sich das Paichen gar nicht lohnt. Die großen Warenhäuser überbieten sich, ihren Kunden täglich neue Berge blütenweißer Jabots, reizend gemusterter Stragen, die an echte kostbare Stücke erinnern und die größte Auswahl Besatzspitzen zu den denkbar niedrigsten Preisen verlockend anzubieten, und die hübschen Käuferinnen wissen, daß nichts Kleidamer ist als der duffige Hauch zarter Spitzen. Die Selbstherstellung derartiger Halsgarnituren ist die denkbar einfachste. Für Jabots wählt man dünne Füllspitzen mit feinen Mustern, die weich fallen und sich gut plüßieren lassen, wenn man mechanische Plüßebrennereien zur Verfügung hat. Sonst kann man sie auch dicht eintraufen und in natürlicher Faltwirkung aus zwei übereinanderfallenden Spitzen oder einer Spitze mit darunterliegendem Füllbolant zusammensetzen. Je größer und voluminöser, desto eleganter. Kleine Halsgarnituren werden Augenblicklich nur in echten Qualitäten von der Mode befürwortet.

Schwarzen Hüten, die nicht mehr von der ersten Neuheit und Frische sind, gibt man durch Wandentwässerungen von dünnen weichen Stoffen, am liebsten von Crêpe lisse, den modernen letzten Schick und zugleich das verloren gegangene Ansehen wieder. (Diese Entschärfungen verarbeiten sich schon geschmitten am besten). Gewöhnlich nimmt man dazu eine kleine weiße Hutgarnitur, die aus Band oder Federn, auch aus Rosen besteht, kann den Hut aber im übrigen auch ganz schwarz garnieren. Bei einer reicheren Anzahl von Hüten, oder wenn nur ein guter Hut für die ganze Sommerfason aushalten soll, erweist sich die schwarz-weiße Mode für Hüte äußerst praktisch, da sie niemals zu färbenden Farbenzusammensetzungen führt. Man weiß ja, daß sich sonst beim besten Willen und trotz des sichersten Farbenspüßens erheblichen Schaden gegen den guten Geschmack nicht vermeiden lassen. Wer nur lieblos kritisieren will, ohne den kleinen heroischen Ueberwindungen, die mit manchen Neufahrungen eines „schlechten“ Geschmacks verbunden sind, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ist häufig der am meisten irrende Zeil.



1188. Spiel- oder Strandhöschen aus grauem Leinen für Kinder von 2-3 Jahren.



1162. Hängerkleidchen aus Wollstoff mit Stickereibesatz für Mädchen von 1-2 Jahren.
1163. Kimonoskleid aus grauem Leinen mit farbigem Besatz für Mädchen von 2-3 Jahren.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten
Teppiche, Läufer, Sardinien, Möbelstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Musselinen.

Julius Strauß, Karlsruhe
en gros Telephone 372 en détail
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, allen Arten Besatzstoffen, Passamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjacken, Sportmützen etc.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe
Leipheimer & Mende
169 Kaiserstraße Großhandlung.
Die neuesten Erzeugnisse der Text.Industrie
Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Marg. Peter vorm. Düng
Spezialhaus für
Damen- und Kinder-Konfektion
Tel. 2723 Rabattmarken Kaiserstr. 86
Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage, vom einfachsten b. z. feinsten Geschmack. Maß-Anfertigung im eigenen Atelier. Mäßige Preise.

Geschwister Gutmann
Waldstraße 26 und 37
Spezialhaus für
Damen- und Kinderhüte.
Grosse Auswahl in
Ballblumen, Brautkränzen und Schleiern.

Fortsetzung
des
Ausverkaufs
bis
1. August

Kleider-Stoffe
Seiden-Stoffe
zu
sensationell
billigen Preisen.

Carl Büchle

Inhaber: A. Schuhmacher
jetzt

Herrenstr. 7

nächst der Kaiserstraße, Schloßseite.

Von der Reise zurück
Dr. med. Zufall
Scheffelstraße 2.

Dr. med. Uhrig
wohnt jetzt **Karlstrasse 13.**

Geschäfts-Verlegung!

Ab 1. Juli befindet sich meine
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik

Kaiserstrasse 128 zwischen Wald-
und Karlstraße

Inh.:
E. Büchle, W. Bertsch
Kunsthandlung und Rahmenfabrik.

**Geschäfts-Verlegung und
Empfehlung.**

Unterm Heutigen erlaube ich mir, meiner werten
Militär- und Zivil-Kundschaft ergebenst anzuzeigen, dass
ich vom **1. Juli** ab mein Geschäft in

den ersten Stock

verlegt habe und dort in gleicher Weise weiterführe.

Ich werde bemüht sein, meine werte Kundschaft aufs
beste zu bedienen und bitte auch weiterhin um Ihr
geneigtes Wohlwollen.

Hochachtung

Willi Sartori, Hoflieferant,
Kaiserstraße 98, 1. Stock.



Naturgetreuer Zahnersatz
und Plomben

Willy Reinert,
Karlsruhe,

Kaiserstrasse 126
(Ich bitte genau auf Haus-
nummer und Namen achten.)

Spezialität:
Schonendste Behandlung
nervöser u. ängstl. Patienten.
Goldkronen, Gebisse ohne
Gaumenplatte.

Nürnberger
Rostbratwürstl.

Anzeige.

Jede Woche
Schlachtpartie.

Den verehrl. Gästen und Bekannten sowie der verehrl. Nachbarschaft zeige
ich ergebenst an, daß ich ab 1. Juli den

Gasthof zum „Bratwurstglöckle“

Ecke Krieg- und Adlerstraße

wieder selbst betreibe. Durch streng reelle Führung, gute bürgerliche Küche,
reine Weine bei mäßigen Preisen werde ich bemüht sein, den alten, soliden
Ruf des Hauses aufrecht zu erhalten und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Helles und dunkles
v. Seldeneck-Bier.

Frau **A. Weckherlin**, Besitzerin.
A. Bähr, Geschäftsführer.

la selbstgemachte
Wurstwaren.

Dr. Alfred Resch

Kriegstrasse 29.
— Fernsprecher Nr. 1472. —
Von der Reise zurück.

Apfelwein

Ca. 15.000 Liter prima selbst-
gefertigten Apfelwein hat im
Auftrag äußerst billig zu ver-
kaufen. Derselbe wird auch in
Gebinden von 100 Liter an zum
Preis von 18 Mk. per 100 Liter
abgegeben.

J. Kocher,
Gebelstraße 17, Hinterhaus.

Die Karlsruher
Puppenklinik

Herm.

Kaiserstr.
223 **Bieler**

heilt das ganze Jahr hin-
durch alle kranken u. ver-
wundeten

Puppen

auf das beste, billigste und
reellste, und gibt auf alles

Rabatt-Marken.

Gerettet

werden glänzend getragene Gar-
deroben durch gründl. chem. Rei-
nigung, elegante Reparaturen u.

Entfernen des Glanzes.

Anzüge von 3.50 M an. Kostenlos
männ ohne Erfolg. Eiliges in 8
Stunden. Karte genügt. Erfinder
und einzige

Anstalt Wimmer
Amalienstr. 22. Tel. 8152.

Einrahmungen
von Bildern etc.

Eigenes Leistenlager.

Ernst Schüler,
Kunsthandlung, Kaiser-Passage 5.

Hauskunst

Hochinteressante Ausstellung fertiger Arbeiten.
Kaiser-Wilhelm-Passage 9/11.
ORIGINELLE GESCHENKE ALLER ART.
Fertige Wandsprüche: Massen-Auswahl.

E. Kirchenbauer Hauskunst u.
Mal-Artikel.

CHRIST. OERTEL KARLSRUHE'S
KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER
KAMEELHAARDECKEN
WOLLEDECKEN
STEPPEDECKEN
PIQUEDECKEN
TÜLL-BETTDECKEN
SPACHTEL-BAND
TÜLLGARDINEN.



BETTFEDERN
FLAUM
ROSSHAAR
MATRATZENDRELL
BETTARCHENT
LEINEN
BAUMWOLLTUCH
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Restaurant „Goldener Adler“

Inhaber: **Ernst Müller**
12 Karl-Friedrichstraße 12 Telephone 2614

Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer

Vorzüglicher Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch
in und außer Abonnement.

Meinen Saal und meine Vereinszimmer bringe ich besonders in
Erinnerung.

Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag.

Schwarzwälder Kirchwasser,
selbstgebrannt, garantiert echt
empfiehlt

Leo Bartscher in Otterdweier (Baden).

Eine Publikation des Staatssekretärs von Lindequist.

In kolonialen Kreisen ist es immer bebaudet worden, daß über die im Jahre 1908 von dem damaligen Unterstaatssekretär Dr. von Lindequist ausgeführte ostafrikanische Studienreise kein Bericht erschienen ist.

Die Lindequist'sche Kommission hatte nach einem längeren Aufenthalt in Britisch-Ostafrika unsere Kolonie vom Viktoriasee aus in Schrittlinien betreten. Herr v. Lindequist hält das Ostafrika von diesem Punkte liegende, 1250-2100 Meter über dem Meerespiegel gelegene Hochland für gesund und wirtschaftlich wertvoll genug, um weiße Ansiedler in größerer Zahl aufzunehmen.

Herr von Lindequist kommt zu folgenden Schlüssen: Auf Grund der bei Besichtigung der Hochländer im Norden und Süden von der Kommission gemachten Eindrücke soll hier noch kurz auf die weit verbreitete Ansicht eingegangen werden, daß man erst viele Jahre abwarten müsse, wie sich Weiße, insbesondere Deutsche, mehrere Generationen lang in fremden Zonen ohne Klimawechsel, ohne Blutmischung und ohne Zutuzufuhr entwickeln, und ob sich die Nachkommenschaft dabei körperlich und geistig auf der heimischen Kulturhöhe erhalte.

Stadtratsitzung vom 27. Juni 1912.

Verbreiterung der Durmersheimer Straße. Aus Anlaß der Erbauung der Straßenbahn von Grünwinkel nach Daxlanden soll die Durmersheimer Straße im Stadtteil Grünwinkel zwischen dem Kreisweg und der Zepplinstraße verbreitert, gepflastert und kanalisiert werden.

Umbau der Eitlingerstraße. Der Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung vom 21. Juni d. J. den vom Stadtrat beantragten Umbau der Eitlingerstraße zwischen Bahnhofs- und Nebenstraßen mit der Abänderung genehmigt, daß die Fahrbahn der Straße (abgegeben von den Gleisstreifen) mit Asphaltdeckung statt des beantragten Granitpflasters versehen werden soll.

Ernennung von Armenpflegern. Auf Grund des Ortsstatuts über das Armenwesen und den Gemeindevorstand werden Stadtverordneter Adolf Heinrich Weber und Herr Theodor Raffetter im Stadtteil Daxlanden zu Armen- und Waisenpflegern für den genannten Stadtteil ernannt.

Förderung der Bestrebungen der Gartenstadtgemeinschaft. Die Gartenstadt Karlsruhe, e. G.

m. b. S., hat mit Eingabe vom 4. April d. J. den Stadtrat unter Hinweisung auf ähnliche Vorgänge in anderen Städten ersucht, sie durch Uebernahme einer der Bedeutung des Unternehmens entsprechenden Anzahl von Anteilscheinen zu unterstützen.

Geländekauf. Der Ankauf des Grundstücks 2-B. Nr. 6476 an der Gerwigstraße im Flächenmaß von 4409 qm für Zwecke der städt. Straßenbahn wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung zur Verwendung von Anliegensmitteln genehmigt.

Hauptkanal. In dem Projekt für den Hauptkanal ist die Kanalstufe, die in dem ursprünglichen Entwurf schon vorhanden war und die sich aus dem Höhenunterschied zwischen dem Hochgestade und der tiefliegenden Abwasserabfuhr ergibt, beibehalten worden, um den Kanal dem Einfluß des Moorwassers und der Einwirkung des Rheinhochwassers möglichst zu entziehen.

Die alten Bachhäuser am Karlsruher. Auf Antrag der Baukommission wird beschloffen, die beiden Bächenkreuze über den nach Norden gelegenen Seitenkanal der alten Bachhäuser am Karlsruher herauszunehmen und in der Vorhalle des neuen Bachhauses über den Eingangstüren zur Polizei- und Militärwache anzubringen.

Volkslesehalle und Arbeitsnachweis. Das Hochbauamt wird beauftragt, die für die Verlegung der Volkslesehalle vom 1. Obergesch. des Hauses Fähringerstraße 100 nach dem Hause Kaiserstraße 145 (ehemaliger Wiedenbauer'scher Laden in der Fähringerstraße) und für die Verlegung des Arbeitsnachweises für weibliches Dienstpersonal in die bisherigen Räume der Volkslesehalle erforderlichen Arbeiten, für welche die Mittel im diesjährigen Haushaltsanschlag vorgesehen sind, alsbald ausführen zu lassen.

Veränderung der städtischen Gemarkungsgrenze. Die Garnisonverwaltung Karlsruhe hat bei Großh. Bezirksamt den Antrag gestellt, daß das vom Reichs-Militär-Fiskus von der General-Intendant der Großh. Zivilliste für das Telegraphenamt erwerbene Grundstück im Gelände der abgegrenzten Gemarkung Karlsruher einverleibt werde.

Befähigung des Siegfried-Brunnens. In der Nacht vom 23. auf 24. März d. J. ist die Figur des Siegfried-Brunnens auf dem Richard Wagner-Platz in barbarischer Weise beschädigt worden. Die Stadtverwaltung hat die Figur des Siegfried-Brunnens auf dem Richard Wagner-Platz in barbarischer Weise beschädigt worden.

Staubbekämpfung. Das städtische Tiefbauamt wird ermächtigt, zur Verminderung der Staubbelastung die Durlacher Allee mit Chlormagnesiumsalz zu behandeln.

Schulwesen. Wegen Besetzung je zweier Professorenstellen an der Goethe-Schule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) und an der Fichte-Schule (höhere Mädchenschule), sowie wegen Besetzung einer an der städtischen Volksschule in Erledigung kommenden Hauptlehrerinnenstelle wird Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts Vorlage nach den Vorschlägen der Anstaltsleiter und der Schulkommission gemacht.

Ernennung von Armenpflegern. Auf Grund des Ortsstatuts über das Armenwesen und den Gemeindevorstand werden Stadtverordneter Adolf Heinrich Weber und Herr Theodor Raffetter im Stadtteil Daxlanden zu Armen- und Waisenpflegern für den genannten Stadtteil ernannt.

Blindenvereine. Im Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags wird ein Betrag von 180 M als Beitrag an die Blindenvereine zur Bereitstellung eines geeigneten Verkaufsortes für Blindenarbeit vorgesehen.

Verkauf von abgängigen Materialien. Auf die von den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken zum Verkauf ausgeschriebenen Vorräte an Alt-

material sind 6 Angebote eingekommen. Der Zuschlag wird der Firma E. Kern I in Lambau mit dem Höchstangebot erteilt.

Wirtschaftsgesuch. Das Gesuch des Hoteliers Franz Pohl in Beipert (Böhmen) um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Moninger“, Kaiserstraße 142/144, und zur Ausdehnung der Konzession auf die im 1. Obergesch. des Hauses Kaiserstraße 142 zum Betriebe eines erstklassigen Cafés in Verbindung mit 2 Räumen durch Umbau zu errichtenden Lokalitäten wird dem Großh. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt.

Bergebung von Arbeiten und Lieferungen. Bergebung werden: Die Ausführung der Eisenbetondecken zum Neubau eines Kinderheims an die Firma H. Reh, Ingenieur-Bureau und Eisenbetonunternehmung für Hoch- und Tiefbau hier (Windesfördende), die Herstellung von Gussasphaltflaster auf dem Ludwigplatz an die Firma A. Müller, Asphaltwerke in Mainz, die Lieferung des Jahresbedarfs des städt. Straßenbahnamts an weiche Holzbohlen an die Firma J. Marum (an Stelle der Firma Karl Baumann), die Lieferung von 8 Elektrizitätszählern, 5 Umschaltuhren und 4 Zähler-Transformator und Stromzähler für das städt. Elektrizitätswerk an die Firma Rheinische Siemens-Schuckert-Werke, Technisches Büro hier, die Lieferung zweier Dampfmaschinen von je 30 Kubikmeter stündlicher Leistungsfähigkeit für die neue Hochleistungsampfwerkstätte des städt. Elektrizitätswerkes an folgende Firmen: Duplex-Dampfmaschinen-Eisenwerke an die Firma Weise & Monshi in Halle a. S., Vertreter Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, Dampfmaschinen-Bau an die Elektro-Dampfmaschinen-Gesellschaft Karlsruhe (niederste Anbieterin), die Lieferung von Verbundstoffen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 wie folgt: Bindenstoff und Binden an die Firma Meyer & Kerling, Tuppermull an die Westen-Drogerie G. Ellinger & Co., Galicot an die Firma Leipeheimer & Mende, Polstermull und Verbandwatte an die Hofdrogerie Karl Roth. Ferner werden folgende Bauarbeiten zum Neubau einer Schule im Stadtteil Rippurr vergeben: Grab- und Maurerarbeiten an Friedrich Fischer & Söhne und Lacroix & Christ, Steinhauserarbeiten an August Friedrich in Mühlbach, Eisenbetonarbeiten an Th. u. D. Heßig, Zimmerarbeiten an Wilhelm Höfel, Schmiedearbeiten an Arthur Joes, Dachdeckerarbeiten an Konrad Gössel (sämtlich Mindestfordernde).

Dankgebungen. Der Stadtrat dankt dem Verein der Büttelberger Karlsruhe für Ueberendung der Festschrift zum 20. Stiftungsfest des Vereins, der Handelskammer für die Kartei Karlsruhe und Baden für Ueberendung des 3. Teils ihres Jahresberichts für 1911, dem Karlsruher Fußballverein E. B. für die Einladung zu dem am 30. Juni d. J. stattfindenden Internationalen Olympischen Spielen und dem Lehrerkollegium des Rungischen Konvaleszenzhauses für die Einladung zu dem am 29. Juni, 3. und 4. Juli d. J. im Eintrachtssaal stattfindenden Schlußprüfungen. Ferner dankt der Stadtrat dem Oberlehrer Brauß in Blankenloch für ein dem Stadtpark zugewendetes Geschenk, bestehend in einem Affen.

Großherzogliches Hoftheater.

Mit der heutigen einmaligen Aufführung der Oper „Margarete“ von Gounod, die des Komponisten Namen schon vor seiner späteren Dichtung „Romeo und Julia“ in alle Länder trug, kommt die General-Direktion während der sich zu Ende neigenden Spielzeit wiederholt geäußerten Wünschen nach. Fräulein Bruntsch und Herr von Schwind werden dabei erstmals die Partien des Mephisto und der Marika darstellen. Hier zum erstenmal werden Herr Siwert den Faust und Herr Wedler den Brander singen. Die Titelrolle wird von der Kammerängerin Annie Guro-Hummel, welcher ein ausgezeichnetes Vortragen vorangeht, dargestellt. — In der bevorstehenden Woche wechseln heitere Werte mit ernstem ab. Auf die zweite Wiederholung des Adamischen „Königs für einen Tag“ am Dienstag den 2. Juli folgt am Donnerstag den 4. Juli Puccinis „Madama Butterfly“ und dieser am Samstag den 6. Juli Shakespeares neuinszenierter „Sommerachtsraum“. Am Sonntag den 7. Juli, dem letzten Sonntag der Spielzeit, wird Richard Wagner's „Lannhäuser“ gegeben. Zum Schluß der Spielzeit reicht sich in kurzer Folge auf „Sommerachtsraum“ am Dienstag den 9. Juli Webers Feenoper „Oberon“ an, unter deren unveränderlicher Einwirkung Mendelssohns Musik zum „Sommerachtsraum“ entstanden ist. Mit der „Oberon“-Aufführung feiert das Hoftheater den Geburtstag des Großherzogs.

Spielplan.

Sonntag, 30. Juni. 39. Vorf. auß. Ab. Einmaliges Gastspiel der Kammerängerin Annie Guro-Hummel: „Margarete“, große Oper mit Ballett in 5 Akten von Gounod. Margarete: Annie Guro-Hummel, Kammerängerin a. G. 1/2 bis 1/10. Montag, 1. Juli. 40. Vorf. auß. Ab. Für den Verein Volksbildung, „Räucher von Heilbronn“ oder „Die Feuerprobe“, großes historisches Ritterstück in 5 Akten und einem Prolog von Kleist. 1/2 bis 1/11. Eintrittskarten für diese Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben. Dienstag, 2. Juli. A. 71. „König für einen Tag“ (Wenn ich König wäre!), romantisch-fantastische Oper in 3 Akten von Adam, überf. und für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Wolff. 1/2 bis gegen 1/11. Donnerstag, 4. Juli. B. 71. „Madama Butterfly“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten, Musik von Puccini. 1/2 bis gegen 10. Freitag, 5. Juli. Keine Vorstellung. Samstag, 6. Juli. C. 72. „Ein Sommerachtsraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, überf. von Schlegel, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 1/2 bis nach 10. Sonntag, 7. Juli. B. 72. „Lannhäuser“ und der Sängerkrieg auf Wartburg in 3 Akten von R. Wagner. 1/2 bis gegen 1/11. Dienstag, 9. Juli. A. 72. Festvorstellung zum Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Oberon, König der Elfen“, romantische Feenoper in 4 Akten von Weber. 7 bis 10. Eintrittspreise: am 7. Juli, Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrf. 1. Abt. 6 M.; am 2., 4., 9. Juli, Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M. 50 S.; am 30. Juni, 6. Juli, Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M.

Stadtgartentheater.

Für Montag, den 1. Juli gelangt statt „Der Graf von Luzenburg“ „Ein Walzertraum“ zur Ausführung. Das übrige Repertoire bis Schluß der Woche bleibt daselbe. Die Saison wird heute Sonntag mit „Zigeunerbaron“ eröffnet.

Sozialpolitische Rundschau.

Die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung

Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 — mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Großherzogtum Baden, nebst Zufügen und Verweisungen. Von Oberrechnungsrat Emil Muser, Revisionsoberstand beim Großh. Badisch. Ministerium des Innern. (XVI und 611 Seiten.) Karlsruhe 1912. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei u. Verlag. Preis geb. 6 M.

Das Buch enthält neben dem auf die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bezüglichen Buch IV der Reichsversicherungsordnung die gemeinsamen Vorschriften (Buch I), die Vorschriften über die Beziehungen der Versicherungsträger zu einander und zu anderen Versicherungsträgern (Buch V), sowie das Buch VI über das Verfahren und das Einführungsverzeichnis zur Reichsversicherungsordnung. Ferner enthält das Buch die babische Vollzugsordnung und die vom Reichskanzler, dem Badischen Ministerium des Innern, Reichs- und Landesversicherungsamt erlassenen Vorschriften ufm. über die Versicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden der Tabak- und Textilindustrie, die Vereinerlichung vorübergehender Leistungen ufm. von der Versicherungspflicht, die Quittungskarten und -marken, den Einzug der Beiträge, die Verordnungen über Geschäftsgang und Verfahren der Versicherungsämter, Übersichtsverzeichnisse und des Landes- und Reichsversicherungsamtes, nebst der Satzung der Landesversicherungsanstalt Baden. Auch bringt das Buch die vom Reichsversicherungsamt soeben bearbeitete Anleitung betreffend den Kreis der versicherten Personen, nebst Sach- und Berufsverzeichnis. Von besonderem Werte ist das beigegebene ausführliche Inhalts- und Sachregister. Den einzelnen Bestimmungen sind Zusätze und Erläuterungen angefügt, welche der Einarbeitung in diese schwierige Materie überaus dienlich sind. So ist das Buch für Staats- und Gemeindebehörden, Krankenkassen, Rechtsanwälte ein zuverlässiges und unentbehrliches Hilfsmittel.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 29. Juni 1912.

Der hohe Druck hat abgenommen und sich auf den Osten und Süden Europas zurückgezogen, doch befindet sich unser Gebiet noch an seinem Rand; das Wetter war deshalb am Morgen noch meist heiter und sehr warm. Die nordwestliche Depression entsetzt Ausläufer nach Friesland und über Nordfrankreich hinweg bis nach Lothringen; bis nach Nordwest- und Westdeutschland herein ist deshalb gewitterdrohendes Wetter eingetreten. Wahrscheinlich werden die erwähnten Ausläufer ihre Einwirkung bald weiter ostwärts geltend machen; es stehen deshalb vielerorts Gewitter bevor, darnach wird es wohl etwas kühler werden.

Witterungsbeobachtungen

der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barometer, Therm., Wind, Regen, Wind, Himmel. Rows for 28.6.9u, 29.7.7u, 29.11.2u.

Höchste Temperatur am 28. Juni 27,9, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,4. Niederschlagsmenge am 29. Juni früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. Juni früh. Schusterinsel 298, gefallen 12. Kehl 370, gefallen 5. Maxau 542, gefallen 7. Mannheim 488, gefallen 9.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 29. Juni 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Borkum, Hamburg, Bremen, etc.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 29. Juni.

Es hatte den Anschein, als ob die Börse zunächst in weiterer Geschäftsunlust verharren werde, umso mehr als die Spekulation im Ultimoverkehr wenig Neigung zur Unternehmungslust zeigte.

Die Vorgänge im Nationalkongress von Chicago lassen die Befürchtungen entstehen, daß die Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten noch auf Monate hinaus eine normale Entwicklung des Geschäftes am New Yorker Effektenmarkt unmöglich machen wird, so daß von dorther irgend welche Anregung zu lebhafterer Tätigkeit für absehbare Zeit nicht erwartet werden kann.

Der Gesamteindruck, den die verschiedenen Meldungen auf die Tendenz der Montanpapiere machte, ist kurz zusammenzufassen. Das Kursniveau lag zunächst schwach, wo besonders Deutsch-Luxemburger stärker in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Bergbau fanden teilweise regere Beachtung, die Schätzung der Harpener Dividende auf 9 Prozent hatte zur Folge, daß auch diese Aktie eine mäßige Besserung erfuhr.

Der etwas lebhafteren Geschäftstätigkeit kam die Situation des Geldmarktes zu flatten. Reportgeld stellte sich auf 6 bis 5 1/2 %, Ultimogeld zu 5 %. Der Privatdiskont sank bis 3 1/2 %.

Am Banatienmarkt waren leichte Rückgänge zu konstatieren. Die Aktien der Dresdener Bank schwächten sich auf die große Defraudation hin ab.

Realisation gedrückt waren, erfuhren mäßige Befestigung. Das Kursniveau der Elektrizitätsaktien neigte zunächst nach unten, ließ aber vereinzelt bessere Tendenz zurück auf gute Nachrichten aus der Elektrizitätsindustrie.

Auf dem Rasse-Industrie-Markt war die Aufmerksamkeit auf die Aktien der Gold- und Silberseidenanstalt gelenkt worden. Das besondere Interesse der Börse wandte sich der offiziellen Feststellung des Bezugsrechts dieser Aktien zu.

Der Börsenwochenbericht gestaltete sich ziemlich fest. Die Spekulation an den deutschen Börsen hat den Ultimo hinter sich. Der Quartalsabschluss ist beendet und man sieht wieder freundlicher in die Zukunft.

Die Kursentwicklung der Berichtswochen wird durch die nachstehende Tabelle illustriert.

Table with columns: 21. Juni, 28. Juni, Vergleich. Rows include Industriepapiere (Adlerwerke, Babaria, etc.), Montanpapiere (Böhmer Bergbau, etc.), and Banken (Bayerische, etc.).

21. Juni 28. Juni Vergleich

Main market table with columns: 21. Juni, 28. Juni, Vergleich. Rows include various stocks like Bf. Nabh. und Fabr., Kaiser, etc.

„Kunstleben“ und kein Ende.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Was wir so im Akt unter „Kunstleben“ verstehen, hat mit dem wahren Leben der Kunst nur einen sehr fragwürdigen Zusammenhang.

Über bei uns im sogenannten „Spree-Athen“ muß gerade das Unerquickliche mit einer Ausdauer treu getreten werden, die wahrlich nur einer bedeutend besseren Sache würdig wäre.

Einige wenige Worte des kunstverständigen Bürgermeisters Dr. Reiche gegen gewisse Auswüchse der diesjährigen Sezessionsausstellung lassen den äußersten selbstbemühten Leitern der Sezession keine Ruhe.

Es war geradezu ein erlösendes Wort, daß einmal ein Vertreter der Reichshauptstadt in der Öffentlichkeit erklärte, das sei „ein fremder Tropfen in unserem Blut“.

mancher denkt und was auch in der erwähnten Broschüre schon berührt wurde; er sagte, er könne sich nicht denken, daß der „Kunstgeist“ und nicht vielmehr ein sensationslüsterner Geschäftsgeist diese französischen Experimentalläden zu uns geführt habe.

Dies dünkt uns ein grober Formfehler der andern Partei zu sein. Es läßt sich begreifen, daß die Sezession sich dagegen wendet, Herr Reiche als stellvertretenden Vorsitzenden der städtischen Kunstdeputation sezessionsförmliche Bilder ausstellen zu sehen.

Die Herren mögen durch die Begleitumstände dazu veranlaßt worden sein, das anzunehmen. Jedemfalls aber dürften sie sich nicht einbilden, ihr (unseugbarer) Einfluß reiche so weit, daß die Stadt Berlin flugs ihren Bürgermeister verlegen werde.

In wenig kurzweiliger Fassung greift er den auf Uraus befindlichen Bürgermeister an, vergleicht ihn mit einem Angeklagten — („Aus dem Angeklagten Reiche wurde in der Kunstdeputation im Handumdrehen die Angeklagte Sezession“, stiftet er) —

Auf diese Weise, mit der fortgesetzten Andöhung der Defensivität, wird eine befriedigende Lösung nicht erreicht. Wenn die Sezession auf die 6000 M nicht verzichtet und feiner der schwerreichen Sezessionsfreunde den lumpigen Betrag stiften will, so werden die Herren diplomatische Wege zum Ziel suchen müssen.

Wiener Theater.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Das stärkste Ereignis der heurigen Wiener Nachsaison ist wohl das Gastspiel des Wudapester Ungarischen Theaters (Magyar Színház).

Das stärkste Ereignis der heurigen Wiener Nachsaison ist wohl das Gastspiel des Wudapester Ungarischen Theaters (Magyar Színház). An zehn Abenden zeigte die ausgezeichnete Künstlergarde des Direktors Rud. v. Böth, einer Art ungarischer Reinhardt, blendende und mit steigender Bewunderung aufgenommene Proben ihres hervorragenden Könnens.

unbekannteren modernen Italiener Sen Venelli in ihr Repertoire aufgenommen. Alles wurde stimmlich bejubelt, wenn auch die Vorstellungen leider nicht das materielle Erträgnis ergaben, das der künstlerischen Bedeutung des Gastspiels entsprechen hätte.

In den übrigen Theatern herrscht bereits die Sommerpause. Am Burgtheater spielt man nur noch quasi automatisch, so fort, in der Oper unterbrechen die Festvorstellungen der Musikwoche, über welche nach ihrem Abschluß im Zusammenhang berichtet werden soll, das eintönige Berlegenheitsrepertoire.

Kunstige Ede.

Aus der Münchener Jugend.

Neue Richtung. Linear, quadratisch und kubisch hat sich überlebt, es bleibt also der Malerei nur noch die vierte Dimension!

Wahres Geschichtchen. Bataillonserzählern. Der Herr Kompaniechef will abgehen und befehlt: „Der Pferdehalter zu mir!“ Ein Mann gibt diesen Befehl folgendermaßen und höchst respektvollerweise weiter: „Se, du, Pferdehalter, du sollst mich begleiten, wenn ich abgehen will.“

Aus dem Wiener Aleriki. Auch etwas! Der Naimundpreis wird in Ermangelung preiswürdiger Stücke demnach in eine Art Tugendpreis umgewandelt werden, der jenem heimischen Schriftsteller zu verlesen sein wird, der mindestens drei Jahre kein Opernlibretto geschrieben hat.

Handelschule

der Abteilung I des Bad. Frauenvereins
Karlsruhe.

Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden Mitte September ds. Jrs.

Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten; Handels- und Bürgerkunde; Handels-, Wechsel- und Scheckrecht; kaufmännisches Rechnen; Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch); Wirtschaftsgeographie; Fremdsprachen; Rund- und Plafatschrift; Stenographie und Maschinenschreiben.

Frauen, die beabsichtigen, nur an einzelnen Unterrichtsgegenständen teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern sich zu verschaffen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, woselbst auch die Satzungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Der Vorstand der Abteilung I,
Karlsruhe, Gartenstraße 49.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 1. Juli 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Futterheilmaschine, 1 Spiegel-Schrank, 2 Kaffeeschänke, 1 Küchens-Treben.

Karlsruhe, den 29. Juni 1912.
Wüller, Gerichtsvollzieher.

Straus & Co.,

Bankiers,
Karlsruhe,
Friedrichsplatz, Eingang Ritterstr.
Fernsprechanschluss Nr. 30
und Nr. 508.

Zu vermieten

Amalienstr. 25 a, 1 Treppe, am Stephanspl., Wohnung von 8-9 Zimmern, 2 Balk., 2 Kof. nebst Zubehör auf sofort zu vermieten; evtl. auch geteilt als 3 u. 5 Zimmerwohn. Für Versteht od. Büro sehr geeignet. Näheres Amalienstraße 15 im Papierladen.

Amalienstraße 16.
Eine freundl. Wohnung von 7 Zimmern u. Zubehör ist 1 Treppe hoch auf Oktober oder später zu vermieten. Zu erst. 3. Stock daselbst.

Bunsenstraße 16

7 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober
zu vermieten.

Die Wohnung besteht aus 7 zum Teil 40 bis 45 qm groß. Zimm., Küche, Bad, Speisekammer, 2 Klosetten, Besenkammer, Mädchenzimmer, gr. bes. Trockenkammer, Schrank, Fahrradraum, Warmwasserheiz., elektr. Licht, Gas in allen Räumen. Heizbare Loggia nach der Straße, große Terrasse nach d. Garten. Näh. daselbst von 11 bis 5 Uhr.
Preis Mk. 2200.—

Wendstraße 59

ist eine geräumige 7 Zimmerwohnung, auf so. per 1. Okt. oder, evtl. auch schon früher bezugsfähig, zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock. Die Wohnung ist täglich einzusehen zwischen 11 und 2 Uhr.

Neubau

Hübischstraße 12
in geschlossenem feinem Hause schöne geräumige 7-8 Zimmerwohnung, neuzeitlich modern eingerichtet, mit Bad, Mädchenzimmer, Mansarden, Balkone und Gartenanteil etc. per 1. Okt. zu verm. Näh. C. Blum Bahnhofstr. 10p.

Hochherrsch. Wohnung

Ritterstraße 5
(Haus Köhlin)
bestehend aus 7 großen Räumen mit Gas und elektr. Licht, 3 Balkonen, 1 Veranda, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Fremdenzimmer, gr. Mansarde, reichl. Zubehör wegen Veranlagung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Einfamilienhaus

Amalienstraße 30,

bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres nebenan, Pirsch-Apothek., Ecke Pirsch- und Amalienstraße.

7 Zimmerwohnung,

wovon 4 sehr groß, mit großem Badezimmer und Terrasse nebst Zubehör per Oktober billig zu vermieten. Seit 10 Jahren ist daselbst ein Anwaltsbüro. Näheres Waldstraße 8, 4. Stock, Hildenbrand.

Kaiserstraße 175, 4. Stock,

ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten.

J. Ettinger & Wormser.

Kreuzstraße 28, 3. Stock, ist per 1. Oktober eventl. früher eine 6-7 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst oder Soffienstraße 78, 2. Stock.

Leopoldstr. 51, in freier und angenehmer Lage, am Stephanspl., wird die Hochparterrewohnung v. 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. frei. Anzusehen zwischen 10-12 und 3-6 Uhr. Näheres daselbst im 3. Stock.

Barckstraße 9

sind zwei geräumige, neu hergerichtete Wohnungen, bestehend aus je 6 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Ferner im 4. Stock daselbst neu hergerichtete 3-4 Zimmerwohnung nebst Badezimmer sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock.

Ritterstr. 24, Ecke Kriegstraße, ist die herrschaftliche Wohnung (Hochparterre) mit 6 Zimmern, Veranda, Küche, Bad u. Mädchenzimmer auf 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen von 10-12 u. von 4 bis 6 Uhr. Näheres im 3. Stock.

Soffienstraße 18

ist der 2. St., 6 Zimmer m. Zub., auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St.

Zu vermieten.

Kaiserstr. 213,
3. Stock,
CAFÉ ODEON
allerbeste Lage,
über dem Atelier des
Herrn Hofphotographen
Schumann gelegen, ist
die
6 Zimmerwohnung
auf
1. Sept. 1912, ev. früher
mit reichlichem Zubehör,
großer Diele, elektr. Licht,
zu vermieten.

Längere Vertragsdauer
gegenseitig verlangt.
Wohnung und sämtliche
Nebenträume sind von
dem Cafébetrieb vollständig
getrennt und nur
2 Wohnungen im Hause.
Näheres daselbst 4. Stock
oder beim Besitzer
ADOLF SEXAUER,
Friedrichsplatz 2 im Lad.
Telephon 164.

6 Zimmer-Gewohnung

nebst Waderaum, Keller- u. Mansardenräume auf sogleich Kaiserstraße 247, 3 Tr. (Kaiserplatz) zu vermieten. Zu erst. 2. St. das.

Herrschaftswohnung.

Gartenplatz 2 ist die Hochparterre-Wohnung, best. aus 6 gr. Zimm., Bad, Veranda, 1 Fremdenzimmer im 4. Stock, 2 Mansarden u. sonst. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Amalienstr. 79, II.

6 Zimmerwohnung

in neuem Hause, Porschstraße 49, 3. Stock, bei der Weinbrennerstr., in ruhiger, freier Lage, ohne Vis-a-vis, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. daselbst 4. Stock rechts oder bei J. H. Klingenberg, Malermeister, Wilhelmstr. 70. Tel. 2538.

Herrschaftswohnungen.

Amalienstr. 42 u. 42a (Neubau) sind p. 1. Okt. mod. ausgestattete Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern mit Etagenheizung, elektr. Licht etc. zu vermieten. Näheres Klau-prechtstr. 9, II., Tel. 1815 u. 3252.

Herrschaftswohnungen, 2. und 4. St., Durlacher Allee 15, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisek., etc. per Oktober oder sogleich preiswert zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Schöne 5 Zimmerwohnung

ist Gartenstr. 36, part., mit reichl. Zubehör evtl. Bad, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Pirschstraße 40 im Bureau.

5 Zimmerwohnung.

Pirschstraße 8 ist auf sofort die Parterre-Wohnung zu vermieten, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Diele, Terrasse, Mansard., Keller, Gärtchenanteil. Einzusehen täglich und zu erfragen Klau-prechtstraße 9, 2. Stock. Telephon 1815 und 3252.

Wegen Offiziers-Veretzung ist in der

Schumannstraße eine hübsche Wohnung von 5 bis 8 Zimmern mit eingerichteten Bad, Veranda und reichl. Zubehör per sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, parterre. Tel. 369.

Amalienstraße 10 ist eine schöne

Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst allem üb. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Bahnhofstr. 40, 1. St., ist eine

schöne 4 Zimmerwohnung mit Wasserlosetten, Gartenanteil in geschlossenem Hause auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen zw. 2-4 Uhr.

5 Zimmerwohnung.

Pirschstraße 8 ist auf sofort die Parterre-Wohnung zu vermieten, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Diele, Terrasse, Mansard., Keller, Gärtchenanteil. Einzusehen täglich und zu erfragen Klau-prechtstraße 9, 2. Stock. Telephon 1815 und 3252.

Wegen Offiziers-Veretzung ist in der

Schumannstraße eine hübsche Wohnung von 5 bis 8 Zimmern mit eingerichteten Bad, Veranda und reichl. Zubehör per sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, parterre. Tel. 369.

Amalienstraße 10 ist eine schöne

Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst allem üb. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Bahnhofstr. 40, 1. St., ist eine

schöne 4 Zimmerwohnung mit Wasserlosetten, Gartenanteil in geschlossenem Hause auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen zw. 2-4 Uhr.

Durlacher Allee 36, 3. Stock, ist

eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Durlacher Allee 17, 3. St. (Son-

nenseite) ist freundl. 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör u. Balkon auf 1. Okt. zu vermieten. Erfragen 1. Stock.

Durlacher Allee 88 ist im 2. St.

e. Wohn. v. 4 Zimmern, Badez., Erk. u. Veranda, sowie all. Zub. sof. o. spät. zu verm. Auskunft im photograph. Atelier daselbst.

Händelstr. 20 sind im 1. Stock

eine feine 3 Zimmerwohnung und im 2. Stock eine 4 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näh. das. od. Borholzstr. 50, 2. St.

Soffstr. 8, part., Ecke Riehlstr.,

sind 5 geräumige Zimmer, Küche, Speisekamm., Badezimm., Balkon, Garten, 2 Keller, 1 evtl. auch 2 Mansarden u. dann noch 1 Knieleuchter-Erkerzimmer etc. u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Elektr. Licht kann gelegt werden. Näh. zwisch. 11 u. 1 Uhr daselbst u. bei Gäh. Sebelstraße 11/15.

Hübischstraße 10, Neubau,

sind noch in feinem, geschlossenem Hause moderne 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Veranda, Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör, elektr. Treppeneinrichtung, Bor- und Hintergarten per 1. Oktober ds. Jrs. zu vermieten. Näheres Pirschstraße 44, parterre.

Hübischstraße 15, Ecke Kriegstr.,

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Tel. 1707.

Kaiser-Allee 95a, in schön. Lage,

ist eine 4 Zimmerwohnung wegen Veretzung auf 1. Okt. zu vermieten. Direkte Haltestelle der Straßenbahn. Näh. Kaiser-Allee 98 i. Lad.

Schirmerstraße 4. Die Hoch-

parterrewohnung mit 5 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen zwisch. 11-1 Uhr. Näh. 1 Tr. h.

Kaiserstraße 89

ist die Wohnung 2 Treppen hoch (4 Zimmer und Zubehör) auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist auch für Bureau- od. Geschäftsräume sehr geeignet. Auskunft wochentags Kaiserstraße 89 im Laden.

Kaiserstr. 58 ist im 3. Stock eine

Wohnung von 4 geräumigen Zimmern nebst Zubehör an eine kl. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen v. 10-12 u. 3-5 Uhr.

Kaiserstr. 88, part., ist eine schöne,

große Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Veranda, Mansarde, Anteil an der Waschküche, Trockenstapel, u. Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Klau-prechtstraße 11.

Kriegstraße 105, 1 Tr., in freier

Lage, ist eine 4 Zimmerwohnung mit üb. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im Zigarrenladen.

St. 31, 2. Stock, Seiten-,

geräumige Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör per sofort oder später, ebendasselbst die Parterrewohnung v. Vorderhaus, 3 Zimmer mit Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wegienstr. 17, 2. Stock, ist eine

preiswerte 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör wegen Veretzung des Mieters auf 1. Aug. zu verm.

Winterstr. 40, 3. St., 4 Zimmer,

1 Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst.

Winterstraße 50

ist eine schöne, große 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Birkel 17

ist im 2. Stock eine 4 Zimmerwohnung u. all. Zubeh. an ruh. Leute auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. pt.

Schöne, freundliche Wohn-
ung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde etc. per 1. Oktober d. J. zu vermieten: Kugartenstraße 24, Ecke Wilhelmstraße, nahe dem Stadtgarten. Näh. im Barterre.

4 Zimmerwohnung.

Eisenlocherstr. 18 ist per 1. Okt. d. J. eine Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und reichl. Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. daselbst part. oder Soffienstraße 116 im Büro.

Schöne 1 Zimmerwohnung,

ohne Vis-a-vis, mit Küche und Keller per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kugartenstraße 75, 2. Stock.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Hause Rheinstr. 107 ist auf 1. Okt. 1912 der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern mit Bad, Küche mit Speisekammer, Mansarde mit reichlichem Zubehör nebst Gartenanteil, billig zu verm. Näheres Rheinstraße 21, 2. Stock.

Wohnungen

in der
Buntenstraße 10, 3. St., 4 Zimmer, Bad, Balkon u. reichl. Zub. auf sofort zu vermieten.

Kriegstr. 159 im 2. Stock 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, Balkon, Mansarde, Speisekammer, 2 Kellern, per sofort zum Preis von 780 M. zu vermieten.

Näheres Douglasstraße 22, 2. St.

Wegen Bezug
Weinbrennerstr. 50, 3. Stock, 4 gr. Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. Leopoldstraße 19, part.

Zu vermieten

Weinbrennerstraße 52 4 Zimmer, hochparterre, mit Bad, Mansarde, Speisek., Waschküche, Trockenstapel u. Vorgarten per 1. Okt. Näh. im Hause od. Soffienstr. 118.

4 Zimmer-

Wohnung.
Bismarckstraße 5,
eine Treppe hoch, ist eine
schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit großem Zimmer
und Kammer im 4. Stock an
ruhige Familie sofort oder
später zu vermieten. Die
Wohnung ist vollständig
neu hergerichtet. Zu er-
fragen daselbst im 3. Stock.

Badstr. 41, Neubau, sind schöne

3 Zimmerwohnungen mit großer Mansarde, Bad, Balkon u. Veranda, ebenso im 1. Stock eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche u. Mansarde auf 1. Sept. od. spät. zu vermieten. Näh. Badstr. 57, 2. Stock bei Herrn Hef oder Marienstraße 89, 1. Stock.

Bahnhofstr. 28, 3. Stock, 3

Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. 3. Stock Vorderh.

Waldstraße 5 und 29 (Ecke

Badstr.) u. Herdstr. 50 (schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen mit Bad auf sogleich oder später zu vermieten.

Gartenstr. 62 ist eine schöne 3

Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. im Laden das.

Goethestr. 3 ist im 1. St. eine

freundl. helle Wohn. v. 3 Zimm., Küche, Kell. u. Mans. auf 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock.

Händelstr. 28, Ecke Kaiser-Allee,

ist im 2. Stock eine schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und Kammer auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. das. od. Moonstr. 24.

Pirschstraße 130

ist im 4. Stock eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Keller an ruhige, kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Pirschstraße 130, parterre, oder Pirschpfortenstraße 13, Bureau.

Karlstraße 114

ist auf 1. Oktober köhne, geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 5 Uhr. Zu erfragen parterre.

Klau-prechtstr. 6 ist die Parterre-

wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche mit Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Zigarren-geschäft Karl & Schweitzer, Ecke Kaiser- und Waldstraße.

Zulfenstraße 25, 4. St., ist eine

schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in ruhiger Lage an kleine Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Melanchthonstr. 4, 5. St., Mansf. Wohn., 3 Zimmer, Küche, hinter Glasabschl., an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. Näh. part.

Küppurrerstraße
(ohne Vis-a-vis)
Schöne Parterre-Wohnung mit Vorgarten, 3 Zimmern, 2 Mansarden und Abl. Zubehör per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 10, part.

Küppurrerstraße 88,
1 Tr. hoch, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden u. Zubehör, ohne Vis-a-vis, auf Okt. nur an kl. Familie zu vermieten. Angesehen von 1-5 Uhr. Preis 480 M. Näheres bei Plum, Waldhornstraße 10.

Sofienstrasse 77
ist eine schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Veranda, Vorgarten und sämtl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 22 im Kontor.

Südenstr., Neubau, in ruhiger Lage u. Aussicht in das Gebirge, sind eine 3 Zimmer- und eine 4 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, Speisekammer, Veranda, Trockenschrank, Manfard, Waschhütte auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Marie-Alexandrastraße 34.

Beltschtr. 9 ist im 3. St. links eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Manfard und Keller billig auf 1. August evtl. früher zu vermieten. Näheres beim Eigentüm. Friedr. Schmitt, Waldstraße 16/18, 3. Stock links, Seitenbau.

Waldhornstr. 2 ist eine moderne 3 Zimmerwohnung m. Bad, Speisekammer, Garten und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock links oder beim Eigentümer Büttichstraße 5, part.

Waldhornstr. 70, 1. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 3. Stock links.

Im Hause Tullastraße 76 ist im 3. Stock eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und freier Aussicht ins Gebirge auf 1. August, evtl. auf 1. September l. J. zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu vermieten
per sofort:
Siedstr. 2, 5. Stock, 2 Zimmerwohnung, Kammer, Küche und Keller.
Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

Neubau Südenstraße, neben Ede Hirschstr., ohne Vis-a-vis, per 1. Oktober eine 3 u. drei 4 Zimmerwohnungen mit Aussicht ins Gebirge, Küche, Bad, Speisekammer, Veranda, Manfard, Trockenschrank, Waschhütte, alles in modernster Einrichtung, an nur ruhige Leute zu vermieten. Näh. Marie-Alexandrastr. 34. Tel. 2238.

Neubau Hübschstr. 12
schöne freie Lage sind in geschlossenen Hause per 1. Oktober d. J. 2 Doppelzimmerwohnungen von je 3 Zimmern mit Loggia und Vorgarten, Bad, Manfard und sonst. Zubehör und im 2. Stock ebenfalls 2 geräumige 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Mädchenzimmer, Manfard, Balkon, Kücheneranda, elektr. Treppeneinrichtung etc. zu verm. Näh. C. Plum, Waldhornstr. 10, p.

Beltsch, Maria-Alexandrastr. 36
(Haltest. d. elektr. Straßenb.), 2. St., schöne 3 Zimmerw. zu verm. Preis 350 M.

Knielingen.
In der Nähe des Bahnhofes ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, ohne Vis-a-vis, mit Gartenanteil auf 1. Aug. preiswert zu vermieten. Eisenbahnstr. 19.

Gartenstr. 8a, Seitenbau, 2. St., links, 2 Zimmer, Küche, Manfard, Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Gartenstraße 50, 3. St., bis 4 Uhr nachmittags.

Gewissstr. ist im 2. Stock eine Wohnung von 2 großen Zimmern, nebst reichl. Zubehör an kleine Familie zu vermieten. Näheres Garmigstraße 35, 2. Stock.

Klausenstr. 16 ist im Seitenbau eine kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten.

Luisenstr. 39 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Fam. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Marienstr. 55 sind im 2. und 3. Stock eine geräumige 2 oder 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör p. 1. Okt. an ruh. Leute zu vermieten.

Philippstraße 15 sind schöne 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näh. bei Raffner im 5. Stock daselbst.

Rheinstr. 12, Seitenbau, ist eine 2 Zimmerwohnung an eine einzelne Person od. ruhiges Ehepaar auf sofort zu vermieten. Näheres Weinbrennerstr. 2, 4. Stock.

Scherstr. 8 sind auf 1. Okt. im Erd- u. 1. St. je zwei 2 Zimmerwohnungen mit Zub. an kl. Fam. zu vermieten. Näh. 1. St. rechts.

Schönenstr. 87 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern nebst Mansf., Küche, Kell., auf sog. Weg. Umbau zu vermieten. Zu erfr. im 1. Stock daselbst.

Werderstraße, nächst der Eitlingerstraße, ist im 2. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern mit 1 Manfard und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Werderstr. 3 II.

Werderstr., 2 Zimmerwohnungen, 1. od. auf spät, zu verm. Näh. Schützenstr. 54, B. III.

Winterstraße 44 c ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit geschloss. Kücheneranda per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst per 1. Juli schöne 2 Zimmerwohnung samt allem Zubehör zu vermieten.

Zu vermieten
2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen in gut. Lage per sofort u. 1. Okt. Näh. Ebelshaimstr. 7 bei Wolff.

Mansardenwohnung, 2 schöne, große Zimmer, Küche u. Klost, alles im Glasabschl., Keller etc., in ruh. Hause an ruh. Leute ohne Kinder sofort od. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ritterstraße 5 im Laden.

2 Zimmerwohnung mit Küche u. allem Zubehör im 5. Stock in gut. Hause auf 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Gottesauerstr. 12, 2. St.

Lachnerstraße 6 ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf sogleich zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst.

Winterstr. 48 ist auf 1. Oktbr. eine schöne 1 Zimmerwohnung n. Küche usw. zu vermieten. Näheres parterre rechts.

Läden und Lokale
Laden zu vermieten.
Kronenstr. 47 ist schöner Laden zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu verm. Näh. Bäckerei daselbst.

In Mitte der Stadt
auf 1. Oktober
Laden (anhang. 4 Z., Küche und Zubehör), geeignet f. jede Branche, auch Bureau, zu vermieten. Off. u. Nr. 6985 ins Tagblattbüro erb.

Laden
mit anstößendem Zimmer in der Hirschstr., nächst der Kaiserstr., evtl. auch mit Wohnung, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Gemüsegeschäft, Hirschstraße 10.

Kolonial- u. Delikatessengeschäft
mit jährl. Umsatz von 30000 M. umständehalber zu vermieten. Offert. unter Nr. 6977 ins Tagblattbüro erb.

Büreauräume
mit Wohnung zu vermieten.
Kronenstr. 24.

Velfortstraße 7, Querbau, sind zwei schöne Zimmer als Bureau oder Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorholzstraße 38 III.

Am Kaiserplatz
sind auf 1. Oktober im Seitenbau 2 große, helle Parterrezimmer mit Gas- und Wasserleitung wieder zu Bureauzwecken zu verm. Näheres daselbst oder im Vorderhaus, 3. Stock, Amalienstraße 83.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik
i. d. Ritterstraße 13/17.

Laden
(neben einem großen Kino)
mit 1 großen Schaufenster und anschließendem Zimmer ist Herrenstraße 9 per sofort oder später zu vermieten.
J. Eitlinger & Wormser.

Näme
als Werkstätte oder Lager geeignet, nebst schönen, hellen Bodenräumen u. großen Kellern sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 27 II.

Werkstätte,
auch als Lagerraum, 30 qm, Scheffelstraße 42, auf 1. Juli oder später sehr billig zu vermieten. Näheres Goethestraße 45, 4. Stock.

Kleine Werkstätte
Amalienstraße 22 sofort zu vermieten. Näheres von 5 bis 7 Uhr bei Dehningen, Waldstraße 26.

Werkstätte u. Magazin
zu vermieten. Näh. bei Eitlinger, Kaiserstraße 48.

Atelier
mit Nebenräumen und Blattform, 10 x 6 m, zu vermieten. Näheres bei

Büro Kornhand,
Kaiserstraße 56.

2 bis 4 schöne Räume
als Atelier oder Büro Velfortstraße 7 zu vermieten. Näheres Vorholzstraße 38 im 3. Stock.

Lagerräume, Magazin,
Wagenremise oder Automobilraum, sind zusammen oder einzeln zu vermieten: Kowacksanlage 11, parterre.

Zimmer
Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei geb. Dame zu vermieten: Stefanienstraße 32, 1. Trepp.

Gottesauerstr. 22, 4 Tr. hoch, ist ein faub. möbl. Zimmer bei kinderlosem Ehepaar sof. zu verm.

Brauerstraße 21, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Schönes, helles Zimmer ist an ein Fräulein zu vermieten: Herrenstraße 18, Seitenbau.

Schönes, elegant möbl. Zimmer, 1. Etage, Nähe Schloßplatz, auf sofort oder später an ruhigen Mieter abzugeben. Offerten unter Nr. 6987 an das Tagblattbüro erb.

Waldstr. 35, 2 Tr., ist ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Gasbeleuchtung in gut. Hause auf 1. Juli billig zu vermieten.

Kaiserstr. 221, 3. Stock, bei der Hauptpost, sind 2-3 leere, schöne Zimmer, evtl. auch möbliert, sofort zu vermieten.

Amalienstraße 17 ist im 4. Stock links ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer, vis-a-vis der Christuskirche, ist sofort zu vermieten: Kaiser-allee 1, 3. Stock.

Sofienstr. 60, 3. St. lks., ist ein freundliches Zimmer, ohne Vis-a-vis, sogleich zu vermieten.

Veopoldstraße 18, 2. Stock, ist ein freundl. möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Amalienstr. 24, 1. Stock, ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Jähringerstr. 8, 2 Tr., freundl. möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Kaiserstr., Ecke Douglasstr. 18, ist 2 Tr. hoch ein groß., gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, sogleich zu vermieten.

Douglasstr. 28, 1 Tr. hoch, ist ein freundl., gut möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.

Einfach möbliertes Zimmer mit sep. Eingang billig zu verm. Näh. Degensfeldstraße 4a, 5. Stock.

Amalienstr. 81, 5. St. (Kaiserplatz), ist ein schönes, einf. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern, 2. Stock, per sofort zu vermieten: Douglasstraße 32.

Zirkel 31, 2. Stock, ist ein febl. möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. mit oder ohne Pension billig zu vermieten.

Hirschstraße 32, Vorderhaus, 2. Stock ist ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier auf 1. Juli zu verm.

Hirschstr. 25, Hinterh., 2. Stock, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit Aussicht in Gärten sof. zu verm.

Gut möbliertes Zimmer Sofienstraße 25, 1. Trepp.

3 Zimmer, einfache, freundliche, sind per sofort billig zu vermieten: Akademiestraße 24, Seitenbau, 1. Trepp.

Kaiserstr. 119, 1 Tr. hoch, ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Süßb. möbl., groß. Zimmer sowie ein Mansardenzimmer sofort zu vermieten: Waldhornstr. 30, 1 Tr.

Zimmer mit Balkon, gut möbl., billig zu vermieten. Waldhornstr. 21, Frau Kuttuff.

Schönenstr. 6 ist ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer ist auf sofort zu vermieten. Erbprinzenstr. 2, 3. Stock.

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, sind ein möbl. Zimmer mit 2 Betten sowie eine einfache Schlafstelle, beides mit Kof., sogleich billig zu vermieten; ebendasselbst werden noch Abonnenten für den Mittagstisch zu 60 J und Abendstisch zu 40 J angenommen.

Amalienstr. 11, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Bürgerstr. 10, Nähe der Hauptpost, ist sofort ein gut möbliertes, auf die Straße gehendes Parterrezimmer zu vermieten.

Kaiserstr. 56, 3. Stock, ist sofort ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Kurvenstr. 27, am Sonntagplatz, ist im 3. Stock ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer ist in Jähringerstraße 32 im 3. Stock rechts sofort oder später zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, schön möbliert, in ruhiger Lage auf 1. Juli od. später zu vermieten: Blumenstraße 3, parterre.

Gemütliche Pension, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer für Personlichkeit mit eigenem Mobil. Kar: Augustenstraße 62, parterre.

Miet-Gesuche
Brautpaar sucht auf 1. Okt. in der Altstadt schöne, geräumige 2 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6980 ins Tagblattbüro erb.

Schöne, große 3-4 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Südstadt, nahe der Eitlingerstr., von kl. Familie auf 1. Oktbr. gesucht. Offerten unter Nr. 6975 ins Tagblattbüro erb.

Auf 1. Oktober sucht jung. Ehepaar schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. sonstig. Zubehör; Südstadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7004 ins Tagblattbüro erb.

Parterre-Wohnung von 3 od. 4 sauberen Zimmern u. klein. Beamtenfamilie auf 1. Okt. gesucht. Offerten unter Nr. 7005 ins Tagblattbüro erb.

Suche auf 1. Oktober schöne 3 oder 4 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unfr. Nr. 7013 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungen gesucht.
5, 6 u. 7 Zimmerwohnungen werden in der Hirsch-, Stefanien-, Ritter-, Kaiserstraße und in südwestlicher und westlicher Stadtlage per 1. Okt. zu mieten gesucht durch

Heberles
Bermiet- und Immobilien-Viro, Herrenstraße 12. Telefon 2390.

Zimmer
Kaufmann

sucht hübsch möbliert. Zimmer mit Pension in gutem, saub. Hause, nächster Nähe der Wilhelmstraße. Offerten unter Nr. 7001 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien
Auf 1. Hypothek sind zum 1. August 25000-30000 M. anzuleihen. Offert. unt. Nr. 6959 ins Tagblattbüro erb.

Darlehen
auf Ratenrückzahlung erhalten reelle Leute.

Darlehen
an Beamte, in 10 J. amortisierbar, nicht unter 1000 M. gegen Lebensversicherungs-Abschl. Ru. lant und diskret. Ohne Vorkosten.

Hypotheken
und Darlehen stets auszuliehn, Beleihungen, Verkäufe. Off. unt. Nr. 6983 ins Tagblattbüro erb.

Gelder
auf 1. und 11. Hypothek, An- u. Verkauf von Restausfälligen durch Aug. Schmitt, Hypothekenbüro, Hirschstraße 43. Telefon 2117.

Hypothek-Gesuch.
Auf 1. Okt. 1. Hypoth. von ca. 45000 M. auf gutes Haus in der Südstadt gesucht. Zins 4-4 1/2 %. Offerten unter Nr. 7000 ins Tagblattbüro erb.

15000 Mark,
II. Hypothek, per 1. Oktober von pünktlichem Ansahler gesucht. Offerten unter Nr. 6982 ins Tagblattbüro erb.

15000 bis 18000 M.,
II. Hypothek, per sofort oder später gesucht; Schätzung 65000 M., I. Hyp. 34000 M. Offerten unter Nr. 5963 ins Tagblattbüro erb.

2000 bis 25000 M.,
auf prima Objekt (Kaiserstraße) gesucht. Offerten unter Nr. 7011 ins Tagblattbüro erb.

48000-50000 Mark
I. Hypoth. auf ein Haus per 1. Januar gesucht. Offerten unt. Nr. 6978 ins Tagblattbüro erb. Vermittler verbeten.

Hypothek-Gesuch.
Auf 1. Okt. 2. Hypothek von ca. 15000 M. auf prima Haus in der Südstadt gesucht. Zins 5%. Offerten unter Nr. 6999 ins Tagblattbüro erb.

Junger, tücht. Kaufmann
sucht sich an nachw. rent. Baren-agenturgeschäft zu beteiligen, ev. solches zu kaufen. Gesl. Offerten u. Nr. 6991 ins Tagblattbüro erb.

Darlehen
werden in jeder Höhe, von 30 M. an, an Leute jeden Standes auf bequeme monatliche Teilzahlung gegen Sicherheit, auf Möbel, Bürgschaft etc., bezugegeben

Privatvermögens-Verwaltung.
H. Diehl, Durlach. Telefon 260.

Violin-Unterricht.
Eteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

Ludwig Schulz, Musiklehrer,
Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

Habe die Tätigkeit in meiner Praxis in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Alb. Günzer, Dentist,
Atelier für moderne Zahnheilkunde u. Zahnersatz, Amalienstraße 51, Ecke Hirschstraße. Sprechstund. von 8-12 u. 2-7 Uhr. Sonntags v. 9-12 Uhr.

Möbelhaus Gebr. Klein
Karlsruhe i. B. Durlacherstr. 97/99 Telefon 1722

Spezialhaus für kompl. Betten u. bürgerl. Wohnungseinrichtungen 50 Zimmersanrichtungen stets auf Lager. 40 Stück mod. Sofas u. Chaiselongues. Vorhänge, Stores, Bettbarhant, Bettfedern, Drill, Rohhaare, Wolldecken. Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis und franko. Viele Anerkennungsschreiben.

Verloren u. gefunden.

Verloren
Dienstag in der Stadt goldene Perlend. Abzugeben gegen Belohnung: Bunsenstr. 22, 1. St.

Gefunden
Remontoir-Uhr mit Kette. Abholen gegen Einrückungsgebühr: Mühlburg, Sedanstraße 11, parterre.

Kanarienvogel
Freitag entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben: Kaiserstr. 174 III.

Unterricht
Unterricht im Maschinenschreiben wird erteilt: Adlerstraße 4.

Heidelbeerwein
(Herb)
gegen Diarrhoe von großer Wirkungskraft, per Flasche M. 1.-, empfiehlt

Gustav Bender,
Volllieferant, 5 Lammsstraße 5, zwischen Kaiserstraße und Zirkel.

Zur Reise-Saison
empfehle

Reise-Necessaires
Toiletterollen
Reise- u. Handtaschen
Reisekörbe
Touristengeschr.-u. Reisekocher
Rasiergarnituren
Reise- und Parfüm-flakons
Reisebürsten
Parfümerie- und Toilette-Artikel jeder Art.

Emil Dennig
Kaiserstrasse 11.
Telephon 1141.
Rabattmarken.

Zur eleganten Anfertigung
von Jackenkleidern, Blusen, Röcken, Taillen empfiehlt sich bei allerbilligster Berechnung

J. Dillich, Damenschneider,
Goethestrasse 31, 2. Stock.

Kulante Zahlungsbedingungen.

Badische Politik.

Kammerpräsident Rohrhurst.

Während Rohrhurst in der Zweiten Kammer am Freitag in unerwähltem Amt die Plenar...

Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei.

Man schreibt uns: Auch die Fortschrittliche Volkspartei veranstaltet diesen Sonntag ein Sommerfest...

Gemeindewahlen.

- * Effingen, 29. Juni. Die Bürgermeisterwahl in Effingen verlief ergebnislos...
* Graben, 28. Juni. Bei der Bürgerauswahl der 3. Klasse wurden gewählt 10 Sozialdemokraten...

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 28. Juni. Aus den Kreisen der mittleren nichttechnischen Eisenbahnbeamten wird...

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Schlosserlehrling Josef Haas von Hiltersdorf...

Ferner wird eine Bekanntmachung veröffentlicht über die Lotterie zum Besten des Thüringer Museums in Eisenach.

Ordens-Vorteilungen.

Seine Majestät der König von Preußen haben allergnädigst geruht: zu verleihen: das Allgemeine Ehrenzeichen: dem penj. Wallmeister Strobel zu Saarbrücken...

13. Kongress für Volks- und Jugendspiele.

Heidelberg, 29. Juni. (Privattelegramm.) Der Großherzog traf heute vormittag kurz nach 10 Uhr in Begleitung des Kultusministers Dr. Böhm...

Am Namen der Großherzoglichen Regierung wurde der Kongress durch den Minister des Kultus und Unterrichts Böhm mit herzlichem Worten begrüßt...

Karlsruhe, 29. Juni. Das Gesehes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 29 enthält: Gesetz: Die Steuererhebung in der Zeit vom 1. bis mit 15. Juli 1912 betreffend...

* Ketsch, 29. Juni. Zur Eröffnung der neuen Bahn Brühl nach Ketsch findet am Montag eine Eröffnungsfeier statt. Nach dem Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof Ketsch...

* Sodenheim, 29. Juni. In einem Neubau war der 43 Jahre alte Maurermeister Leonh. Jäger von Sodenheim mit einigen anderen Arbeitern damit beschäftigt...

* Mannheim, 29. Juni. Beim Reinigen des Küchenfensters fiel gestern die 69 Jahre alte Ehefrau eines Privatmannes durch das Fenster hinunter in den Hof...

* Heidelberg, 29. Juni. Die Badische Kruppel-, Heil- und Erziehungsanstalt, Bergheimerstraße 14, richtet folgende Bitte an die Öffentlichkeit: Es fehlt uns so außerordentlich...

H. Baden-Baden, 29. Juni. Von dem Komitee für die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn

von Gernsbach nach Baden-Baden wurde dem Stadtrat das Projekt zur Stellungnahme mitgeteilt. Der Stadtrat erklärt sich im Prinzip und vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses bereit...

Freiburg i. Br., 28. Juni. Das Sägewerk und Holzlager von Philipp Stadler in Littenweiler wurde durch Großfeuer zerstört; der Schaden ist beträchtlich.

* Jffingen, 29. Juni. Innerhalb 1 1/2 Jahren ist hier die Familie, Landwirt Michael Funt, ausgestorben. Vor 1 1/2 Jahren starb die Ehefrau...

* Waldshut, 29. Juni. Am 10. Juni, vormittags, versuchte ein Unbekannter bei der Volksbank zwei falsche Akzente, das eine lautend auf 1000 M, das andere auf 700 M, zu disponieren...

* Lörrach, 29. Juni. Zur Verhaftung des Oesterreicher, der von der Schweizer Staatsanwaltschaft wegen eines verurteilten Raubmordes festlichlich verfolgt wird...

Aus dem Stadtkreise.

* Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Heute, Sonntag, nachmittags 12 Uhr 20 Minuten, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments...

Unfälle. Ein Automobil fuhr einen Radfahrer auf der Kreuzung von Kaiser- und Karlsruherstraße deshalb an, weil ihm durch einen dort haltenden Straßenbahnwagen die Aussicht nach vorn verperst war...

Abwurf. Freitag vormittag stürzte ein lebiger Zementere von hier bei Ausführung von Reparaturarbeiten von der Uebergangsbauwerk des Rangierbahnhofs...

Ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdebesitzer, einem Handwagen und einem Straßenbahnwagen erfolgte Freitag nachmittags vor dem Hause Karlsruherstraße 109.

Spielen mit Waffen. Mit einem geladenen Revolver spielte ein Diener in einer Wirtschaft der Adlerstraße. Pöblich ging ein Schuß los.

Betrügereien und Diebstahl. Wegen Logisbetrug wurde eine flüchtige Kontoristin aus Stuttgart angezeigt, die sich bei einer Familie in der Waldstraße einmietete...

Aus Vereinen und Versammlungen.

Gartenstadt Karlsruhe. C. G. m. b. H. Großherzogin Luise hat sich wiederholt über die Entwicklung der Gartenstadt Karlsruhe von Dr. Kampffmeyer unterrichtet lassen...

„Karlsruhe im Dunkel“. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Colosseums-Saale stattfindenden Unterhaltungsabend mit Tanz sei hiermit nochmals hingewiesen.

Die Schützengesellschaft veranstaltet am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, im Schützenhause für ihre Mitglieder und Freunde ein Gartenfest...

Handesbuch-Auszüge.

Cheungelohete: 28. Juni: Paul Roste von Berlin, Porzellanmaler hier, mit Berta Sauer von Berlin; Heinrich Schifferdecker von Basel...

Cheungelohete: 29. Juni: Johann Ebel von Einsheim, Tagelöhner hier, mit Emma Ebel von hier.

Geburten: 22. Juni: Erna Maria, Vater Wilh. Bäuerle, Maschinenzeichner. — 23. Juni: Elsa Anita, Vater Erich Thron, Maschinist. — 24. Juni: Friedrich, Vater Friedrich Ammer, Bäckermeister...

Todesfälle: 26. Juni: Amalie Drogler, Witwe des Oberschaffners Wendelin Drogler, alt 69 Jahre. — 27. Juni: Robert Reinhardt, Küfer und Bierbrauer...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 30. Juni 1912: 3 Uhr: Christian Stemmler, Bahnarbeiter, Schützenstraße 10, 3. Stod.

Der Sport des Sonntags.

Berlin, 28. Juni.

Die kurze Erholungspause nach dem Derby ist bereits vorüber. Allorts winken den Ställen wieder gute Gelegenheiten, hoch dotierte Rennen zu gewinnen. Auf der Grunewaldbahn steht jetzt das Sommer-Meeting ein, das zwei Wochen später mit der Entscheidung des Großen Preises von Berlin...

Sport.

Kieler Woche.

Travemünde, 28. Juni. Nach acht Uhr abends trafen die ersten Jachten ein, unter ihnen „Germania“, später auch der „Meteor“.

Cufffahrt.

Die Vernichtung der „Schwaben“.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die Luftschiffahrts-Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß es sich nicht um eine eigentliche Explosion, sondern um eine einfache Verbrennung handelt.

Düsseldorf, 28. Juni. Von einem Augenzeugen wird über die Vernichtung des Luftschiffes berichtet: Die „Schwaben“ war heute morgen eine Minute nach 6 Uhr in Frankfurt zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen.

Heidelberg, 29. Juni. Als das Luftschiff „Schwaben“ vorgestern Heidelberg passierte, ließ es, wie wir melden, einen Beutel mit Postkarten niederfallen.

Baden-Baden, 28. Juni. Allgemeine Teilnahme und aufrichtiges Bedauern gab sich heute bei Fremden und Einheimischen kund, als die Unglücksbotschaft eintraf, daß die „Schwaben“ durch Feuer vernichtet wurde.

Berlin, 29. Juni. Graf Zeppelin sprach sich in einer kurzen Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ über die Katastrophe wie folgt aus: Er könne über die Einzelheiten nichts sagen.

Berlin, 29. Juni. Der Reichskanzler hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, in einem Telegramm an den Grafen Zeppelin seine Trauer darüber ausgesprochen, daß die „Schwaben“, mit der er selbst eine unvergessliche Fahrt gemacht habe, das Opfer

1910 wurde die „Deutschland“, R.-Z. 7, kaum daß sie in Düsseldorf stationiert war, um von dort aus Passagierfahrten zu unternehmen, im Teutoburger Wald vernichtet. Am 14. September 1910 zerstörte in wenigen Minuten Feuer den „L.-Z. 6“ in der Halle bei Baden-Dos.

Düsseldorf, 29. Juni. Heute früh waren auf dem Flugplatz Direktor Colmann, Diplomingenieur Dürr und Dr. André von der „Delag“ zusammengetreten, um die Ursache der Katastrophe festzustellen.

Heidelberg, 29. Juni. Als das Luftschiff „Schwaben“ vorgestern Heidelberg passierte, ließ es, wie wir melden, einen Beutel mit Postkarten niederfallen.

Baden-Baden, 28. Juni. Allgemeine Teilnahme und aufrichtiges Bedauern gab sich heute bei Fremden und Einheimischen kund, als die Unglücksbotschaft eintraf, daß die „Schwaben“ durch Feuer vernichtet wurde.

Berlin, 29. Juni. Graf Zeppelin sprach sich in einer kurzen Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ über die Katastrophe wie folgt aus: Er könne über die Einzelheiten nichts sagen.

Berlin, 29. Juni. Der Reichskanzler hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, in einem Telegramm an den Grafen Zeppelin seine Trauer darüber ausgesprochen, daß die „Schwaben“, mit der er selbst eine unvergessliche Fahrt gemacht habe, das Opfer

ihrer gefährlichen Berufes geworden ist. Die Eröberung der Luft, in der Graf Zeppelin bahnbrechend vorangegangen sei, werde aber durch seinen Verlust, so schwer er auch sei, aufgebalen werden können.

Der Schaden.

Das Luftschiff „Schwaben“ hat 550 000 M. gekostet. Der Schaden, den die „Delag“ erleidet, ist zum größten Teil, zu vier Fünfteln, bei Lloyd und einigen anderen englischen Versicherungsgesellschaften gedeckt.

Berlin, 29. Juni. Am Reichsamt des Innern fand gestern die erste Sitzung des Vereins zur Errichtung einer deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt statt.

Heidelberg, 29. Juni. Als das Luftschiff „Schwaben“ vorgestern Heidelberg passierte, ließ es, wie wir melden, einen Beutel mit Postkarten niederfallen.

Baden-Baden, 28. Juni. Allgemeine Teilnahme und aufrichtiges Bedauern gab sich heute bei Fremden und Einheimischen kund, als die Unglücksbotschaft eintraf, daß die „Schwaben“ durch Feuer vernichtet wurde.

Berlin, 29. Juni. Graf Zeppelin sprach sich in einer kurzen Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ über die Katastrophe wie folgt aus: Er könne über die Einzelheiten nichts sagen.

Berlin, 29. Juni. Der Reichskanzler hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, in einem Telegramm an den Grafen Zeppelin seine Trauer darüber ausgesprochen, daß die „Schwaben“, mit der er selbst eine unvergessliche Fahrt gemacht habe, das Opfer

Verbrecher auf Ehrenwort freilassen dürften, da gab es viele, die einem derartigen Verfahren ein klägliches Fiasko voraussagen. Wie recht jedoch der Richter Crain, der geistige Vater dieses Gesetzes, hatte, als er auf das Ehrenwort eines Verbrechens noch baute, zeigt das Bankett der auf Ehrenwort freigelassenen Verbrecher, das er vor einigen Tagen veranstaltete.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Gotha, 29. Juni. Die Verletzungen des Konstanzer Fliegers Ernst Schlegel, Leiter der Offiziersfliegerschule in Gotha, sind glücklicherweise nur im Gesicht leicht.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Lübeck, 29. Juni. Am Rathause fand am Anlaß der Regatta zu Ehren des Lübecker Sackklubs ein Frühstück statt. Der Bürgermeister begrüßte die Freier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Die 5. olympischen Spiele in Stockholm.

fr. Berlin, 28. Juni. Die 5. Olympiade in Stockholm wurde am Freitag ohne besondere Feierlichkeiten eröffnet. Zum Austrag gelangten lediglich Lawn-Tennis-Spiele im Freien.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Am Freitag mittag vereinte ein vom schwedischen Komitee gegebenes Festessen die Fußballspieler von elf Nationen. Am dem Diner nahmen 300 Personen teil.

Kleines Feuilleton.

Amtsrichters Erdbeben.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

Man schreibt uns vom Rhein: Wenn man den Männern, die Partei sind, glauben will, so ist ein Amtsrichter ein sehr beglückter Mann.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

„Den Nachen dauen“ ist ein guter rheinischer Ausdruck, der seinem Sinne nach einem berühmten Worte Götz v. Berlichingens ungefähr gleichkommt.

Offene Stellen

Stenotypistin. Für kleineres Bureau Fräulein, des Maschinenschreibens und der Stenographie kundig, gesucht.

Arzt. Sucht zur Assistenz während der Sprechstunde ein Fräulein, das in Handarbeiten bewandert ist.

Mädchen-Gesuch. Ein ordentl., reinlich. Mädchen kann sofort od. 1. Juli eintreten bei guter Behandlung: Kaiserstr. 21.

Mädchen auf 15. Juli gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Vorzuziehen auf Empfehlungen oder mit guten Zeugnissen: Kaiser-Allee 64, 3. St.

Auf sofort wird ein braves, fleißiges Mädchen für Hausarbeiten gesucht. Zu erfragen Kaiserstraße 106 im Laden.

Auf 1. od. 15. Juli ein ordentl. Mädchen ges., das bürgerl. kochen u. alle häusl. Arbeiten bes. kann, geg. g. Bez.: Kaiserstr. 74, 2 Tr.

Junges, tüchtiges, braves Mädchen wird für den Tag gesucht. Eisenlohrstraße 29.

Ein sauberes, junges Mädchen für Ausgänge u. leichte Arbeit z. sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Kaiserstr. 193/195, Spielm.-Gesch.

Ein junges, sauberes Hausmädchen wird wegen Erkrankung des bisherigen für sofort gesucht. Redtenbacherstraße 18.

Gesucht sofort od. später saubere Mädchen in die Küche, in dauernde Stellung oder zur Aushilfe. 20 bis 30 M monatlich. Kleinen, Kaiserstr. 56, 2. Stock.

Jüngeres, fleißiges Mädchen für alles gesucht. Näheres Leopoldstraße 18, 1. Stock.

Tüchtig, gut empfohl. Mädchen, das der Küche und dem Haushalt selbständig vorstehen kann, auf 1. Juli oder etwas später gesucht. Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Sehr anständig, eheliches Mädchen, das etwas kochen kann, schon gedient u. Zeugnisse aufzuweisen hat, in gutes Haus auf 1. Juli gesucht: Bismarckstraße 37a, 4. St.

Mädchen-Gesuch. Junges, fleißiges Mädchen auf sofort oder später gesucht. Kirchstraße 126, 3. Stock.

Gesucht ein fleißiges, eheliches Mädchen auf 1. Juli. Kronenstraße 42, 1. Stock.

Gesucht zum 15. Juli wird ein tüchtiges Zimmermädchen, welches fernieren und bügeln kann und gute Zeugn. aus besseren Häusern hat: Raststraße 6, 4. Etage, von 2-5 Uhr.

Mädchen od. Frau für Küche u. Hausarbeit gesucht zur Aushilfe 1. Monat Juli. Zu erfragen Kaiserstraße 34 a, 1 Tr. h., von 2-7 Uhr.

Einfaches, kräftiges Mädchen gesucht für Küche u. Hausarbeit. Lohn 25 M monatlich. Kochen nicht erforderlich. Näh. Schützenstraße 68, parterre.

Lehrmädchen aus guter Familie oder angehende Verkäuferin zum sofortigen Eintritt gesucht. Papierhandlung Langer, Kaiserplatz.

Junge Mädchen im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Durlacher Allee 31/33.

Stadt. Dienstmöb. Herrschaften. Arbeitsamt Zur Beachtung: Werktäglich 3-6 Uhr, nachmittags, völlig unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten jeder Art.

Besondere Unterhandlungszimmer. Stadt. Arbeitsamt. Weißlicher Arbeitsnachweis. Geschäftszeit: 8-12 und 2-6 Uhr. Telefon 623.

Maschinist,

gelernter Maschinenschlosser, im allgemeinen Maschinenbau mit Dampfmaschinenreparaturen und Dreharbeiten durchaus erfahren, wird bei guter Bezahlung für sofort gesucht.

Lehrling-Gesuch.

In meinem Hause ist für einen Jungen mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung eine Lehrstelle frei.

Kaufhaus Jakob Löwe 46 Kaiserstraße 46.

Zücht. Putzfrau gesucht für Freitag od. Samstag. Näheres Solfenstr. 78, 3. Stock.

Monatsfrau gesucht, früh einig, abends od. nachmittags 1 Stunde. Herrenstraße 20, 3. Stock.

Kaufmann oder tücht. Vorarbeiter gesucht. Für einen kleineren Fabrikbetrieb, Zementbranche, mit bedeutendem Umsatz, wird tücht. Mann gegen festen Gehalt als Betriebsleiter, der in der Lage ist, eine Kaution zu leisten, mit der er der Höhe nach am Reingewinn beteiligt wird, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 6915 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreiner, tüchtige, selbständige Arbeiter, können sofort eintreten. J. Müller, Argentinstraße 34/36.

Erstklassige Großküch- und Westensarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Wilh. Müller, Kaiserstraße 116.

Kaufm. Lehrling aus guter Familie mit schöner Schrift und guten Zeugnissen zu sofortigen Eintritt in ein hiesiges Geschäft gesucht. Bei betrieblicher Leistung keine Vergütung. Off. unter Nr. 6993 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht ein junger Mann, der sich zum Vorführer ausbilden will. Kaiser-Ring, am Durlacher Tor.

Zuhrknecht. Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. Dingerstraße-Gesellschaft Karlsruhe, Herrenstr. 12, 2. Stock.

Zuhrmann bei hohem Lohn für dauernd sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Stellen Gesuche Gebildetes Fräulein, in Haushalt u. Nähen erfahren, perfekt englisch sprechend, wünscht Tätigkeit als Gesellschafterin od. ähnl. Stellung. Beste Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Off. u. Nr. 6988 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge, gebildete Dame mit gut. Sprachkenntnissen, lange Jahre als Empfangsdame tätig gewesen, wünscht ähnliche Tätigkeit; auch als angeh. Verkäuferin in seinem Geschäft. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Offerten unter Nr. 6989 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen Anwesen Kleinstr. 13, rückwärts auf die verlängerte Solfenstraße stehend, für jeden Betrieb geeignet. Zu erfragen nur Durlacherstr. 11 bei Archt. Heinrich Gevener.

Kleines Haus für 1-2 Familien, in prima Lage, nächst der Stefanienstraße, mit Garten, für Arzt oder Rechtsanwält. besonders geeignet, zum Preis von 55 000,- zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 7014 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen Anwesen Kleinstr. 13, rückwärts auf die verlängerte Solfenstraße stehend, für jeden Betrieb geeignet. Zu erfragen nur Durlacherstr. 11 bei Archt. Heinrich Gevener.

Handausk gegen Banplatz. Ein sehr rentables Haus in besserer Altkolonie ist gegen einen Banplatz, Hypothek oder Restzahlung zu veräußern. Off. unt. Nr. 6987 ins Tagblattbüro erbeten.

Älterer Kaufmann, sicherer Rechner, mit Lohn- und Krankenkassenwesen vertraut und guten Empfehlungen, sucht Büroposten bei bescheid. Anspr. Off. u. Nr. 7003 ins Tagblattbüro erbeten.

50 Mark zahle ich demjenigen, welcher mir per sofort oder per 1. Aug. eine gute auskömmliche Kaufmannstellung verschafft. Anfr. unter Nr. 7008 an das Tagblattbüro erbeten.

Zahntechnik-Begehrt. Wo wäre Fräulein Gelegenheit geboten, sich als Dentistin auszubilden? Off. unter Nr. 6965 ins Tagblattbüro erbeten.

Berh. Kaufmann mit sehr schön. Schrift übernimmt Schönheitsarbeiten und Adressenschriften zu Hause. Offerten unter Nr. 7007 ins Tagblattbüro erbeten.

Stunden-Buchhalter, zuverlässig, empfiehlt sich den tit. Gewerbetreibenden z. Beiratung der Bücher u. Ausrechnung von Rechnungen usw. Adresse zu erfragen im Tagblattbüro.

Verkaufe Haus (Kaiserstraße) sofort billig zu verkaufen. Offerten von ernstlichen Reflektanten unt. Nr. 6943 ins Tagblattbüro erbeten.

Häuser zu verkaufen, gut rentierend, in der Weststadt, mit 3 und 4 Zimmern, 2 x 3 Zimmern und 2 und 3 Zimmern im Stock, vierst. u. Mansard., welche aber nicht vermietet werden. Es wird größere Anzahlung verlangt, daher der Preis billiger gestellt wird. Offerten unt. Nr. 7009 ins Tagblattbüro erbeten.

Einfamilienhaus in der Dandelsstraße, mit 11 Zimmern, eingerichteter Babeszimmer, reichlichem Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, 5 St. sowie hübschem Garten auf 1. Okt. oder zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Baugesellschaft Wilh. Stöber, Klappentstraße 13, Telefon 87, oder Behrde & Böhme, Klappentstraße 9, Telefon 1815.

Geschäftshaus (Kaiserstr.) Ein eingerichteter, gutes Burea- und Delikatessengeschäft ist sofort billig zu verkaufen od. an tüchtige Leute, die etwas Kapital haben, zu vermieten. Reflektanten belieben Offerten unter Nr. 6944 ins Tagblattbüro einzulassen.

Kleines Haus für 1-2 Familien, in prima Lage, nächst der Stefanienstraße, mit Garten, für Arzt oder Rechtsanwält. besonders geeignet, zum Preis von 55 000,- zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 7014 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen Anwesen Kleinstr. 13, rückwärts auf die verlängerte Solfenstraße stehend, für jeden Betrieb geeignet. Zu erfragen nur Durlacherstr. 11 bei Archt. Heinrich Gevener.

Handausk gegen Banplatz. Ein sehr rentables Haus in besserer Altkolonie ist gegen einen Banplatz, Hypothek oder Restzahlung zu veräußern. Off. unt. Nr. 6987 ins Tagblattbüro erbeten.

Beierheimer Herrschaftliches Einfamilienhaus Allee 24 mit Garten, 10 Zimmer, Veranda, zu verkaufen. Näheres daselbst.

Haus samt großer Arztpraxis zu verkaufen.

Sehr rentables, gut gebautes Haus mit Garten und gut eingerichteter, altbekannter Arztpraxis in der Nähe von Karlsruhe gelegen, ist hohen Alters wegen sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6986 ins Tagblattbüro erbeten.

7 % Rentenhaus in best. westl. Lage, neu, gute Kapitalanlage, mit 5 Mille Anzahlg. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7002 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleines Haus, Garten, Scheuer, gr. Hof, ist preiswert zu verkaufen. Näh. Marktstraße 1, Mühlburg.

Sie finden Käufer Teilhaber sof. durch mich, da ich lt. notariell Bekund. ca. 3000 solv. Reflekt. für hies. u. ausw. Geschäfte, Fabrik, Güter, Gasthöfe u. Grundbes. etc., sowie f. Betellig. jed. Art etc. stets a. der Hand habe und neue durch eigene Insert. in über 600 Tages- und Fachzeitungen in Massen beschaffe. Abschlüsse selbst größt. Aufträge fortl. schon innerhalb weniger Tage. Verlangen Sie kostenfr. Besuch E. Kommen Nachf. (Inh.: Conrad Otto).

Stuttgart, Hasenbergstraße 103. Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln a. Rh., Nürnberg, Breslau.

Sof. Verdienst u. sichere Existenz! Güter- und Warenagentur billig abzugeben. Offerten unt. Nr. 7006 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel-Verkauf. Sehr massiv eich. Bücherstank, dazu 1 Diplomatenschr. mit Stuhl, best. Diman, Etager, Herrentisch, best. Betten, Badsch. mode mit Aufsatz u. Nachttisch in Eichen, Herrenschreibtisch mit Aufsatz, bunke, Ruhbaum, Bambus-Damenschreibtisch, 2 Betten, 2 Nachttische, gr. Garderobenschrank, Badsch. mode, alles in Weich lackiert, Bücherstank in Mahagoni, Paneelbrett, Lederstühle, Vertikal, pol. Sesseln zu verkaufen: 2. Feldmann, Solfenstr. 13.

Gelegenheitskauf. Berh. Paar gebrauchte u. einzelne Bettstellen sowie selbstgef. Dimans von 45 M an, Chaiselongues u. Polster garnituren werden äußerst billig abgegeben. Wilhelm Doll, Tapezier, Kaiser-Allee 45, 2. Stock.

Günstiger Gelegenheitskauf. Moderne Büroeinrichtung, fast neu, bill. zu verkaufen: Kaiserstr. 231 III. Dipl.-Schreibstisch, dunkel, eich., fast neu, billig zu verkaufen. Solfenstraße 25, 3. Stock.

Ein gutes Bett mit Rohhaarmatratze ist Solfenstr. 69, 3. Stock links, billig zu verkaufen.

Möbel:

komplette Ausst. d. neu, ge. gebogene Ware, kann man sehr billig in der Möbelfabrikerei u. Lager Ludwig-Wilhelmstr. 17, beim Durlacher Tor, ebenso

Rollpulte, schöne Ausführung, stammend billig. Wegen Umzug zu verkaufen: 1 Duffel, 1 Kleiderst. u. 1 Tisch, 2 Schreibr. u. 1 Nachttisch, 5 Stühle, verschiedene Bilder mit Rahmen. Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

Wegen Raumangel sofort bill. Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen: Herberstr. 5, parterre. Fortzugshalb. gestrich. Badstisch, 3 Stühle, 2 eif. Bettstellen, Teppich, für Wirtschaft geeignet, billig zu verkaufen. Händler verbet. Solfenstr. 148, 3. Stock links.

2 Dienstmöb.-Betten sehr billig abzugeben: Kaiserstr. 37, Hinterhaus, parterre.

Groß. Gemälde-Räumungs-Verkauf. Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche Delgemälde modern, erster Meister, sowie eine groß. Anzahl niederländ. u. franz. berühmter Meister, zu jedem nur annehmbaren Gebot. Die Gemälde sind sämtlich gerahmt, für Sammler u. Händler beste Gelegenheit. Tagl. von 9-1 Uhr u. 2-8 Uhr Friedrichsplatz 9, unter den Bögen.

Pianino, sehr gut erh., wird ganz billig abgegeben: Heine, Müller, Wilhelmstr. 4a, part.

Doppelpulte, gut erhalten, preiswert zu verkaufen: Zollstr. 37, parterre.

Herrenjahrrad mit Freilauf sportbillig abzugeben. Markgrafenstr. 25, 4. Stock lks. Eleg. Herrenrad, wie neu, Torpedo-Freilauf, äußerst billig abzugeben. Marienstraße 19, 4. Stock.

Gasmotor, Deutz, 1 1/2 PS, gut gehend, im Betrieb zu sehen, billig zu verk. Roefer & Leonhard, Humboldtstraße 20.

Ein gebrauchter, aber sehr gut erhalt., schmiedeseitner, ausgemauert, freistehender Kessellofen mit kupf. Einschleffel von 270 l Inhalt, für jeden Zweck geeignet, billig zu verkaufen. Dittmar & Blum, Kaiserstraße 60.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Junker & Kuhlen Ofen wegen Umzugs. Ettlingerstraße 5, 3. Stock.

Emailherd-Verkauf mit Brat- und Wärmeeisen, reich verorn., mit Nickelst. u. Stange, billig abzugeben: Kaiserstraße 20, 2. Hof, Conrad Burkler, Tel. 3262.

Familiengasherd mit Bad- und Bratofen (Grill) preiswert zu verkaufen: Georg-Friedrichstraße 8, 5. Stock.

Herde! Herde! Emaille u. lackiert, billigt. Gebr. Herde nehme in Zahlung. Herbschlosserei, Schillerstr. 4.

Badeeinrichtungen, Badest. u. Bäder, große Auswahl, billigste Preise: Scheffelstraße 60.

Badewannen, Badest. u. Bäder, große Auswahl, billigste Preise: Scheffelstraße 60.

Zu verkaufen: Blücherig, weiß. Emailherd mit Blumenverzierung, geschliff. Platte mit Rohr 38 M, Küchenschiff 20 M, viereck. Zimmertisch 5 M: Viktoriastr. 17, pt.

Für Gärtner.

Eine größere Partie neue Blumentöpfe wird billig abgegeben. Kaiserstraße 105, Laden.

Gelegenheitskäufe für Wirte und Händler. Wegen Räumung größ. Posten Zigarren, echte Cigarros u. andere Marken Zigaretten billig abzugeben. Offerten unter Nr. 6997 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf der Abbruchstelle Durlacherstraße 25 werden von heute ab Türen, Fenster, Mauerreste, Badst. u. Baumholz abgegeben. Näheres auf der Abbruchstelle von morgens 6 bis abends 6 Uhr.

Sehr schöne Johannisbeeren sind billig zu verkaufen. Näheres bei Peter Schmitt, Ettlingen, Schilldrommerstraße 40.

Pflanzen-Trauben sind billig zu verkaufen. Näheres Kreuzstraße 27 im Laden.

Airedale-Hündin, prima Stammbaum, zu verkaufen. Durlacherstraße 22, 1. Stock.

Kaufgesuche Eine gut erhaltene Kinderbettstelle, ca. 1,50 m lang, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 6904 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe Altertümer jeder Art, Münzen, Brillanten, alt. Gold, Silber, Platin, Bronzen, Zinn, Kupfer, alte Waffen, Porzellan, Pfandstücke, Briefmarken, Bücher, Zeitschriften, Stiche, Nippisachen, antike u. moderne Möbel, Delgemälde: Friedrichsplatz 9, Laden links, unter den Bögen, 9-12 und 2-8 Uhr. Telefon 3116. Komme sofort ins Haus.

Goldene Herrenuhr, mir bester Qualität, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 6956 ins Tagblattbüro erbeten.

Grenadier-Extrauniform gut erhalten, 1,76 m. Schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 6972 ins Tagblattbüro erbeten.

Ankauf, Eintausch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Altertümer suchen zu kaufen. Rämmler, Markgrafenstr. 22/23.

Risten, mittelgroß u. größere, werden jedes Quantum angekauft. Offert. u. Nr. 6996 ins Tagblattbüro erbeten.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider Schuhe, Stiefel usw. zahl. und bitter um Offerten

Weintraub, Kronenstraße 52.

Altes Zinn (Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ich zahle höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt. Blaschinski, 50 Durlacherstr. 50.

Altes Blei wird stets zu den höchsten Preisen angekauft: Metallwarenfabrik P. Suchsclag, Bahnhofstraße 26.

Die Stadt. Brodenammlung, Bahnhofstraße 32, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Handt., Mänteln, Fransen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

Vom 1. bis 15. Juli

Enorm billiger Verkauf und teilweise grosse Preisermässigungen

sowie

Doppelte Rabattmarken oder 10% Bar-Rabatt

auf alle Artikel.

Meine Preise sind stets ohnedies immer am billigsten kalkuliert und mit obigen Vergünstigungen

konkurrenzlos billig!

Joh. Hertenstein

Inhaber: **Karlsruhe**
F. Kuch Herrenstrasse 25

Damen-Kleider- und Blusen-Stoffe, Herren-Anzug-Stoffe, Wasch-Stoffe jeder Art, Leinen- und Baumwoll-Waren, Aussteuer-Artikel, weisse und farbige Wäsche, Gardinen, Tisch-Decken, Woll-Decken, fertige Schürzen, Trikotagen.
Abteilung Herren- und Knaben-Konfektion: Anzüge, Hosen, Touristen-Anzüge, Pelerinen, Bozener Mäntel.
Sommer-, Wasch- und Loden-Joppen, Lüster-Saccos.

Ich bemerke noch, daß ich auf alle Preise in meinen 10 Schaufenstern obige Rabatt-Vergünstigung gewähre.

Karl Trapp Nachfolger
Inh.: Jos. Trapp Akademiestrasse 16

empfiehlt sich im Aufmachen von **Vorhängen** und **Markisen**, Aufarbeiten von **Polstermöbeln** und **Betten** sowie Reinigen und Waschen von **Roßhaar-Matratzen** zu billigen Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 1. Juli ds. Js. eine

Herrenschneiderei

ersten Ranges

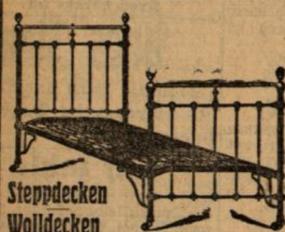
im Hause Kaiserstraße Nr. 233, Telephon Nr. 3289, eröffnen werde.

Ich führe ein großes Lager in englischen und deutschen Ia-Stoffen und bin durch meine langjährige Praxis in der Lage, allen, auch den verwöhntesten Anforderungen zu genügen. Für tadellosen Sitz übernehme ich volle Garantie.

Hochachtungsvoll

Fr. Crais,

langjähriger Zuschneider bei den Firmen Th. Lippmann und Spiegel & Wels hier.



Steppdecken
Wolldecken

Größte Auswahl
Beste Qualitäten
Billigste Preise.

Eleg. Bettstelle

mit Messingstangen und Patentmatratze

31.50

Feder-Deckbetten M. 11.— bis 16.50
Halbdaunen-Deckbetten M. 19.— bis 24.—
Daunen-Deckbetten M. 22.50 bis 42.—
Kissen M. 4.— bis 14.—

Reinigung und Dämpfen von Bettfedern und Daunen schnell und billig.

Betten-Spezialhaus Buchdahl
Kaiserstraße 164.

Touristen-Anzüge

einzelne Joppen und Hosen

empfiehlt in großer Auswahl billigt

L. Gretz

Marienstraße 27.



Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molkerel-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

Gotthilf Lieb, Karlsruhe,
Kapellenstrasse 74. Telephon 1926.

Hauptniederlagen:
Waldhornstrasse, Ecke Kaiserstr., Kurvenstrasse 15.
Telephon 2563. Telephon 2849.

Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze.

Rex-Einkoch- u. Fruchtsaft-Apparate

sind die besten.

Millionenfach im Gebrauch u. bewährt.

Man verlange Broschüre bei der Niederlage

M. Gust. Sticks

Scheffelstraße 60. Telephon 1626.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Herrschaften zur gefälligen Nachricht, daß ich Karlstraße 20 ein

Ofen-Reparaturgeschäft

errichtet habe. Empfehle eiserne Oefen aller Art sowie Amerikaner und Junker & Ruh. Habe bei dieser Firma 10 Jahre auf Oefen gearbeitet sowie bei Herrn Schmid, Waldstraße, Ofen-Reparaturwerkstätte 6 Jahre, und bin mit allen Arten Oefen vertraut.

Achtungsvoll **Conrad Burster.**

Telephon 3262. Telephon 3262.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile **W. Eims Nachf.**
Adlerstrasse 7.

Expressgutadressen nach amtlicher Vorschrift.
100 St. 50 Pfg., jederz. vorrät.
G. F. Müllersche Hofbuchhandlung
n. h. H.
Karlsruhe — Ritterstrasse 1.

August Pfützner

Karlsruhe-Rüppurr

2 Langstraße +++ Langstraße 2

Dampf-Waschanstalt

Neu erbaute modern eingerichtete Anstalt.
Gutgeschultes Personal. Persönliche Leitung.
Individuelle Behandlung der Wäsche. Rasenbleiche.

Spezial-Abteilung für chem. Reinigung und Kunstwäscherei

Gegründet 1875. Teleph. 1447. 80 Angestellte.



Eliche's

Autotypie, Strichätzung,
Holzschnitt, Galvanos.

Lichtdruck

ISCHOBERS Hofkunstanstalt

Inh. M. RUOFF

Belfortstr. 10 KARLSRUHE Teleph. 651.

Otto Held Baugeschäft

Marienstraße 63 Telephon 336

Bauausführungen jeder Art und Größe

Neubauten ♦ Umbauten ♦ Reparaturen
Uebernahme von Maurer-, Zement-, Zimmerarbeiten, Entwässerungsanlagen, Fundierungen, Plattenbeläge etc. etc., Lager in Baumaterialien.

Friedr. Chr. Kiefer

Großherzoglich Badischer Hoflieferant.
Karlsruhe 4, Telephon 254

empfiehlt zu Sommerpreisen:

Ia Ruhrkohlen, Patentbrechkoks, Gaskoks, Briketts
Holzkohlen, Grudekoks, Buchen- u. Tannenholz

und bittet, die Bestellungen für den Winterbedarf schon jetzt überweisen zu wollen, damit die Belieferung jederzeit prompt und nach Wunsch erfolgen kann.

Die Explosion auf dem „Jules Michelet“.

(Eigener Bericht.)

Paris, 28. Juni.

Das B-Pulver und die Explosion auf dem „Jules Michelet“. — Nach einigem sehr begreiflichem Zögern, das der Gewissenhaftigkeit der Zeitungen nur Ehre macht, muß sich die Pariser Presse doch dazu entschließen, auf Grund der Untersuchungen der Explosion auf dem „Jules Michelet“ wieder das B-Pulver verantwortlich zu machen. Denn der Sachverhalt ist jetzt folgendermaßen von den mit der Untersuchung betrauten Kapitänen Allemant und Barne und dem ihnen beigegebenen Leutnant zur See Laurens festgestellt worden:

Die Schießübungen gingen normal von statten und die Jünger des Schiffs „Lourville“ ließen Eifer und Durchbildung erkennen. Das Geschütz 16 an der Bordseite Mitte hinterließ war bei seinem 49. Schusse. Die Reinigung war vollzogen, die erste Schießpatrone an ihrem Plage. Man wollte die zweite hineinschießen, als sie aufflammte. Zehn Mann lagen in dem Turm. Der Admiral Courrieu war an Bord. Da erklärten die Offiziere der Schießübungen: „Wir sind Dolmetsch unserer Leute; sie und wir wollen die Schießübungen fortsetzen. Sie liefern die besten Ergebnisse, wir wollen uns nicht durch einen Unfall aufhalten lassen.“ — Man setzte also die Schießübungen fort und einige Stunden nachher ereignete sich an dem Geschütz 16 der Bordseite vorn eine gleiche schreckliche Entzündung, die dieselben Erscheinungen mit sich brachte.

Es ist von betäubender Wirkung, daß das alles unter den gleichen Umständen, wie auf der „Gloire“ passierte, und daß die Schießpatrone nicht aus altem Pulver hergestellt waren, sondern aus neuem von 1910 aus dem Pulverturm Saint Mandar. — Also muß etwas in der Zusammensetzung des B-Pulvers selbst nicht stimmen. Zu diesem Schluß gelangten die Zeitungen, die sich mit der Sache eingehender beschäftigen, wagen aber noch keine weiteren Folgerungen zu ziehen. Nur im „Excelsior“ liest man Folgendes:

Welchen Ursachen muß man diesen doppelten Unfall zuschreiben? Müßte auf dem „Lourville“ die Schießpatrone, dann auf der „Gloire“ die Schießpatrone in den gleichen Fällen das Personal, nicht die vorgeschriebenen Vorkehrungen getroffen, die Ladung zu sehr beschleunigt zu haben, um ein schnelleres Schießen zu erzielen, ohne hinreichende Säuberung der Kanonenröhre. Man wollte abtrotzen das B-Pulver nicht verdächtigen lassen, wie nach dem „Séna“, wie auch noch für einige nach der „Liberté“. Diesmal stimmen aber alle Zeugnisse zusammen. Die Bedienung des Geschützes ist mit struppeliger Sorgfältigkeit erfolgt. Der doppelte Luftzug funktionierte. Es konnten also keine in Verbrennung befindlichen Reste da sein, noch ein Rückschlag der Flamme erfolgen. Das Pulver hat sich selbst zweimal hinter einander entzündet. Es handelt sich also um eine neue Missetat des B-Pulvers, die umso bedauerlicher ist, als die Pulvermassen, die den Unfall verursachten, noch jung sind und in keiner Weise verdächtig erscheinen.

Loulon, 29. Juni. Die Untersuchungskommission für die Pulverexplosion an Bord des Panzerkreuzers „Jules Michelet“ hat die Entfernung der gesamten Pulvervorräte von Bord des Panzers angeordnet. Die noch vorhandene Leuchtmunition wurde versiegelt.

Paris, 29. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Loulon habe der zur Untersuchung der Katastrophe auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet“ eingesetzte Ausschuss ermittelt, daß die bei den Schießübungen verwendete Pulverart derselben Ursprungs sei, wie das f. Z. den Dreadnoughts gelieferte Pulver, das auf Befehl des Admirals Voué-de-Perpère als gefährlich ausgeschiffet worden sei. Diese Feststellung habe großes Aufsehen hervorgerufen. Der Untersuchungsausschuss habe das Marineministerium ersucht, das von „Jules Michelet“ ausgeschiffte Pulver sofort analysieren zu lassen.

Aus der portugiesischen Republik.

(Eigener Bericht.)

Lissabon, 28. Juni. Ueber die politischen Prozesse, die gegenwärtig in Portugal schweben, wird berichtet, daß die Regierung offenbar einen Druck ausübt, um möglichst strenge in mancher Beziehung allzu strenge Strafen gegen die Leute durchzusetzen, die gegen die Republik gearbeitet oder wenigstens intrigiert haben. Es wird erwähnt, daß der Prozeß gegen eine Reihe von Angeklagten sorgfältig wurde, die im vorigen Oktober sich in irgend einer Weise an dem royalistischen Aufstand beteiligten. Diese Leute seien nicht nur jetzt über neun Monate im Gefängnis gewesen, sondern sie seien außerdem bei einem Transport durch die Straßen der Stadt inwischen von einem wütenden Mob in den Straßen der Stadt angegriffen worden. Diese unglücklichen Leute würden sich wieder vor das Gericht gebracht. Sechs Leute wurden vorläufig abgeurteilt. Davon waren drei Priester. Vier von ihnen erhielten die höchsten Strafen, die das Gesetz überhaupt verhängen konnte, nämlich sechs Jahre Einzelhaft in Zellen und zehn Jahre Verbannung nach Verbüßung dieser Strafe.

Gleichzeitig wurde ein Prozeß in Porto verhandelt und noch ein zweiter in Viseu, und in diesen beiden Fällen wurden auch dieselben höchsten Strafen verhängt, im Ganzen wurden 17 Personen in dieser grausamen Weise abgeurteilt.

Italienisch-türkischer Krieg.

Sidi-Said.

Rom, 29. Juni. Ministerpräsident Giolitti verlas unter stürmischem Beifall in der heutigen Sitzung des Senats folgende Depesche des Generals Carioni: Heute vormittag um 8 1/2 Uhr ist unsere siegreiche Flotte auf der Höhe von Sidi-Said aufgesperrt worden, die wir dem dort stark verhängenen Feind abgenommen haben. Am Kampfe haben alle unter meinem Befehl stehenden Truppen teilgenommen. Einzelheiten werde ich noch telegraphieren.

(Eigener Drahtbericht.)
Rom, 29. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Verona vom 28. Juni: Um folgende den durch den

gestrigen Kampf erreichten Erfolg auszunutzen, griffen heute früh alle Streitkräfte der Division die Höhe von Sidi Said und die benachbarten Stellungen an, in deren verstärkte Verhängungen sich größere Abteilungen von Arabern und Türken zurückgezogen hatten, die bei der gestrigen Niederlage entkommen waren. Sie hatten sich aber durch andere Mahallas bedeutend verstärkt. Die Operation gelang kurz nach Sonnenaufgang mit einem heftigen Bombardement sämtlicher verfügbarer Geschütze, die schnell auf den eroberten Stellungen aufgeföhren worden waren und von vier Kriegsschiffen im Feuer unterstützt wurden.

Türkische Schwindelei.

Berlin, 29. Juni. Die hiesige türkische Botschaft teilt gegenüber der Nachricht über den italienischen Sieg bei Sidi Said folgendes mit: Nach einem Telegramm des Kommandanten von Tripolis wurden die Italiener nach siebenstündigem erbitterten Kampfe bis ans Meer zurückgeworfen.

Die Türkei und Albanien.

Konstantinopel, 29. Juni. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Konstantinopel und Saloniki sind unterbrochen.

Konstantinopel, 29. Juni. Nach den Meldungen aus Monastir sind keine weiteren Desertionen erfolgt. Einige Albanerhefen hielten in den Bergen mit den Neuteren eine Versammlung ab, in welcher die Wünsche der Neuteren besprochen wurden. Diese sind in erster Linie der Rücktritt der Regierung und Auflösung der Kammer. Gegen einige Minister wird Klage geführt, insbesondere wegen des tripolitischen Krieges. Es fand sich jedoch keine Mehrheit für die Annahme dieser Wünsche. Unterrichtete Kreise beurteilen die Lage für ruhig und meinen, daß keine ersten Gründe zu Beforgnissen vorhanden sind. „Jakkham“ erzählt, die Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, in welchem den Offizieren verboten wird, sich mit Politik zu beschäftigen. Die Kammer wird morgen einberufen, um den Gesetzentwurf zu beraten.

Saloniki, 29. Juni. Die Unterhandlungen in Monastir wegen Rückkehr der Neuteren sind bisher ergebnislos geblieben. Die Neuteren bestehen darauf, daß die militärischen Minister entsetzt werden. Der Kriegsminister soll geneigt sein, für den Entlass eines Trabes betreffend eine Amnestie für die Neuteren zu wirken, wenn die Offiziere versprechen, jeder politischen Betätigung zu entsagen und ohne Rückkehr an keinerlei Bedingungen knüpfen. Lewfik Pascha ist nach Konstantinopel zur Berichterstattung abgereist.

Konstantinopel, 29. Juni. Der Kriegsminister hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der den Offizieren die Beschäftigung mit Politik untersagt. Mit Gefängnis von 2 bis 4 Monaten und Verabschiedung werden diejenigen Offiziere bestraft, die sich an politischen Versammlungen beteiligen, mit Gefängnis von 4 bis 6 Monaten und Entlassung diejenigen Offiziere, die sich politischen Parteien anschließen. Die Kammer hat die Dringlichkeit des Entwurfes beschlossen und denselben einem Ausschuss überwiesen, der ihn am Montag der Kammer vorzulegen hat.

Konstantinopel, 29. Juni. Nach Informationen aus jungtürkischen Kreisen trägt die Desertionsbewegung in Monastir den Charakter einer albanesischen Verschwörung. Die Desertion dürfe daher nicht mit der allgemeinen seit einiger Zeit tretenden militärischen Bewegung in Zusammenhang gebracht werden, die sich kürzlich zur Bildung einer sogenannten Liga der militärischen Einheit verlobt hat. Die Liga hat den zuständigen Regierungsstellen ein Memorandum unterbreitet, in dem 12 Wünsche aufgestellt werden, darunter ein Verbot, daß sich Offiziere und Beamte mit Politik befassen. Der heute von der Regierung der Kammer vorgelegte darauf bezügliche Gesetzentwurf wird von zuständiger Seite mit dem Memorandum in Zusammenhang gebracht. Es wird vermutet, daß die Regierung, indem sie durch die Verlegung dieses Gesetzwurfes den Wünschen der Offiziere zuvorkommt, zugleich die Auflösung der Offiziersliga anstrebt.

Halbane verherlicht Deutschland.

London, 29. Juni. Der Lordkanzler Halbdane präsiidierte gestern dem Bankett, das abends für das deutsche Hospital stattfand. Unter den Anwesenden befand sich Freiherr Martzall von Biberstein, Vertreter der italienischen und österreichischen Botschaft, der deutsche Generalkonsul und andere führende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie.

Lord Halbdane brachte den Toast auf den Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus. Er sagte: Der Deutsche Kaiser ist etwas mehr als ein Charakter, er ist ein Mann und ein großer Mann. Er ist von den Göttern mit den höchsten Gaben beschenkt worden, die sie verliehen können. Er besitzt Geist, er ist ein wahrer Führer seines Volkes, ein Führer sowohl im Geiste, wie in der Tat. Er hat das deutsche Volk fast ein Vierteljahrhundert lang geleitet, er hat den Frieden unverfehrt bewahrt. Nach allen Richtungen hat sich seine Tätigkeit bemerkenswert gemacht. Er hat seinem Lande die vorzüglichste Flotte gegeben und wir Engländer, die wir etwas vom Flottenwesen verstehen, bewundern diese. Er hat die Truppen der größten Armee der Welt bewahrt. Er ist nicht minder groß in den Künsten des Friedens selbst, zum Beispiel im Unterrichtswesen und in der Sozialpolitik. Die Geschichte wird auf seine Regierung als eine Epoche zurückzuführen, die für die deutsche Nation in jeder Richtung als intellektuelle und moralische Tätigkeit bemerkenswert ist. In den letzten Jahren, fuhr Halbdane fort, sind Deutschland und England einander viel ähnlicher geworden. Auch Deutschland ist eine große Handel treibende Nation geworden. Es hat die praktischen Eigenschaften entwickelt, die die englische Rasse auszeichnen, und indem die beiden Völker einander näher kamen, entstand ein gewisses Maß von Frikationen und Rivalitäten. Diese Rivalitäten sollen keinen Stachel haben, sondern dazu dienen, die Welt besser zu machen. Das ist eine Auffassung, die vom Kaiser durchaus geteilt wird. Lord Halbdane gedachte dann des ehrwürdigen Herrschers auf dem österreichischen Thron, der sich als Werkzeug der Vorsehung zur Wahrung des Friedens erwiesen und den Einfluß seines Reiches zum allgemeinen Besten vermehrt habe. Der Toast auf die beiden Kaiser wurde mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen. Das dies-

jährige Ergebnis der Sammlung für das deutsche Hospital hat alle früheren Sammlungen übertroffen und mehr als 100 000 M. erbracht. Unter den Beiträgen befindet sich ein Geschenk des Deutschen Kaisers von 4000 M. und ein solches von Kaiser Franz Josef von 2000 M.

Nachdem Bankdirektor Schröder einen Trinkspruch auf Halbdane ausgebracht hatte, der begeisterte Aufnahme fand, ergriff dieser nochmals das Wort. Er habe, sagte er, einen beträchtlichen Teil seines Lebens zum Studium der deutschen Literatur, der deutschen Philosophie und deutscher Institutionen verwannt und bisher habe er häufig Deutschland besuchen können, ziemlich ungewunden, wenn auch nicht ganz unbeachtet, doch in aller Bequemlichkeit. Nach der englischen Tradition würde er, solange er Großsiegelbewahrer sei, nicht außer Landes gehen können und er würde daher warten müssen, bis die große und gute Regierung, deren Mitglied er sei, wie andere menschliche Einrichtungen zu Fall kämen. (Heiterkeit.) Er habe aber den Trost, daß er dann wieder Deutschland besuchen dürfe, für das er große Anhänglichkeit besitze.

Beim Verlassen des Saales wurden Lord Halbdane stürmische Ovationen dargebracht.

Die Fleischsteuerung.

n. Der badische Landesverband des Hanfabundes hat an die Großh. Regierung eine Eingabe gerichtet, in der auf die ersten Gefahren hingewiesen wird, die unserem Wirtschaftsleben infolge der anabuernden Fleischsteuerung drohen; um so mehr, als auch die Preise für Milch, Eier und andere hochwertige Nahrungsmittel in erheblichem Maße steigen begriffen sind. Im Augenblick könne als Abhilfe für die Fleischnot nur die Erleichterung der Vieheinfuhr aus Argentinien dienen. Daß die Einfuhr argentinischen Viehs unsere inländische Viehzucht der Gefahr einer Seuchenverfälschung aussetzen würde, könne angeführt werden, die bisherigen Erfahrungen im Ernste nicht mehr behauptet werden.

Die Schweiz hat einen Versuch gemacht und diesen nicht zu bereuen gehabt. Trotz der hohen Transportkosten stellt sich das argentinische Vieh in der Schweiz zu billig, daß dessen Fleisch um 20 bis 24 % billiger verkauft werden konnte als das Fleisch von einheimischem Vieh. Die Eingabe kommt zu dem Schluß: Es steht außer Frage, daß beim Bezug von argentinischem Fleisch auch in Deutschland eine sehr wesentliche Ersparnis eingebracht werden könnte. Wir möchten deshalb an hohes Ministerium die dringende Bitte richten, sich unter Hinweis auf die in der Schweiz gemachten günstigen Erfahrungen neuerdings an den Reichskanzler wenden zu wollen, um die Aufhebung des im Jahre 1884 erlassenen Verbotes der Vieheinfuhr aus Argentinien durchzusetzen.

Die Frage der Fleischversorgung ist auch auf dem 35. Deutschen Fleischer-Verbandsstag, der in der vergangenen Woche zu Trier stattfand, eingehend behandelt worden. Der Deutsche Fleischerverband ist im allgemeinen für die Einfuhr von lebendem Vieh, aber gegen die Einfuhr von ausländischem Fleisch. Aus dem telegraphischen Bericht der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ haben wir als besonders bemerkenswert die nachstehenden Ausführungen von der Verbandstagung hervor:

Referent Reichstagsabgeordneter Leube-Hamburg führt aus: In ganz Europa sei großer Mangel. Die Länder Europas, die früher an uns Rinder abgaben, sind dazu heute nicht mehr in der Lage. Schweden und Norwegen könnten nur eine geringe Rinderaufuhr leisten. Aus Dänemark bekämen wir bereits an Rindern, was es davon übrig hat. Ausland könne auch wegen seiner veterinären Verhältnisse nicht in Betracht kommen. Man müsse sich deshalb über See umsehen. Kanada sei in bezug auf Viehhaltung kein Land der Zukunft. Die Öffnung für die Einfuhr von Rindvieh aus den Vereinigten Staaten von Amerika würde nach den dortigen veränderten Verhältnissen nur eine geringe Wirkung haben. Aus Argentinien sei die Rindvieheinfuhr wegen der Texasiebergelasse nicht gestattet. Unter solchen Umständen sei die Forderung der erleichterten oder vermehrten Fleischinfuhr immer lauter geworden.

Ueber die Einfuhr von ausländischem Gefrierfleisch heißt es dann weiter in dem Verhandlungsbericht: Regiermeister Koch-Heidelberg berichtete über die Schweizer Veruche mit dem Gefrierfleisch, die er selbst an Ort und Stelle studiert habe. Das Gefrierfleisch sei allerdings dort billiger zu haben als das andere Fleisch, aber es sei auch viel weniger wert. Gutes Fleisch koste in der Schweiz soviel wie bei uns. Andererseits habe die übermäßige Einfuhr des geringwertigen Gefrierfleisches die Schweizer Landwirtschaft dazu gebracht, noch weniger an Schlachtvieh zu produzieren als bisher. Das würde auch der Fall sein, und zwar müßten wir uns hüten. Der deutschen Landwirtschaft sei es sehr wohl möglich, das nötige Vieh zu produzieren. Deutschland müsse möglichst unabhängig sein in der Versorgung des Volkes mit einem der wichtigsten Nahrungsmittel. Schon mit Rücksicht auf Konflikte mit dem Auslande müsse dies angestrebt werden.

Unser Landwirtschaf ist es gelungen, in normalen Jahren 85% des deutschen Fleischbedarfes durch eigene Produktion zu decken. Daher heißt für uns auch künftig die Parole: Erhaltung und Stärkung unserer heimischen Produktion.

Arbeiterbewegung.

Odesa, 29. Juni. Von den wegen Streiks entlassenen Arbeitern der russischen Hafengesellschaft sind 140 zu den früheren Bedingungen wieder eingestellt worden. Sie haben die Arbeit bereits aufgenommen.

Die Streiklage in Frankreich.

Paris, 29. Juni. Wie aus Marseille gemeldet wird, haben die Küstenschiffahrtskapitäne und die Offiziere der Handelsmarine des Mittelmeeres in einer Versammlung einen Beschlußantrag angenommen, in dem sie die Forderungen der eingeschriebenen Seeleute als durchaus begründet anerkennen. Gleichzeitig beschloßen sie, bei den Gesellschaften Schritte zu unternehmen, um eine Gehaltserhöhung der Offiziere aller Grade durchzusetzen.

Paris, 29. Juni. Gestern abend kam es zwischen Ausständigen, die eine Streikrundgebung gegen das sogenannte „Gelbe Syndikat“ der Seeleute veranstalteten, und der Polizei zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Ruhefrörer verwundet wurden.

Bordeaux, 28. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute der Passagieres maritimes haben beschloßen, auf den Vorschlag der Einsetzung eines Schiedsgerichts zu antworten, sie würden dieses Schiedsgericht annehmen aber mit der Wiederaufnahme der Arbeit warten, bis sie den Schiedspruch erfahren hätten.

Paris, 29. Juni. Die Vertreter der Dock- und Hafenarbeiter sind heute hier zusammengekommen und haben beschloßen, falls nicht binnen kurzem die Forderungen der eingeschriebenen Seeleute erfüllt sein werden, ihren Verbänden die Vollmacht zur Ergreifung aller erforderlichen Maßnahmen zu erteilen.

Paris, 29. Juni. Unter dem Vorhabe des Präsidenten Fallières fand heute ein Ministerrat statt, der sich mit dem Streik der eingeschriebenen Seeleute beschäftigte. Der Minister des Innern wird heute nachmittag abermals eine Abordnung der eingeschriebenen Seeleute in der Frage des Schiedsgerichts empfangen.

Folgen des Streiks in England.

London, 29. Juni. Fünf große Firmen haben in einer Zuschrift an den Premierminister erklärt, sie müßten ihre Werke schließen, da sie infolge des Streiks im Londoner Hafen kein Rohmaterial erhalten könnten. Die Leute seien bereit zu arbeiten, müßten aber entlassen werden. Die Schuld trage die Einschüchterung der Arbeitswilligen.

Luftfahrt.

Flieger Schadt t.

Mühlhausen i. Ch., 29. Juni. Heute früh 5 Uhr stürzte der Flieger Schadt bei der Napoleonsinsel mit seinem Flugzeug ab und war sofort tot. Hierzu wird noch gemeldet: Der Pilot war mit einem zur Ablieferung an die Militärverwaltung bestimmten Motorkarosse zur vorgeschriebenen Proberunde bis zu 300 Meter mit verpackter Ladung und gegen 300 Kilogramm Betriebsstoff auf dem Flugplatz Habsheim aufgestiegen. Bei der Napoleonsinsel soll er, wie Augenzeugen berichten, die Kurve zu kurz genommen haben, so daß er aus einer Höhe von 250 Metern in den Wald abstürzte.

Leipzig, 28. Juni. Während der Leipziger Flugwoche starteten Sirth, Fohler, Jeannin, Abramowitz, Bier, Wächner, Thelen und sieben weitere Flieger. Die Hauptkonkurrenz ist der Wettflug Leipzig-Dresden-Leipzig.

Letzte Nachrichten.

250 Millionen Mark Ueberschuß.

Berlin, 29. Juni. Der endgültige Abschluß der Reichshauptkasse für das Jahr 1911 liegt nunmehr vor und bringt eine neue Ueberschuss; denn der Gesamtüberschuß hat die Höhe von einer Viertel-milliarde Mark erreicht und damit einen Rekord aufgestellt, wie ihn das Reich seit 1871 nicht erlebte. Reichschatzsekretär Kühn hatte auf 230 Millionen gerechnet.

Reichstagswahl in Hagenow.

Hagenow, 29. Juni. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Hagenow-Grevesmühlen wurden bis 2 Uhr nachts für Pauli (konf.) 6573, für Sitkovich (fortsch. Bpt.) 9119 Stimmen gezählt. Es fehlen noch einige Orte, die aber an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern können.

Im ersten Wahlgang am 20. Juni hatten Sitkovich 7034, Pauli 6794 und der Sozialdemokrat Rober 4291 Stimmen erhalten.

Die Saargemünder Majestätsbeleidigungsaffäre.

Metz, 29. Juni. Der wegen Majestätsbeleidigung in Saargemünd verhaftete Fabrikbeamte Schadt ist gegen Stellung einer Kaution von 50 000 M. auf freien Fuß gesetzt worden.

Der französische „Dr. Sigl“.

Paris, 28. Juni. („Frfr. Ztg.“) Henri Roche fort hat seit dieser Woche keine Mitarbeit an der „Patrie“ ausgeübt, in der er während der letzten Jahre täglich den Leitartikel schrieb. Er ist 82 Jahre alt, und die Beschwerden des Alters haben während der letzten Tage derart überhand genommen, daß man seinen Zustand als sehr bedenklich ansieht.

Revanche für Kostewitsch?

Petersburg, 29. Juni. Die Verhaftung des Leutnants Dahm vom 1. Bataillon des 46. Feldartillerie-Regiments in Wosnessen wegen Spionageverdacht, ist die russische Antwort auf die Verhaftung des Hauptmanns Kostewitsch in Berlin. Leutnant Dahm war vor etwa vier Wochen zur Vervollkommen seiner russischen Sprachkenntnisse auf drei Monate beurlaubt worden. Der Regimentskommandeur, Oberleutnant Haenlein, ein Bruder des Reichsamtpräsidenten, hat sofort Schritte unternommen, um die Freilassung des Verhafteten durchzusetzen. Auch das deutsche Auswärtige Amt hat sofort Schritte unternommen.

Marokkodebatte in der französischen Kammer.

Paris, 29. Juni. In der Deputiertenkammer legt bei Besprechung der Marokko-Interpellation der Berichterstatter Long in einer längeren Rede die augenblickliche Lage in Marokko dar und geht dann auf den Protektorsvertrag ein. Nach ihr richtet Jaurès erneute heftige Angriffe gegen die Regierungspolitik. Er warnt sie, die blutige Eroberung fortzusetzen und den Marokkanern den Vertrag aufzubringen, den sie nicht wollen; er bestreitet Frankreichs Rechte und gibt der falschen Politik Schuld an dem Zustand in Fes. — Zum Schluß beschwört er die Kammer und die Regierung unter Hinweis auf die mögliche Abdankung des Sultans zur Umkehr.

Fransösishe Schluppe in Westafrika.

Paris, 29. Juni. Der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika kauft unterm 23. Juni: Leutnant De Lorraine und Leutnant Rossi, die mit einer Abteilung Schützen und Kamelreitern die Gegend nördlich von Timbuktu streiften, wurden von dem Stamme der Razzu überfallen und getötet. Die Angreifer erlitten bedeutende Verluste.

Der Proporz in Frankreich.

Paris, 29. Juni. Nach Meldungen aus parlamentarischen Kreisen steht die Mehrheit des Senats dem in der Kammer gegenwärtig zur Beratung stehenden Gesetzentwurf betr. die Wahlreform entschieden feindlich gegenüber. Namentlich Clemenceau habe in schärfster Weise gegen den Gesetzentwurf Stellung genommen. Das „Echo de Paris“ sagt: Wenn die Vorlage jetzt in den Senat gelangen würde, dann würde sie keine 60 Stimmen auf sich vereinigen. Man glaubt, daß der Senat gegen den Gesetzentwurf noch vor den Ferien in der Kammer erliegt und sofort an den Senat überwiesen werden wird, der wahrscheinlich ohne Verzug einen Ausschuß zur Prüfung der Wahlreform einsetzen wird. Dieser Ausschuß werde zweifellos in seiner Mehrheit aus Gegnern der Verhältniswahl bestehen.

Spanien.

Madrid, 29. Juni. In der Kammer wird zurzeit die Gesetzesvorlage beraten, monach benachbarten Provinzen das Recht zugestanden werden soll, zur Ausführung öffentlicher Arbeiten, zur Förderung ihrer gemeinsamen Interessen eine Trikonjortium zu bilden. Die Vorlage scheint selbst bei vielen Abgeordneten der Regierungspartei auf Widerstand zu stoßen, was den Ministerpräsidenten Canalejas veranlaßt hat, einer Anzahl Zeitungsberichterstatoren zu erklären, falls eine Gruppe liberaler Abgeordneter gegen die Vorlage stimmen sollte, wisse er, was er zu tun habe.

Portugal.

Lissabon, 29. Juni. Der Senat hat das Gesetz, welches dem Herrscher Manuel von Braganza und seiner Familie gestattet, von ihrem beglücklichen Privatvermögen Wiederbesitz zu erlangen, ebenfalls angenommen.

Die Wirren in Persien.

Täbris, 29. Juni. Bei Tel-Ag. Aus Seras wird gemeldet, Reschid Mulk habe den Schpadar gebeten, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, um mit geeigneten Kräften den Schahsewennenausschlag zu unterdrücken und die Einmischung eines russischen Detachements nicht zuzulassen. Der Schpadar verspricht, heute von Teheran nach Täbris abzureisen.

Täbris, 29. Juni. Die Schahsewennen haben an die Einwohner von Agara einen Aufruf gerichtet, sich Reschid el Mulk nicht zu unterwerfen, da er ein Landesverräter und Anhänger Russlands sei, der Persien unter die Botmäßigkeit Russlands zu bringen beabsichtigt. Die Schahsewennen haben die Einwohner von Agara aufgefordert, die Russen bis aufs Äußerste zu bekämpfen.

Der demokratische Nationalkongress.

Baltimore, 29. Juni. Die Bestimmung, daß für die Nominierung des Präsidentschaftskandidaten eine Zweidrittelmehrheit vorhanden sein muß, ist nach wie vor in Kraft. Der Antrag Bryan, diese Bestimmung aufzuheben, war lediglich ein taktisches Manöver.

Baltimore, 29. Juni. In der heutigen Sitzung des demokratischen Nationalkongresses haben im ganzen 10 Abstimmungen stattgefunden, die sämtlich ergebnislos verliefen. Bei der 10. Abstimmung erhielt Clark zwar eine klare Mehrheit, er vermochte aber nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit auf sich zu vereinigen. Für Clark wurden in diesem Wahlgange 558 Stimmen abgegeben, für Wilson 350, Unterwood 117, Harmon 31 und Baldwin 3 Stimmen. Um 3 Uhr morgens wurde die Sitzung auf 1 Uhr nachmittags verlagert.

Baltimore, 29. Juni. Bei der zehnten Abstimmung hatte New York seine Stimmen für Clark in die Waagschale geworfen. Diese, vielleicht nicht einmal ernst gemeinte, Wendung des Tammanybosses Murphy erregte Enthusiasmus in den Clarkreihen. Aber nach der Verlagerung wurde die Ansicht ziemlich allgemein geäußert, daß ein Kompromißkandidat gefunden werden müsse, da aus der Sadgasse zwischen Clark und Wilson sonst nicht herauszukommen sei. Es verlautet, der New Yorker Boss Murphy

Theater und Musik.

h. Der Direktion des Theaters „Groß-Berlin“ ist die Konzessionsurkunde zugestellt worden. Für das Theater waren u. a. Fritz Massary, Pallenberg, Bachmann seit längerer Zeit bedingt verpflichtet worden. Die Eröffnungsfeier am 1. Oktober wird aus einem Varietéprogramm bestehen; anschließend wird eine musikalische Komödie gespielt, deren Verfasser Leo Leipziger, Gustav Kadelburg, Jean Gilbert sind. Der Titel des Unternehmens lautet: Theater Groß-Berlin, Ausstellungshallen am Zoo.

h. Eine „Musteroper“ in Berlin. Aus Musikreisen erfährt eine Korrespondenz: Angeregt durch die Gründung des „Deutschen Künstlertheaters“ wird jetzt in maßgebenden Musikkreisen der Plan zur Errichtung einer Musteroper eifrig besprochen. An und für sich ist eine solche Idee ja nicht neu, und schon vor Jahren, als sich die Sozietäre in der Schumannstraße zusammenfanden, haben sich einflussreiche Personen für die Gründung eines solchen Kunsttempels ins Zeug gelegt, allerdings ohne Erfolg. Aber diesmal spielen einige Nebenumstände mit, durch die es nicht ausgeschlossen erscheint, daß ein solcher Plan Wirklichkeit findet. Wie verlautet, haben sich gegenwärtig einige bekannte Theaterunternehmer mit mehreren der bedeutendsten Bühnenkünstler in Verbindung gesetzt, um über die Schaffung einer Musteroper für Berlin, auf der Basis des „Deutschen Künstlertheaters“ zu beraten.

m. Eine Erfindung von einiger Tragweite ist dem bekannten Konzertführer Prof. Dr. Felix v. Krauß geschenkt. Er hat, so meldet die „Frankf. Zig.“, die Konstruktion eines Transporter-Flügels erfunden, die durchaus geeignet erscheint, allen Berufsängern der Bühne, des Konzertsaales und auch den in ihrem Heim distanzierenden Befehlshabern eine Kamalität zu nehmen, die sie alle bisher arg empfunden: die der Uebertragung von Stadierbegleitungen zu Liedern, Vrien usw. in eine höhere oder tiefere Tonart. Es bietet sich zunächst der gewohnte Anblick eines Kon-

werde jetzt zu Underwood übergeben, ein prominenter Führer, aber konföderativer Demokrat.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Trier, 29. Juni. Eine siebenköpfige Familie erkrankte plötzlich infolge Vergiftung im Eiselfort Wälersheim. Der Vater und zwei Kinder sind bereits gestorben, die drei anderen Kinder schweben in Lebensgefahr. Die Mutter ist auf dem Wege der Besserung.

Akt. 29. Juni. Der unter dem Verdacht, an dem Diebstahl der Kaiserkrone beteiligt zu sein, verhaftete Franz Baier hat vor dem Untersuchungsrichter gestanden, daß er vor kurzem den Einbruch mit zwei Komplizen beschloffen habe.

Nürnberg, 29. Juni. Ein gewaltiger Fabrikbrand hat die Möbel- und Partettfabrik von Georg Moser in einem westlichen Vorort zerstört.

Berlin, 29. Juni. Der Mörder der bei Arnaville aufgefundenen Verkäuferin Stein ist in seinem Wohnort Bergholz verhaftet worden. Er gibt an, seine Richte auf Wunsch getötet zu haben.

Weimar, 29. Juni. Auf der Straße von Kranichfeld nach Dinstedt wurde gestern Abend, wie die „Weimarer Zeitung“ meldet, der Großhändler Friedrich Gendormierwachtmeister Judelohr von einem Automobil überfahren und zu Tode geschleift. Die Insassen legten den Toten an den Straßenrand und fuhren davon (1). Die Staatsanwaltschaft fahndet eifrig nach den Tätern.

Jena, 29. Juni. Zwei Geistesranke, die aus der Irrenanstalt Jena entwichen waren, stürzten sich gegen 11 Uhr nachts in die Saale, um sich zu ertränken. Der Kaufmann Georg Hahn, der dort mit seiner Braut in einem Boot vorbeifuhr, verjagte die mit den Wellen Ringenden zu retten. Dabei schlug das Boot um und alle vier Personen ertranken.

Widpach, 29. Juni. Der Kaiser ist, von Trauermünde kommend, heute früh gegen 6 Uhr im Sonderzug hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Berlin, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Botenmeister a. D. Eberhard Graf zu Solms-Sonnenwalde, am 2. Juli 1825 in Roth (Sachsen) geboren, ist gestorben.

Breslau, 29. Juni. Nach geglätteter Blinddarmerkrankung ist Kardinal Ropp nach seiner Sommerresidenz Schloß Johannesberg bei Sauerbrunn in Oesterreichisch-Schlesien übergesiedelt.

Strahburg, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die erste Lesung der Steuerreform beendet und die Gesetzeswürde an eine Mitglieder Kommission überwiesen.

Georgmünd, 29. Juni. Der Bezirksstadtsabgeordnete Geantz wurde wegen schlagartiger Brandstiftung, bei der vier Menschen getötet wurden, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Es wurden sechs Monate beantragt.

München, 29. Juni. Vor der Strafkammer des Landgerichts Neuburg a. Donau hatte sich der katholische Pfarrer Bill von Bobenhäuser wegen Beleidigung des früheren Reichspräsidenten Frauendorfer zu verantworten. Es kam ein Vergleich zustande, in dem Bill alles zurücknahm und dem Minister a. D. eine Ehrenerklärung abgab.

Düsseldorf, 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Rheinisch-Westfälische Städte-Konferenz wurde heute mittag durch den Oberpräsidenten feierlich eröffnet.

Wrag, 29. Juni. Gestern vormittag wurde der flandrische Journalistenkongress eröffnet.

London, 29. Juni. Als der König und die Königin gestern in offenem Wagen durch Cardiff fuhren, sprang in einem der ärmeren Stadtteile ein einfach gekleideter Mann auf den König zu und streckte ihm die Hand entgegen. Von den umstehenden Personen wurde der Mann festgehalten, ehe er den König erreichte. Er hatte scheinbar die Absicht, dem König die Hand zu reichen. Die Barrieren in den Straßen waren fortgenommen worden, so daß jedermann ohne Schwierigkeiten sich dem Königspaar nähern konnte.

Petersburg, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In einem Hotel wurde der griechische Botschafter in Wladivostok erschossen aufgefunden. Man vermutet, daß Mord aus Eifersucht vorliegt.

Uffen, 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach einem von den Blättern veröffentlichten amtlichen Bericht sind bei der Buffanwerft 2 Torpedobootszerstörer und 6 Torpedoboote bestellt worden.

zertüglings. Näher zusehend gewahrt man unterhalb der Klaviatur einen Hebel. Ein Druck auf den Hebel, eine Rückung nach links oder rechts, die gemäß einer kleinen, an der Vorderkante angebrachten Stala erfolgt, bewirkt die Veränderung der Tonart. Felix v. Krauß hat, ohne an Bisheriges anzuknüpfen, aus eigenen Konstruktionsversuchen eine Vorrichtung erfunden, die er dem komplizierten Innenbau eines Flügels so einfügt, daß Schönheit und Replikationsmechanik wie bisher gesichert und — ein völliges Novum — auch die Benutzung des zur Tondämpfung dienenden Berührungspedals ermöglicht wird.

Kunst und Wissenschaft.

1. Die nächste Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes vom 1. Mai bis 1. Oktober 1913 wurde auf Antrag des Kunsthallenleiters Dr. W.ichert der Stadt Mannheim gemeinsam mit dem Künstlerverein übertragen. Die Ausstellung wird in der Kunsthalle untergebracht.

1. Die Sammlung Nemes in Düsseldorf. Von Juli bis Dezember wird die Düsseldorf-Kunsthalle eine hervorragende Ausstellung beherbergen. Aus der berühmten Sammlung des königlichen Rats Marcell von Nemes in Budapest, die unlängst in München zu sehen war, werden 121 Kunstwerke ausgestellt. Es sind Werke von außerordentlich künstlerischer Bedeutung, die das Interesse von ganz Deutschland machen werden.

1. Ein neues Schlachtendental bei Monville. Professor Albert Schulz in Berlin-Grünwald erhielt den Auftrag zur Ausführung eines Schlachtendental für das 52. Infanterieregiment. Das Dentmal besteht in einer überlebenden Soldatengruppe in Bronze und wird seinen Standort auf dem Schlachtfeld bei Monville erhalten zur Erinnerung an den siegreichen Tag des 16. August 1870. Die Enthüllung, die unter großen Feierlichkeiten stattfinden soll, ist auf 27. Oktober d. J. festgesetzt. Professor Schulz ist u. a. auch der Schöpfer des Dentmals, das

Dieser Wert wurde der Vorzug gegeben, wegen größerer Schnelligkeit und größerem Aktionsradius der S-Schiffe und schnellerer Lieferung bei fast gleichen Preisen.

Jokohama, 29. Juni. Der Prozeß gegen 128 koreanische Berschwörer wurde in Seoul eröffnet. Die Befangenen wurden unter starker Bewachung dorthin übergeführt.

Santiago de Chile, 29. Juni. Die Aufsichtsbehörde für die Arbeiterwohnungen prüft zurzeit die französischen und englischen Vorschläge, eine Summe von 20 Millionen zum Bau von Arbeiterhäusern auf Grund einer Zinsgarantie von jährlich 6 Prozent auf die Gesamtsumme des aufzunehmenden Kapitals zu bewilligen.

Landwirtschaft.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat in Baden-Baden.

Am 28. Juni eröffnete der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates in Baden-Baden im „Bad. Hof“ seine diesjährige Sommer-tagung. Der Vorsitzende Graf Schwerin begrüßte die erschienenen Vertreter der Gr. Regierung und der Bad. Landwirtschaftskammer und dankte für die Mitwirkung bei der Vorbereitung der Tagung. Frhr. v. Bodman, der Minister des Innern, und Prinz zu Löwenstein, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, brachten in herzlichen Begrüßungsansprachen ihr Interesse für die Tätigkeit des Deutschen Landwirtschaftsrates und ihren Dank für die Wahl Baden-Badens als Tagungsort zum Ausdruck. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. An die Tagung, die sich auf zwei Tage erstreckt, wird, schließt sich ein Ausflug in den Schwarzwald und nach Langensell auf das Gut des Prinzen Löwenstein.

Als Referenten waren bestellt Geh. Justizrat Schneider-Stettin und Birk. Geh. Oberregierungsrat Dr. Müller. Als Vertreter der badischen Landwirtschaftskammer waren u. a. anwesend das Mitglied der Ersten Kammer Bürgermeister Säger und die Mitglieder der Zweiten Kammer Schäfer, Freiherr v. Menzingen, Morgenthaler und Beperti, ferner Dekonomierat Seliger-Karlsruhe, Graf August von Bismarck-Altenhof, Weinbegüßer Blankenhorn und der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Müller. Zu dem Punkt der Tagesordnung „Die Dedungs- und Befähigungserklärungen des Reichstags“ wurde eine Erklärung angenommen, die sich für die alsbaldige Herabsetzung der Zuckersteuer ausspricht. Der weitere Aufschub dieser Maßnahme wäre nicht nur unwirtschaftlich, sondern zugleich auch finanzpolitisch verfehlt. Weiter wird erklärt, daß eine mögliche voranschreitende Erhöhung der Matrularbeiträge, so bedauerlich diese an sich sein würde, doch jeder neuen Reichsbefähigung vorzuziehen sei. (Rein! Das wäre nur Fickwert. Zeit muß einmal ganze Arbeit gemacht werden.)

Das Weingesez im Großherzogtum Luxemburg.

Der Bundesrat hat unter Vorbehalt des Widerstands auf Grund des § 33 des Weingesezes beschlossen, die im Großherzogtum Luxemburg gewonnenen Erzeugnisse des Weinbaues den inländischen gleichzustellen. Der Gleichstellung, die in Anbetracht der Lage des luxemburgischen Weinbaubesitzes zu dem angrenzenden deutschen den beiderseitigen Interessen entspricht, sind Verhandlungen mit der luxemburgischen Regierung vorausgegangen, um festzustellen, daß die an sich geringfügigen Abweichungen des luxemburgischen vom deutschen Weingesez nicht in der Folge zur Schädigung deutscher Interessen führen. Dabei kam besonders die Bestimmung in Betracht, daß unter Umständen in Luxemburg Wein mit Genehmigung der Regierung noch nach dem 31. Dezember des Erntejahres geerntet werden darf, was in Deutschland unzulässig ist. Die luxemburgische Regierung hat diese Bestimmung dahin erläutert, daß die Genehmigung, im Januar zu zuckern, nur ausnahmsweise erteilt werden darf. Die Genehmigung soll nur Winzern für ihr eigenes, in Luxemburg gewonnenes Gewächs bewilligt werden, nicht aber Weinhändlern oder Weinkommissären. Die Bewilligung darf überdies nur dann stattfinden, wenn die Winzer ihre Weine nicht bis zum 31. Dezember zu zuckern oder ab-

zusehen vermöchten, also das nicht rechtzeitige Zuckern oder der nicht rechtzeitige Absatz nicht auf eigenen Verschulden der Winzer beruht, sondern auf besonderen, außerhalb der ordnungsmäßigen Tätigkeit der Winzer liegenden Umständen (z. B. trübsartige Bereinigung der Säubler, außergewöhnlich reiche oder späte Ernte). Mit diesen Grund-sätzen steht in Uebereinstimmung, daß die luxemburgische Regierung die Erlaubnis, nach dem 31. Dezember zu zuckern, selbst noch in keinem Fall erteilt hat. Um die Einseitigkeit der Praxis in Weinfragen im Grenzgebiet dauernd zu sichern, ist vereinbart worden, daß die beiderseitigen Weinkontrollen untereinander die Fühlung zu halten haben. Auch sollen der Landrat des Kreises Saarburg und der Distriktskommissär des angrenzenden luxemburgischen Bezirkes eine ständige Kommission bilden, um sich auf kürzestem Wege über Einzelheiten in der Ausführung des Abkommens zu verständigen.

Literatur.

Briefe eines Bankdirektors an seinen Sohn. Die Briefe, die in diesem Buche zusammengestellt sind, und von denen der ungenante Verfasser sagt, daß sie Einblicke in das Bank-, Finanz- und Börsenwesen bieten, halten in jeder Hinsicht, was sie versprechen. Sie zeigen dem Leser die Welt der Kapitalbewegung und Kapitalverwertung, so wie sie ist, ohne Retusche, aber auch ohne jeden Anflug von Sentiment. Wer hier Bilanzieren und Amplitäten aus den Boudoirs und Privatfontänen der Finanzwelt zu finden hofft, kommt nicht auf seine Rechnung. Wohl aber wird jeder die „Briefe“ mit Interesse und Nutzen lesen, der ehrliche Beratung sucht und sein Wissen bereichern will. Denn sie bleiben nicht auf der Oberfläche der Vorgänge, sondern gehen ihren Gründen und Wirkungen nach, so daß der Leser einen gründlichen Einblick in das Bankwesen, in die Kursstrategie, in das Gründungs- und Emittitionswesen, kurz in die Sphäre der Affäre gewinnt. Daß der stilvolle Ernst des Buches sich in eine gefällige Form gleicht, und daß ein distinkter Humor in den Briefen vorherrschet, nimmt dem Buche nichts von seinem Werte. Gerade diese eigene Note trägt dazu bei, den Leser zu fesseln und unmerklich über Dinge zu unterrichten, die zu wissen so notwendig ist, und über die doch nur so wenige informiert sind. Sicherlich kann man aus diesem Buche außerordentlich viel lernen, vielleicht mehr, als aus manchem wissenschaftlich aufgemachten Kompendium des Bank- und Börsenwesens. Deshalb ist es anzuerkennen, daß der Verlag die „Briefe“ in einer billigen Volksausgabe hat erscheinen lassen, die ihre Anschaffung auch dem Mittelstand ermöglicht, zumal ja gerade der kleine Mittelstand den Verfassungen der Börse und der Anleihenbanken am meisten interessiert ist. Das Buch ist im Bank-Verlag, Berlin W. 57, erschienen und kostet 1 M.

Aus „Drei mal hundert Tausend Teufel“, unter welchem Titel neuerdings von Rudolf Sanger eine Sammlung der wichtigsten Anekdoten erschienen ist, die nicht mit Unrecht von sich auf dem Titel behauptet, „das lustigste Anekdotenbuch“ zu sein. Rob. Lutz in Stuttgart. Broch. 2 M.; gebd. 3 M.

Reise-Abonnements. Während der Abwesenheit von Karlsruhe regelt man den Bezug der Zeitung folgendermaßen: 1. Postüberweisung empfiehlt sich für Badegäste oder Sommerfrischler, die sich länger als 10 Tage am gleichen Ort aufhalten wollen. Der Auftrag zur Postüberweisung ist der Geschäftsstelle des Tagblattes 3 bis 4 Tage vor der Abreise zu erteilen, die dann die Zustellung durch die Post veranlaßt. Die Überweisungsgebühr (inkl. Abonnement) beträgt für jeden laufenden Kalendermonat 50 Pf. 2. Streifbandsendung ist die beste Bezugsform für Couristen, welche ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln. Vor der Abreise muß der Geschäftsstelle des Tagblattes Anweisung gegeben werden, wohin an den einzelnen Tagen die Zeitung zu senden ist. Für Porto und Versandkosten berechnen wir pro Woche 50 Pf. Ausland Mk. 1.00. exkl. Abonnement. Bei Bezug durch Postüberweisung oder Streifband ist die Angabe der ständigen Wohnung bei Bestellung unbedingt notwendig. Die Rückkehr ist uns ebenfalls einige Tage vorher anzuzeigen. 3. Für unsere Postabonnenten erfolgt die Lieferung der Zeitung während der Reise ausschließlich mittelst Postüberweisung. Der Antrag auf Ueberweisung und später auf Rücküberweisung ist bei dem Postamt des Heimortes zu stellen, durch das die Zeitung bezogen wird. Karlsruher Tagblatt. Ritterstraße 1. Telephon Nr. 203.

Neuzeitlich hergerichtete schöne Geschäftslokaltäten im eigenen Hause Kreuzstraße 35 bezieht am 1. Juli die Buchhandlung des Coang. Schriftensereins. Es ist eine Freude, in diesen hellen freundlichen Räumen zu verweilen und sich über alle guten Erscheinungen der Literatur und Kunst zu unterrichten. Sehr reichhaltig ist auch die Auswahl von vorzüglich religiösen gerahmten Bildern von den billigsten bis zu den teuersten Preisen, die in einem besonderen Raume untergebracht sind, worauf noch besonders hingewiesen sei.

Am 1. Juli **Grosse Preisermässigung**

erfolgt eine

auf sämtliche Damenkonfektion, einschließlich allerletzten Neuheiten in Hochsommerartikeln.
Hervorragende Gelegenheit zu außerordentlich vorteilhaften Einkäufen für die Reise.

Leinen-Kostüme	24 ⁵⁰ 19 ⁷⁵ 16 ⁷⁵ 9 ⁷⁵
früher bis N° 40.—	34.— 27.— 17.—
Frotté-Kostüme	43.— 39. ⁵⁰ 34.—
früher bis N° 65.—	58.— 50.—
Rohseiden-Kostüme	49.—
früher bis N° 96.—	
Taffet-Kostüme auf seid. Futter, hochelegant	49.— 39. ⁵⁰
früher bis N° 100.—	80.—
Fresco-Kostüme Ia Schneiderarbeit, leichte sommerliche Stoffe	49.— 39. ⁵⁰
früher bis N° 80.—	70.—
Wollene Kostüme 16. ⁷⁵ 24. ⁵⁰ 29. ⁵⁰ 39. ⁵⁰ 49.— 59.—	
in schwarz, mar. u. Fantasiestoff. fr. bis 29.—	40.— 52.— 68.— 88.— 110.—
Seiden- u. Foulardkleider enorm billig	49.— 39. ⁵⁰ 29. ⁵⁰
früher bis 110.—	80.— 60.—
Wollmousseline- u. Voilekleider hübsche, jugendliche Neuheit	24. ⁵⁰ 16. ⁷⁵ 9. ⁷⁵
früher bis 40.—	28.— 18.—
Wasch-Voile- u. Stickereikleider	25. ⁵⁰ 19. ⁷⁵ 14. ⁵⁰ 9. ⁷⁵
früher bis 45.—	30.— 23.— 17.—
Elegante Besuchs- u. Gesellschaftskleider	
darunter die apartesten Modelle	89.— 69.— 59.— 49.—
früher bis 180.—	130.— 110.— 90.—

Seiden-Mäntel	39. ⁵⁰ 24. ⁵⁰ 16. ⁷⁵ 9. ⁷⁵
früher bis 80.—	48.— 36.— 25.—
Voile-Mäntel teils ganz auf Seide	39. ⁵⁰ 29. ⁵⁰ 25.—
früher bis 70.—	45.— 38.—
Popeline- u. Alpacca-Mäntel	26. ⁵⁰ 19. ⁷⁵ 16. ⁷⁵
früher bis 40.—	32.— 24.—
Uebergangs-Paletots in englischen u. marine Stoffen	7. ⁹⁰ 9. ⁷⁵ 16. ⁷⁵ 21. ⁵⁰ 29. ⁵⁰
früher bis 15.—	18.— 29.— 38.— 56.—

Schwarze Taffet-Kostümröcke	9. ⁷⁵
früher bis 20.—	
Leinen-Kostümröcke	9. ⁷⁵ 6. ⁹⁰ 3. ⁹⁰
früher bis 16.—	11.— 6.—
Alpacca-Kostümröcke in schwarz, marine und grau, nur allerbeste Qualität	12. ⁷⁵
früher bis 24.—	
Kostümröcke in englischem Geschmack	6. ⁹⁰ 5. ⁹⁰
früher bis 15.—	12.—
Kostümröcke schwarz u. blau, nur gute Qual.	12. ⁷⁵ 9. ⁷⁵ 5. ⁹⁰
früher bis 23.—	16.— 8.—

2000 Blusen

Seidenschößblusen	9. ⁷⁵
Schwarze Batistblusen	3. ⁹⁰
Zephirhemdblusen	2. ⁹⁵
Seidenblusen	9. ⁷⁵ 7. ⁹⁰ 5. ⁹⁰
Wollmousselineblusen	2. ⁹⁵
Weißer Batistblusen	4. ⁹⁰ 3. ⁷⁵ 2. ⁹⁵ u. 1. ⁹⁵

Robespierreblusen	5. ⁹⁰
Schwarze Voileblusen	5. ⁹⁰
Schwarze 1 ^a Satinblusen	3. ⁹⁰
Hochelegante Seidenblusen	16. ⁷⁵ u. 12. ⁷⁵
Weißer Batistblusen	75 %

Enorm billig!

Ein großer Posten **Brüsseler u. Plauener Stickerei- u. Voile-Blusen** soeben neu eingetroffen. regulärer Preis bis 14.— 17.— 22.— 29.—

Keine Auswahlendung!

Hirt & Sick Nachf.

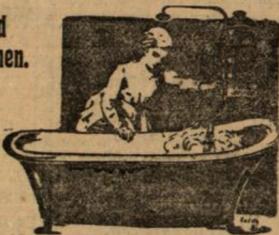
Aenderung zum Selbstkostenpreis!

Bücher- und Bilanzrevisionen,
Einrichtung bewährter Buchhaltungen
für jede Branche
Liquidationen und Nachlaßverwaltungen übernimmt
Adolf Walter, Karlsruhe
Beidigter Sachverständiger des Landgerichts Karlsruhe für das Gebiet des Brauerei- u. Mälzereigeschäfts.
Sofienstraße 97. Telephon 1505.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Elsässer Resten-Geschäft Viktoriastrasse 10 III.
Steter Eingang von Neuheiten in **Blusenstoffen, Kleiderstoffen, Samt, Seiden, Leinen- und Baumwollwaren.**
Kein Laden, daher billige Preise.

Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe
Ingenieure für sanitäre Anlagen. — Gegr. 1869. —
Kaiserstraße 209 (gegenüber dem Moningerbau).
Moderne Toilette- und Badezimmer-Installationen.
Waschtische in Marmor und Fayence nach eigenen Entwürfen.
Küchen-Aufwaschtische in Kupfer, Zinn u. Feuertou.
Toilettezimmer-Artikel: Schwamm-, Seife- und Zahnbürstenhalter, Konsolen in Spiegelglas, Toilettenpiegel, Badewannenvorlagen, Bidets.



Beständige Ausstellung in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits - Geschenken:
Haushalt-Artikel
in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing,
Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.
L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Landauer Anzeiger

Auflage **15000**

Täglich 12—32 Seiten :: Vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg
Man verlange Probenummern.

Durch Beschluß des K. Landgerichts Landau und der K. Amtsgerichte Annweiler, Bergzabern, Dahn, Gernersheim, Kandel und Landau als die in diesen Bezirken am meisten verbreitete Zeitung erklärt.

Landau ist Mittelpunkt eines dichtbevölkerten, wohlhabenden Landstrichs mit bedeutendem Handel und lebhafter Industrie. Landau ist Sitz vieler Behörden, höherer Schulen, der K. b. 3. Division, der 6. Inf.-Brigade, der 3. Feld-Art.-Brigade, des 18. und 23. Inf.-Rgts., des 5. und 12. Feld-Art.-Rgts.